Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 238. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Dinstag, den 5. April 1887.**

Zu den Innungs-Anträgen.

Wenn man die heutigen Anträge auf Wiederherstellung der Vorrechte der Zünfte betrachtet, so muß man sich bisweilen des Wortes von Berne erinnern, daß die Geschichte nur einzelnen Schriftstellern und Verlegern genützt, im Uebrigen aber ohne Vortheile für die Menschheit geblieben. Es sollen jetzt wieder, nach dem Antrage der conservativen Partei, die Meisterprüfungen eingeführt werden. Wie es bei diesen Prüfungen zugegangen, lesen wir bei Willibald Koch, Geschichte des deutschen Handwerks, Leipzig 1880, folgendermaßen: „Man höre nur, in welcher Weise sich das ehrbare Amt der Schuhmachermeister zu Frankfurt 1687 von der Tüchtigkeit des Muthgesellen Tobias Ritzmann, gebürtig aus Liegnitz, überzeugte. Ritzmann mußte zu diesem Zwecke eine Kuhhaut selbst bereiten und zum Meisterstück fertig machen. Aus dieser einen Kuhhaut hatte er folgende Gegenstände in einer Woche zu fertigen: ein Paar Fischerstiefel, ein Paar Bauernstiefel, ein Paar Bundschuhe, die bis über die Knöchel gingen und daneben noch ein Bändel hatten, in das man einen Löffel und ein Messer stecken konnte, und endlich ein Paar Eckschuhe. Diese vier Paar Fußbekleidungen mußte er aber auf doppelte Leisten arbeiten, also daß der rechte Schuh oder Stiefel nur auf dem rechten, der linke dagegen nur auf dem linken Fuß paßte, was damals als ein besonderes Kunststück galt. Aber der geschickte Schuhmacher löste seine Aufgabe so gut, daß sein Name lange im Sprichwort lebte." In ein und derselben Stadt verwehrte ein und dieselbe Schneider-Innung dem einen das Meisterrecht, weil er in seinem Meisterstück die Kleider in zu modernem, dem andern, weil er sie in zu veraltetem Schnitt angefertigt hatte. Daß solche Beschränkung der Concurrenz dem gesammten Handwerk nur schaden konnte, liegt auf der Hand.

Der Rath der Stadt Danzig ließ den Erfinder der Bandwebemaschine, Anton Möller, heimlich ersäufen, der Rath von Hamburg eine Bandwebemaschine öffentlich verbrennen. Damals geschah es, daß just ein aufgeklärter Hohenzoller, der große Kurfürst, bei dem Reichstage zu Regensburg den Antrag stellte, „ob nicht in Anbetracht der mannigfachen, überhandnehmenden Excesse und den daraus entspringenden schädlichen Folgen, die Zünfte entweder gänzlich aufzuheben oder doch wenigstens so einzuschränken seien, daß den Ständen und Obrigkeiten die freie Macht und Gewalt in dieser Materie zum Aufnehmen und Nutzen ihrer Lande und Unterthanen nach Befinden Verordnungen zu treffen, durch ein Reichsgesetz gegeben werde." Und gehen wir um Menschenalter weiter, so finden wir in Fr. Goldschmidt's trefflicher Schrift „Die Hohenzollern und die Gewerbefreiheit" u. a. folgende lehrreiche Mittheilungen: „So schreibt ein Handschuhmacher einer kleinen Stadt in Schlesien (nach der Wiedereinführung des Zunftzwanges und der Meisterprüfung) unter dem 9. November 1853:

„Nach dem vorliegenden, der hiesigen Polizeianwaltschaft abschriftlich zugegangenen Gutachten des Gewerberaths zu Breslau vom 17. Juni cr. steht

1) die Anfertigung von Lederbeinkleidern ausschließlich den Handschuhmachern zu, während
2) das Färben und Waschen der Leder auch Weißgerber besorgen können.

Ich bitte zur Warnung der vielen Gewerkspfuscher hierin, besonders der Schneider, welche sich häufig der Anfertigung von Lederbeinkleidern unterziehen, eine diesfällige Bekanntmachung der Gewerks-Abgrenzung in der obrigkeitlichen Bekanntmachung zu erlassen."

Die wenige Tage darauf erlassene obrigkeitliche Bekanntmachung lautet:

„Zufolge eingegangener Beschwerden, wonach viele Schneider sich mit der Anfertigung von Lederbeinkleidern beschäftigen, wozu sie gesetzlich nicht befugt sind, machen wir auf Grund der §§ 22 und 23 des Gewerbegesetzes vom 9. Februar 1849 hiermit bekannt, daß die Anfertigung von Lederbeinkleidern ausschließlich den Handschuhmachern zusteht und jede Uebertretung dieser Feststellung daher nach den Gesetzen bestraft werden wird."

Ein anderer Erlaß des kgl. Polizeipräsidiums zu Breslau aus demselben Jahre lautet:

„Auf Grund des § 28 der Verordnung vom 9. Februar 1849, nach welchem der Gewerberath darüber zu entscheiden hat, welche Arbeiten zu den unter den einzelnen Handwerken begriffenen Vorrichtungen gehören, hat der hiesige Gewerberath beschlossen, „daß bei Anfertigung von mit Pelzwerk gefütterten Herren- und Damen-Kleidungsstücken, bei Vermeidung der in § 74 a. a. O. angedrohten Strafe, die Besorgung der Ueberzüge ausschließlich den Schneidern und die Einfütterung den Kürschnern zusteht; Reparaturen an dergleichen Kleidungsstücken aber den Schneidern und Kürschnern gleich zuständig sind."

Dieser Beschluß wird mit Genehmigung der Königlichen Regierung zur Nachachtung hiermit veröffentlicht."

Dem fügen wir nur noch hinzu, was der Breslauer Gewerberath am 17. November 1852 schrieb von den engherzigen Bestrebungen der Zunftmeister, durch die Handhabung der Prüfungen jede Concurrenz fernzuhalten. Der Gewerberath beschwert sich darüber und fährt fort:

„Eine solche Verminderung der Zahl der Handwerker läßt aber die gegenwärtige Gewerbegesetzgebung zu. Denn wenigstens hier in Breslau sind auch die Kreis-Prüfungscommissionen nur aus Innungsmeistern zusammengesetzt, und es haben mithin die Innungen volle Macht, die Zahl ihrer Gewerbetreibenden zu reguliren. Wir wollen hier nicht anklagend auftreten, aber uns sowohl als der hiesigen Königlichen Regierung sind solche Bestrebungen hiesiger Prüfungscommissionen bekannt geworden."

Wir lassen noch der Regierung von Stettin das Wort, welche in der Zunftzeit sagt:

„„Trotz der bündigsten Circularverfügungen und fortgesetzter Einwirkungen ungeachtet, hat es nicht gelingen wollen, bei den Prüfungen die Loyalität und die Objectivität zu sichern. Es haben vielmehr leider nur zu häufig die gröbsten Abweichungen stattgefunden und sind wir sehr oft in die Lage gekommen, die Prüfungs-Zeugnisse annulliren zu müssen. Wo es den Innungen darauf ankam, sich neue Mitglieder zu verschaffen, sind solche oft unter völliger Ignorirung der gesetzlichen Bestimmungen für Meister in dieselben aufgenommen. Dagegen sind wieder, wo es gilt, sich gegen befähigte Concurrenten zu schützen, den betreffenden Candidaten alle nur möglichen Hindernisse gemacht und dieselben unter ganz nichtigen Einwendungen Jahre lang hingehalten, während sie später vor objectiven Prüfungs-Commissionen vorzüglich bestanden.""

Die Regierung in Düsseldorf berichtet:

„„Wir dürfen mit der größten Bestimmtheit berichten, daß kein Theil des Publikums den Handwerkerprüfungen einen technischen Werth beilegt, daß dagegen fast allgemein in den Prüfungen eine Handhabe für Ausschließungsgelüste und Fernhaltung von Concurrenz erblickt wird. Es sind uns zwar nur selten Excesse der Prüfungs-Commissionen zur Anzeige gekommen, allein die von den Unterbehörden gegebenen Andeutungen lassen es unzweifelhaft, daß der Leidenschaftlichkeit und dem Brotneide zur Ungebühr Gehör gegeben worden.""

Und nach alledem sollte man noch einmal desselben Weges gehen? Macht denn in Gewerbefragen wirklich selbst Erfahrung nicht klug?

Deutschland.

* **Berlin**, 4. April. [Tages-Chronik.] Bezüglich der ferneren Verwaltung von Elsaß-Lothringen sind nunmehr die ersten Entscheidungen getroffen worden, nachdem Fürst Hohenlohe beim Kaiser Audienz gehabt hatte. Es wurde bereits gemeldet, daß der Gedanke, den Statthalterposten abzuschaffen, aufgegeben wurde. Nach der jetzigen Bestimmung bleiben drei Unterstaatssecretäre (der Posten des vierten war längere Zeit schon unbesetzt) als Vorstände der Abtheilungen des elsaß-lothringischen Ministeriums erhalten. Von diesen übernimmt Regierungspräsident Studt in Königsberg die Abtheilung des Innern, welche fortab mit der Abtheilung für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft vereinigt wird; der bisherige Bürgermeister von Straßburg, Herr Back, tritt als Unterstaatssecretär für Handel und Finanzen in das Ministerium, der Unterstaatssecretär v. Puttkamer verbleibt an der Spitze der Abtheilung für Justiz; die Unterstaatssecretäre v. Mayr und Ledderhose werden zur Disposition gestellt. Die Frage einer Aufhebung des Staatssecretärpostens fällt aus dem Rahmen einer kaiserlichen Verordnung heraus und muß ihre Erledigung in einem besonderen Gesetze finden, durch welches die Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Juli 1879 abgeändert werden.

Die „Nat.-Lib.-Corr." schreibt bezüglich der kirchenpolitischen Vorlage: „Diejenigen Punkte, welche auch in conservativen und freiconservativen Abgeordnetenkreisen auf starken Widerspruch stoßen, sind die Zulassung der Orden, namentlich ihr Wiedereinzug in die Schule und die Aufhebung jeglichen Rechtsschutzes gegen Mißbrauch der kirchlichen Strafmittel auch gegen Laien. Es werden voraussichtlich noch ernste Anstrengungen im Abgeordnetenhause gemacht werden, um die Vorlage namentlich in diesen beiden Punkten zu verbessern. Da das Centrum seinerseits die Wiedereinsetzung der im Herrenhause abgelehnten Kopp'schen Anträge beabsichtigt, statt die Vorlage als ein abgeschlossenes Werk der Verständigung zu betrachten, so wird die selbstverständliche Folge der Versuch von anderer Seite sein, die vom staatlichen Standpunkte bedenklichsten Bestimmungen aus dem Gesetzentwurf zu beseitigen. Die Folge könnte somit leicht eine Abschwächung der jetzt gebotenen Zugeständnisse sein. Noch mehr zu erreichen, ist wenig Aussicht bei der im Abgeordnetenhause, und zwar auch auf der Rechten herrschenden Stimmung."

[Dankschreiben.] Von den beiden Vorsitzenden der Festcommission der deutschen Studentenschaft, stud. jur. Ernst Münch und stud. phil. Hugo Euler, wurde Ernst von Wildenbruch folgendes Dankschreiben zugesandt: „Hochgeehrter Herr! Das Kaiserfest ist nun vorüber. Berlin hat die Festgewänder abgelegt und sich in sein Alltagskleid gehüllt. Die jubelnden Festesklänge sind verhallt. Nicht aber die Begeisterung, welche noch immer unser Herz mächtig erfüllt! Die wird ewig uns innewohnen und die herrlichen Kaisertage unvergeßlich machen. Uns liegt jetzt die angenehme Pflicht ob, allen denen, die uns mit Rath und That unterstützt und das harmonische Gelingen des Festes ermöglicht haben, unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Wem gebührt aber mehr dieser Dank, inniger, wärmer, als Ihnen, hochgeehrter Herr, Ihnen, der unserem Festcommers den weihevollen Moment verliehen, der in so gewaltigen, so tief empfundenen Dichterworten den Ausdruck verliehen hat, was uns alle lebendig bewegte! Unsere Worte vermögen freilich nur einen schwachen Dank auszusprechen, aber Sie haben auch den wahren Dank schon während des Festes vernommen aus donnerndem Beifallssturm. Sie haben ihn gelesen in jedem leuchtenden Auge, jedem strahlenden Antlitz! Das ist der schönste Dank, der Ihnen, dem Herold der deutschen akademischen Jugend, werden konnte. Genehmigen Sie, hochverehrter Herr, den Ausdruck der größten Hochachtung, womit wir verharren als Euer Hochwohlgeboren dankbare Festcommission. Im Auftrage Ernst Münch. Hugo Euler." — Darauf erfolgte unter dem 29. März folgende Antwort Wildenbruch's: „Werthe Herren, wenn schon, wie Sie in Ihrem freundlichen Schreiben vom gestrigen Tage zutreffend bemerkten, mir die schönste Belohnung für meine Mitwirkung an der Feier Ihres Kaisercommerses durch die Begeisterung zu Theil geworden ist, mit der mein Gedicht aufgenommen wurde, so sage ich Ihnen dennoch für die schönen Worte, die Sie in besagtem Schreiben an mich gerichtet haben, meinen besonderen Dank. Sie haben mich als den Herold der deutschen akademischen Jugend bezeichnet, und da ich weiß, daß die Lippen der Jugend die heilige Eigenschaft besitzen, nichts Anderes sprechen zu können, als ihr Herz, so erwidere ich Ihnen, daß ich diesen Ehrentitel, den Sie mir verliehen, mit dem Gefühl tiefbescheidenen Dankes entgegennehme, mit dem man eine das Verdienst übersteigende Belohnung empfängt. Das Beste, was ich Ihnen bisher habe geben können, was ich Ihnen heute und in Zukunft geben kann, ist mein Wille; den aber übergebe ich Ihnen ganz. Wann und wo die deutsche akademische Jugend mich braucht, da soll sie mich finden, wenn sie mich sucht. Leben Sie wohl, meine werthen Freunde, leben Sie wohl für heute. Sie haben mir Ihre Liebe gebracht, Ihnen schenke ich mein Herz und meine Seele, und über unsern Häuptern breitet ein gemeinsames Vaterland seine heilige vereinende Hand. So kann Sie nichts und Niemand trennen von Ihrem Freunde Ernst von Wildenbruch." — Den beiden preisgekrönten Dichtern des Kaiserliedes und den preisgekrönten Künstlern des Umschlages des Festliedes wird jedem seitens der Festcommission im Namen der deutschen akademischen Jugend ein Seidel mit silbernem, die Widmung enthaltendem Deckel dedicirt.

[Die Polizei-Verordnung für die Zulassung von Velocipeden] als Beförderungsmittel in den Straßen Berlins ist dem Magistrat nunmehr im Entwurf vom Polizei-Präsidium zur Aeußerung darüber zugegangen. Vorweg sei bemerkt, daß das Zweirad nach wie vor ausgeschlossen bleibt und daß nur Fahrmaschinen mit drei oder mehr Rädern zugelassen werden sollen. Nach dem Entwurf sollen alle derartige Fahrmaschinen vor ihrer Zulässigkeit zur Benutzung auf den Straßen von dem Commissariat für das öffentliche Fuhrwesen geprüft, nummerirt und abgestempelt werden. Jede Maschine muß eine Lenk- und Hemmvorrichtung und eine mit der Nummer der Fahrmaschine versehene Laterne haben, welche Abends genügend erleuchtet sein muß. Das Fahren soll nur Erwachsenen vom 15. Lebensjahre aufwärts und nur gegen Lösung einer Fahrerkarte gestattet sein, welche, auf das Kalenderjahr ausgestellt, alle Jahre erneuert werden muß. Jede vom Commissariat für das öffentliche Fuhrwesen zugelassene Fahrmaschine muß demselben jährlich einmal zur Prüfung vorgeführt werden. — Der Magistrat hat sich zwar im Grundsatz mit dem Erlaß einer Polizeiverordnung zur Regelung der Benutzung von Fahrmaschinen einverstanden erklärt, lehnt aber alle diejenigen Bestimmungen ab, welche sich auf Vorstellung und Prüfung durch des Commissariat für das öffentliche Fuhrwesen, sowie auf die Nummerirung und die Ertheilung eines Fahrscheines beziehen, da diese Bestimmungen nur dann gerechtfertigt erscheinen, wenn man annimmt, daß ähnlich den Droschken und Kremsern an den Straßenecken oder an den Plätzen auch Fahrmaschinen zur Benutzung des Publikums öffentlich aufgestellt werden sollen.

[Die neuen Zwanzigpfennigstücke] In den Werkstätten unserer Münze haben jetzt die Ausprägungen der neuen Zwanzigpfennigstücke aus Nickelmetall begonnen. Es werden zunächst solche Zwanzigpfennigstücke im Gesammtbetrage von einer Million Mark zur Ausprägung gelangen. Das als Prägematerial zur Verwendung gelangende Nickelmetall stellt einen Werthbetrag von etwa 125 000 M. dar, so daß eine Prägegebühr bezw. ein Münzgewinn von etwa 875 000 M verbleibt. Die der Münze aus dieser Arbeit erwachsenden Prägekosten belaufen sich auf etwa 15 000 M., so daß dem Reiche aus dieser Münzmanipulation ein Ueberschuß von etwa 860 000 M. verbleibt.

[Eine Garde-Pionier-Abtheilung,] welche dieser Tage nach Spandau gekommen war, um Strauchwerk zu Faschinen zu holen, wurde dort, dem „A. f. d. H." zufolge, von einem schweren Unfall betroffen. Als der Dampfer „Kamerun" nämlich auf der Spree acht mit Sträuchern beladene Pontons nach Berlin schleppen sollte, kenterten in der Nähe der Spreeschanze vier aus Zinkblech bestehende Fahrzeuge und sanken. Die Mannschaften vermochten sich nur mit Mühe vor dem Ertrinken zu retten. Am Freitag traf eine Compagnie Garde-Pioniere in Spandau ein, um die gesunkenen Pontons zu heben.

[Crispi.] Wir hatten bereits Gelegenheit genommen, die Urtheile eines Theiles der Presse, welcher Herrn Crispi als Feind der Deutschen hinstellt, zu berichtigen. Nun erhält die „Nat.-Ztg." von einer Herrn Crispi nahestehenden Persönlichkeit eine Zuschrift, der wir Folgendes entnehmen:

„Als der jetzige Deputirte und damalige Kammerpräsident Crispi im September des Jahres 1877 durch Berlin reiste, fand daselbst ein parlamentarisches Diner zu seinen Ehren statt, bei welchem sich einige 70 Personen betheiligten, zumeist Mitglieder des Reichstages und beider Häuser des Landtages, soweit dieselben zur Zeit in Berlin anwesend waren. Die nationalliberale Fraction hatte die meisten Vertreter entsendet; außerdem waren erschienen die Bureaudirectoren des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, der Ministerialdirector Greiff, der Unterstaatssecretär Schumann, die bevollmächtigten Minister von Braunschweig, von Hessen und der Hansestädte, Mitglieder des Bundesraths u. s. w.

Nach dem erwähnten Berichte der „National-Zeitung" eröffnete Herr v. Bennigsen die Reihe der Trinksprüche und schloß seine Rede wie folgt: In Herrn Crispi verehren wir einen der bedeutendsten Männer seines Landes, einen Mann voll begeisterter Vaterlandsliebe, ausgezeichnet durch große politische Einsicht und durch Erkenntniß dessen, was seinem Vaterlande am besten fromme. Die Einigkeit der beiden Nationen, dem Ruhme und der Größe Italiens und dem Präsidenten seiner Deputirtenkammer gelte sein Hoch. Herr Crispi sagte: „Ihre Sprache ist die Goethe's, die meine ist die Dante's, der die schlechten Päpste in das Inferno und die Feigen in das Purgatorio verbannt hat. Alle Ehren, die ihm in Berlin erwiesen würden, will der Redner nicht auf sich, sondern auf das Land beziehen, welchem er entstammt und dessen Volksvertreter er zu sein als höchste Ehre ansähe. Italiens Ruhm und Größe diene er mit Allem, was in ihm sei. Seine Verehrung gehöre in vollem Maße Deutschland, dem Bundesgenossen seines Vaterlandes. Auch er müsse die Gemeinsamkeit der Interessen beider Völker betonen, ihre Freundschaft sei eine offene und ehrliche, die Vertheidigung geistiger Errungenschaften und mühsam erkämpfter staatlicher Freiheiten sei beider Nationen Aufgabe. Italien sowie Deutschland verdanke seine heutige Größe der Monarchie in ihrer constitutionellen Form, um die volksthümlichen Dynastien haben sich hier wie dort die Nationen gesammelt und darum ist das dauernde und feste Band zwischen Fürst und Volk in Italien so innig geschlungen wie in Deutschland. Italien verlangt, frei und unabhängig von „Allen und Jeden" zu sein, diese Unabhängigkeit ist es entschlossen, mit seiner ganzen Kraft zu vertheidigen, und der mag sich vorsehen, der daran rühren will. Deutschlands Ruhm und Größe zu feiern, habe er nicht nöthig, nur dränge es ihn auszusprechen, Deutschland habe jenseits der Alpen warme Freunde und Brüder, die treu ihm zur Seite stehen würden und in dem Bündniß mit Deutschland eine Stütze Italiens erblickten. Möge das Verhältniß beider Nationen im Interesse des Friedens und der Cultur sich immer mehr befestigen!" Zu diesen Erklärungen füge ich nur hinzu, daß ich ermächtigt bin, zu versichern, daß der Abgeordnete Crispi seine von ihm in Berlin ausgesprochenen politischen Ueberzeugungen nicht geändert hat und daß er die Allianz Italiens mit den Centralmächten für die Erhaltung des Friedens billigt."

[Interessante Processe.] Mozart, Beethoven, Händel und Bach gaben sich gestern vor der IV. Strafkammer hiesigen Landgerichts I ein Stelldichein, wenn auch nur als Statuen und Statuetten, welche von dem Gerichtshofe aufmerksam geprüft und verglichen wurden. Es handelte sich um die Nachbildung von Statuetten dieser Tonmeister, welche Prof. Widmann in München in den Jahren 1854—1857 gefertigt hatte. Da die betr. plastischen Werke deutlich mit den Anfangsbuchstaben des Verfertigers bezeichnet sind, so genießen sie den Schutz gegen Nachbildung auf Lebenszeit des Künstlers. Bei dem Kunsthändler Micotti in Berlin wurden nun eine Anzahl von Statuetten mit Beschlag belegt, welche zweifellos verkleinerte Nachbildungen der Widmann'schen Werke waren. Der Gerichtshof erkannte auf Einziehung dieser Nachbildungen. — Eine zweite Anklage wegen unbefugter Nachbildung richtete sich gegen den Buch- und Kunsthändler Max Marcus aus der Passage. In diesem Falle handelte es sich um Bilder von der Jubiläums-Kunstausstellung, deren Vertrieb in Photographie, Aquarellmalerei 2c. dem Kunsthändler Edm. Müller zustand. Der Angeklagte hatte die übermalten Photographien jener Bilder feilgeboten und in dem Schaufenster seines Ladens ausgestellt. Der Vertreter des Geschädigten verlangte nicht nur die Bestrafung des Angeklagten, sondern auch die Zuerkennung einer Buße in ziemlich erheblichem Betrage. Er führte aus, daß diese unbefugte Uebermalung der Photographien den Kunsthandel in bedenklicher Weise schädige und auch in künstlerischer Beziehung viele Nachtheile im Gefolge habe. Der Vertreter erwähnte unter Anderem, daß er zur Zeit bei einigen zwanzig Nachbildungsprocessen dieser Art die Rechte des Herrn Müller wahrzunehmen habe und daß der Angeklagte Marcus dabei in vier Fällen in Frage komme. Eine genaue Substanziirung des Schadens sei in den meisten Fällen gar nicht zu bewerkstelligen, da die Bücher über den Umfang des Absatzes niemals etwas verriethen und oftmals Jahre vergingen, ehe ein derartiger Proceß zu Ende käme. Der Vertheidiger bestritt die Formrichtigkeit des Strafantrages und bekämpfte den Antrag auf Zuerkennung einer Buße, da gar nicht abzusehen sei, ob alle diejenigen, welche sich die übermalten Bilder gekauft hätten, sich eventuell auch die Photographien oder die Aquarellbilder gekauft haben würden. Der Gerichtshof erkannte auf 300 Mark Geldstrafe, nahm aber von der Zuerkennung einer Buße Abstand.

[Das Grab der Frau Speichert] würde, nach einer der „Pharm. Ztg." aus Bomst zugehenden Mittheilung, am 31. März noch einmal geöffnet und demselben Erde zur Untersuchung entnommen. Mit der Besorgung der dazu nöthigen Gefäße war der dortige Apotheker betraut.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. April. [Ueber die Reise des bulgarischen Justizministers Stoilow] erhält der „Pest. Ll." folgende Mittheilungen aus Wien: „Manches von dem, was private Persönlichkeiten über Unterredungen mit dem Herrn Dr. Stoilow veröffentlichen, erscheint in nicht unwesentlichen Details incorrect; dies mag auf Mißverständnissen oder auf anderen Ursachen beruhen, aber wir müssen die Thatsache als solche einfach constatiren, ohne darum den betreffenden Persönlichkeiten auch nur im Entferntesten eine mala fides vorwerfen zu wollen. Minister Stoilow sagt von sich selbst, er „gleiche diesmal einem Journalisten, denn er wolle die leitenden Factoren interviewen"; zunächst in Wien. Oesterreich-Ungarn sei für Bulgarien die sympathischeste und die wichtigste Macht, auf welche das Fürstenthum zu allererst hören und Acht haben müsse. Der bulgarische Staatsmann will also in Wien vernehmen, was für Ansichten man daselbst über Bulgarien derzeit hege; er will erfahren, ob man nicht glaubt, daß seit dem Aufenthalt der bulgarischen Dreier-Deputation an der Donau die bulgarische Angelegenheit eine Wendung genommen habe, welche es nun endlich doch als rathsam erscheinen lasse, das bisherige laissez aller aufzugeben. Natürlich gedenkt Dr. Stoilow seinerseits eine eingehende Darstellung der Lage der Dinge in Bulgarien zu liefern, und er hofft, daß man dieselbe von ihm auch entgegennehmen werde. Dr. Stoilow dürfte die Fürstenfrage schwerlich direct aufwerfen. Er will keine Vorschläge machen, sondern Auskünfte einholen. Daraus, daß in ganz Bulgarien und Ostrumelien ein wahrer Enthusiasmus für den Fürsten Alexander herrscht und daß die erdrückende Majorität der Bevölkerung nichts sehnlicher, als die Rückkehr desselben wünscht, wird Stoilow allerdings bei passender Gelegenheit kein Hehl machen. Wenn es ihm nicht gelingen sollte, klare und unzweideutige Auskünfte seitens der leitenden Factoren zu erhalten, wenn es sich abermals erweisen würde, daß auch die Bulgarien wohlwollenden Mächte heute wie bislang passiv zu bleiben entschlossen seien, dann dürfte Bulgarien nach der Vermuthung des Ministers Stoilow mit sich zu Rathe gehen, ob es nicht auf eigene Faust kurzweg dem bedenklichen Provisorium ein Ende machen und ein Definitivum etabliren solle. Ein solches Definitivum könnte darin bestehen, daß die Sobranje angegangen werde, die bisherigen Prärogative der Regentschaft zu erweitern, dieselben auf eine fixe gesetzliche Basis zu stellen und zugleich die Functionsdauer der Regentschaft als eine mehrjährige zu normiren. Die Gegner des jetzigen Regimes müßten mit der Thatsache legaler und stabiler Zustände rechnen, und sie würden dann voraussichtlich mindestens nicht so häufig wie bisher, wo Alles als provisorisch erscheint und als illegal hingestellt wird, Umsturzversuche zu unternehmen wagen. Die Gerüchte von einer nahen Realisirung der „Balkan-Conföderation" bezeichnet Dr. Stoilow als weit übertrieben. Richtig sei nur, daß zwischen Bulgarien und Serbien sehr intime Beziehungen bestehen, und daß man an ein Zusammengehen dieser beiden Länder auch bei den ernstesten Eventualitäten glauben dürfe. In Belgrad wie in Sofia ist man sich klar über die Interessengemeinschaft der Nachbarländer, und an beiden Orten ist man entschlossen, die innigste Verbindung zu erhalten und sorgsam zu cultiviren. Alles darüber Hinausgehende wird einstweilen noch als Combination bezeichnet. Dr. Stoilow wird von Wien über seine Erfahrungen nach Sofia Bericht erstatten und von dort seine Weisungen abwarten, ob er auch andere europäische Städte besuchen solle. Möglicherweise wird er officiell in Wien verweilen und blos incognito von da aus einige Ausflüge unternehmen. Das Alles ist noch unbestimmt. Die augenblickliche Lage in Bulgarien bezeichnet Dr. Stoilow insofern als eine befriedigende, als die Regierung sich stark weiß, jeden Putschversuch zu unterdrücken vermag und aus der Ergebenheit der ungeheueren Mehrheit des Volkes ihre Kraft schöpft, während die kleine, aber allerdings sehr rührige Umsturzpartei aus denselben Gründen derzeit wenigstens einigermaßen eingeschüchtert erscheint."

Wien, 3. April. [Herzogin Thyra von Cumberland.] Das „N. W. Tgbl." berichtet: Der Zustand der Herzogin Thyra ist bis gestern unverändert geblieben; speciell am gestrigen Tage zeigte sich bei der Patientin ein bisher noch nicht wahrgenommenes Interesse für ihre Umgebung und sie wechselte auch mit ihrer Pflegerin einige Worte. Für den Leiter der Anstalt, Professor Leidesdorf, äußert die Herzogin besondere Sympathie; es scheint sie zu freuen, wenn sie seinen Besuch erhält. Wie man uns mittheilt, hat, um den vielfachen falschen Gerüchten über die Herzogin zu begegnen, ursprünglich die Absicht bestanden, täglich ein Bulletin über das Befinden der Patientin zu publiciren. Mit Rücksicht und auf den Umstand aber, daß bei Krankheiten dieser Art Aenderungen in der Regel erst nach Wochen zu verzeichnen sind, ging man von diesem Plane wieder ab. Die Aerzte geben sich in Bezug auf die Wiederherstellung der Herzogin der besten Hoffnung hin, doch wird es jedenfalls mehrere Monate dauern, ehe die Herzogin ihrer Familie wiedergegeben sein wird. — Bei diesem Anlasse sei auch hervorgehoben, daß die Gerüchte von einer Erkrankung des Herzogs von Cumberland als irrig bezeichnet werden. Der Herzog ist durch die jäh eingetretenen Ereignisse der letzten Tage selbstverständlich auf das Tiefste erschüttert, aber sein Gesundheitszustand ist ein vollkommen normaler und giebt weder zu Besorgnissen noch zu besonderer ärztlicher Behandlung Anlaß.

Wien, 3. April. [Hinrichtung.] Gestern früh fand im Hofe des Landesgerichtsgebäudes die Hinrichtung des Gerhardus Kreiter, des Mörders Schloßberg's statt.

Rußland.

[Gerüchte. — Das Befinden des Kaisers. — Eine Reminiscenz. — Gatschina.] Es verlautet, daß die Hinrichtung der an dem Mordversuche auf das Leben des Czaren am 13. März thatsächlich betheiligten Personen aufgeschoben wurde, da die Behörden hoffen, weitere Enthüllungen über die Verzweigungen der Verschwörung zu erlangen. Die zum Tode Verurtheilten befinden sich in der Festung Schlüsselburg, während die übrigen Gefangenen in der Petersburger Citadelle eingesperrt sind. In der Wohnung der Schwester eines der Attentäter wurden Sprengstoffe und Schriftstücke vorgefunden. Zwei Frauen, eine die Gattin eines Generals, die andere die eines Arztes, die in gewissem Grade schon an der Ermordung des verstorbenen Czaren betheiligt waren, sind auch an dem gegenwärtigen Complott betheiligt. Einige der Studentinnen in den Frauen-Seminaren hatten bei ihrer Verhaftung große Geldsummen in ihrem Besitz. Sie weigern sich, der Polizei irgend welche Aufschlüsse zu geben. Fäden der Verschwörung sind auch in Charkow, Kiew, Warschau, Moskau, Odessa und Novo-Tcherkask entdeckt worden und erfahrene Geheimpolizisten sind von Petersburg nach diesen Orten entsandt worden, um den Localbehörden in ihren Recherchen behilflich zu sein. — Der Correspondent des „Standard" in Berlin telegraphirt: „Ein Brief von Petersburg enthält interessante Einzelheiten über die Stimmung, welche unter den russischen Studenten herrscht. „Die meisten Studenten, so heißt es in der Mittheilung, besitzen, wenn sie auch nicht selbst active Nihilisten sind, nicht Energie genug, um das nihilistische Element in ihren Reihen zu unterdrücken. Im Gegentheil kann unter dem jetzt von der Polizei ausgeübten Druck ein wirklicher nihilistischer Student auf Schutz rechnen, wenn die Behörden Schritte gegen ihn ergreifen, weil die Studenten fast ausnahmslos die Universitätsbehörden verabscheuen." — Erwähnt sei noch die folgende, bisher unbestätigt gebliebene Nachricht: „Gegen den bekannten Prediger, Erzpriester Sergijeff in Kronstadt, wurde, nachdem er gegen die Nihilisten eine Predigt gehalten hatte, ein Attentat verübt, doch wurde der Prediger nicht verletzt. Der Attentäter, ein junger Mann, wurde verhaftet.

Der Berliner Correspondent des „Daily Telegraph" sagt, daß Alles, was man sich über den angeblichen Gemüthszustand des Czaren erzählt, unbegründet ist. „Der Czar ist außerordentlich religiös und kennt keine Furcht. Deshalb werden die Verschwörer durch Attentate ihren Zweck nicht erreichen. In diesem Punkte ist Alexander III. fast Fatalist. Er sagt, er müsse sich darein ergeben, falls es der Wille der Vorsehung sei, daß er durch die Kugel oder Bombe eines seiner eigenen Unterthanen fallen solle. Aber so lange er lebe, werde er fortfahren, seine Kräfte der Erhaltung der Würde Rußlands zu widmen. Andererseits besteht kein Zweifel, daß die Czarin fortwährend um das Leben ihres Gemahls in Besorgniß schwebt."

In einem Artikel über die Gerüchte von einem erneuten Attentat auf Kaiser Alexander III. theilt der Wiener Correspondent des „Daily Chronicle" folgende interessante Reminiscenz über den Besuch des Czaren im Jahre 1885 in Kremsier mit: „Die österreichischen Hofbeamten hatten die außerordentlichsten Vorsichtsmaßregeln für die Sicherheit des Czaren getroffen. Kein Fremder durfte die kleine Stadt betreten und kein Wirth durfte ohne Erlaubniß des österreichischen Haushofmeisters einen Gast aufnehmen. Kurz jede erdenkliche Vorsichtsmaßregel schien getroffen zu sein, um Jeden, welcher Böses im Sinne haben mochte, von dem Palast, wo der Czar wohnen sollte, fernzuhalten, und wurden dem russischen Haushofmeister auch die getroffenen Anordnungen mitgetheilt, als derselbe sich persönlich darnach erkundigte. Nachdem er schweigend die Berichte der österreichischen Beamten angehört hatte, versetzte er diese Herren in Staunen, indem er ihnen ankündigte, daß sie eine der elementarsten Vorsichtsmaßregeln vergessen hätten. „Nicht ein einziger Schornstein", sagte er, „ist bewacht". Und sofort wurde neben jedem Schornstein auf dem Dache des Palastes eine Schildwache aufgestellt. Bald darauf traf der Czar ein und wurde in seine Gemächer geleitet. Das Erste, was er bemerkte, als er sich in seinem Arbeitsbureau umblickte, war eine nihilistische Proclamation, welche auf seinem Pulte lag."

Das in letzter Zeit wieder vielgenannte Gatschina darf man mit den Lustschlössern wie Versailles, Sanssouci, Schönbrunn und anderen nicht vergleichen. Es hat nicht die künstlerische Ausstattung des einen, nicht die historischen Erinnerungen des andern, nicht die landschaftlichen Schönheiten und die Behaglichkeit des dritten. Inmitten einer weitgestreckten öden Ebene gelegen, entbehrt es freundlicher Umgebung, und, ohne Luxus gebaut, vermag es auch durch eine äußere Gestaltung nicht zu imponiren. Daß es trotzdem vom Czaren schon seit seiner Thronbesteigung als Residenz gewählt wurde, hat wohl darin seinen Grund, daß es von allen anderen kaiserlichen Lustschlössern der Hauptstadt zunächst sich befindet und so isolirt und so isolirbar ist, daß bei Anwendung all derjenigen Mittel, die in Rußland reichlicher als überall zur Verfügung stehen, jede Annäherung unberufener Personen am ehesten vermieden werden kann. Gatschina liegt zwischen den beiden Sommer-Residenzen Zarskoje-Selo und Krasnoje-Selo. Die Zufahrtsstraße zum kaiserlichen Schlosse von beiden diesen Orten, die eigene Hofbahnstationen haben, steht unter besonderer Bewachung und darf von Niemandem, der nicht zum Hofe gehört, benützt werden. Eine hohe Mauer schließt den Park ein, in dessen Mitte sich das Palais von Gatschina befindet, und diese Mauer ist durch Patrouillen überwacht, welche sowohl die äußere Enceinte, als den Park selbst auch nicht für einen Augenblick außer Obhut lassen. Der Eintritt ins Schloß war und ist nur gegen besondere Erlaubniß gestattet und der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers, General Richter, sowie der Chef der kaiserlichen Sicherheitspolizei, General Tscherewin, ließen sich die Ueberwachung dieses Lustschlosses mit besonderer Sorgfalt angelegen sein, und die Absperrung Gatschinas galt als so vollkommen, daß man mit vollster Beruhigung die kaiserliche Familie hier verweilen sah. So streng die Aufsicht war, die hohen Bewohner des Schlosses sollten und dürften hiervon doch nichts wahrnehmen. Ihre Annehmlichkeit, ihre Bequemlichkeit durfte hierunter nicht leiden, und alle Vergnügungen, die dem Czaren und seiner Familie willkommen sein konnten, Spazierfahrten, Jagden, Reit- und Rudersport, Soireen, Vorstellungen u. dgl. m., konnten hier practicirt werden. An den wohlgepflegten Park schließt sich ein ausgedehnter Wald — wie der Park von einer Mauer umschlossen und bewacht — an, im Parke sind zwei große seeartige Teiche; das Schloß hat prachtvolle Säle, zwei Säulenhallen schließen sich an's Palais und gewähren selbst bei ungünstiger Witterung angenehme Promenaden, und all dies zusammen bewirkt, daß man innerhalb des Schloßraumes nichts wahrnimmt von der reizlosen Umgebung, nichts von der ängstlichen Bewachung, die man den Bewohnern zu Theil werden läßt. Nicht selten verlassen auch der Czar und die Czarin und die Großfürsten das Schloßgebiet, machen zu Wagen Ausflüge zu den anderen nächstgelegenen Lustschlössern oder nach Petersburg, und bei solchen Fahrten

---

Concert und Theater.

Herr **Rudolf Thoma**, königl. Musikdirector und Cantor an der Elisabethkirche, brachte am 2. April im Saale des Concerthauses sein neues Oratorium „Johannes der Täufer" zur erstmaligen Aufführung. Es sind nunmehr 25 Jahre, daß Herr Thoma unserer Stadt angehört. Im Jahre 1862 siedelte er von Hirschberg nach Breslau über, um das Cantorat an der ersten hiesigen protestantischen Kirche zu übernehmen. Seiner speciellen Anregung ist es zu verdanken, daß nicht nur der Kirchenchor der Elisabethkirche wesentlich verstärkt und verbessert wurde, sondern daß auch die andern unter städtischem Patronat stehenden Kirchen derselben Vergünstigung theilhaftig wurden. Ins Jahr 1869 fällt die erste Aufführung des Oratoriums „Moses"; die dabei betheiligten Sänger und Sängerinnen vereinigten sich zu einem festen Verbande, der unter dem Namen „Thoma'scher Gesangverein" bis 1877 sowohl eigene Concerte veranstaltete, als auch zu wiederholten Malen sich dem Orchesterverein zur Verfügung stellte. Wegen geschäftlicher Ueberbürdung zog sich Herr Thoma später von der Direction zurück und übergab dieselbe Hrn. Julius Buths. Die Verleihung des Titels eines königl. Musikdirectors erfolgte 1870. 1875 übernahm Herr Thoma das Scholz'sche (früher Wandelt'sche) Musikinstitut, die älteste Breslauer Anstalt für gemeinschaftlichen Clavierunterricht; vor einigen Jahren erhielt dasselbe die Bezeichnung „Breslauer Conservatorium". — Die Aufführung „Johannes des Täufers" bildet gewissermaßen den Abschluß einer 25jährigen, in vieler Hinsicht ersprießlichen und von segensreichen Folgen begleiteten musikalischen Thätigkeit.

Ueber Thoma's Oratorium läßt sich nach einmaligem Hören ein erschöpfendes Urtheil nicht gut abgeben; in zwei kurzen Stunden lernt man ein Werk, welches das Product monatelanger ernster und anstrengender Arbeit ist, nur oberflächlich kennen. Der Text ist von **Johannes Hausmann** nicht gerade besonders geschickt zusammengestellt. Der größte Theil der Worte ist dem neuen Testamente entnommen; die versificirten Zuthaten des Verfassers sind von geringem poetischen Werthe. Von dem Rechte, bekannte Choräle einzuflechten, ist nur sparsam Gebrauch gemacht worden. Was dem Werke ganz und gar fehlt, ist eine wirksame Steigerung. Je weiter der Gang der Handlung fortschreitet, desto mehr verliert sich das Interesse an der Hauptperson; im zweiten Theile ist Johannes der Täufer kaum mehr als eine episodische Figur. Die Scene, welche ihrem Inhalt nach den Gipfelpunkt des Oratoriums hätte bilden können und müssen, das Gastmahl des Herodes und Johannes Enthauptung, ist ein Conglomerat von banalen und trivialen Reimereien, die man in einer Dutzendoper allenfalls mit Gleichmuth hinnehmen würde, die aber in ein ernstes Werk, welches eine gewisse Erhabenheit und Einheit des Stiles erfordert, absolut nicht passen. Vom Dichter ist der Componist abhängig. Mangelhafte und poesielose Verse hängen sich wie Bleigewichte an die Rockschöße des Tonsetzers; „man wendet, man dreht sich und kommt doch nicht aus". Auch die riesigste Kraft muß endlich erlahmen, wenn sie ausschließlich auf sich selbst angewiesen ist. Der Schwerpunkt der Thoma'schen Composition ruht in den Chören, deren Text der Bibel oder dem protestantischen Choralschatze entnommen ist. Besondere Erwähnung verdienen die kurz und gedrungen angelegte, aber trotzdem effectvoll sich steigernde Fuge: „Lobet den Herrn alle seine Knechte", der gewählt harmonisirte Choral „Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir", der letzte Chor des ersten Theiles, dessen General-Fermate von außerordentlicher Wirkung ist, und das den zweiten Theil abschließende Hallelujah. Wenn, wie dies bei einem so umfangreichen Werke nicht füglich anders sein kann, nicht Alles und Jedes gleich vorzüglich gelungen ist, so liegt die Schuld in erster Linie an dem Librettoverfasser, der es nicht verstanden hat, den vorliegenden Stoff anregend und fesselnd zu gestalten. Im Allgemeinen bewegt sich Thoma's „Johannes der Täufer" in den Bahnen, die seit Mendelssohn's Vorgange für das neuere Oratorium maßgebend geworden sind. Die Solostimmen, wie die Chorstimmen werden nicht wie Instrumente, sondern wie wirkliche menschliche Stimmen behandelt; Alles ist durchweg leicht und bequem sangbar geschrieben. Die Instrumentation verfällt nie ins Gesuchte und Gekünstelte und unterstützt den Gesang in angemessener Weise. — Die Aufführung verlief in durchaus zufriedenstellender Weise. Der Chor zeigte sich seiner Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen, was um so mehr anzuerkennen ist, als es sich in diesem Falle nicht um einen festgegliederten, durch beständiges Zusammensingen geschulten Verein handelt, sondern um eine nur für diesen einen Abend aus den verschiedenartigsten Elementen zusammengesetzte Sängermasse. Die Titelpartie wurde von Herrn Dr. F. **Krückl** aus Frankfurt a. M. mit kräftiger, aber leider wenig modulationsfähiger Stimme gut musikalisch durchgeführt; in den höheren Lagen reichte das Organ des früher mit Recht vielgefeierten Sängers nicht mehr ganz aus. Für die Alt-Soli war Fräulein Magda Böttiger aus Leipzig gewonnen worden, eine jugendliche Mezzosopranistin mit nicht großen aber frischen und sympathischen Stimmmitteln, die dann und wann hervortretende Neigung eine Schwebung zu hoch zu singen, schien nicht in mangelhaftem Gehör, sondern in temperamentvollem Uebereifer ihren Grund zu haben. Die kleineren Solopartien wurden von unsern bewährten einheimischen Solisten, Frl. **Minka Fuchs** und den Herren Professor **Kühn** und **Ruffer** in gewohnter gediegener Weise erledigt. Herr Thoma, der sein Werk selbst dirigirte, wurde nach Schluß des ersten Theiles mit drei mächtigen Lorbeerkränzen beschenkt. Das Orchester schloß sich dieser Ovation durch einen solennen Tusch an.

* * *

Ueber Neßler's „**Rattenfänger von Hameln**", welcher am Sonntag Abend ganz unnöthiger Weise wieder einmal in Scene ging, läßt sich nicht viel Gutes berichten. Herr **Hermany**, dessen Monopol bekanntlich die Neßler'schen Heldenrollen sind, war bereits im ersten Acte gründlich heiser, trotzdem wurde die Oper, so gut oder so schlecht es eben ging, bis zum Schlusse des 3. Actes weitergeschleppt. Dann erst schien man hinter den Coulissen das Geheimniß der Hermany'schen Heiserkeit erkannt zu haben, und Herr Regisseur **Bischoff** trat endlich, nachdem man das Publikum in rücksichtslosester Weise etwa eine halbe Stunde lang hatte warten lassen, vor den Zwischenvorhang, um mitzutheilen, daß Herr Hermany nur noch im Stande sei, einen Act zu singen und daß deshalb der vierte Act ausgelassen werden müsse. Da die Hälfte des 3. Actes, die fidele Kneipscene mit dem Canonicus Rhynperg, bereits ebenfalls gestrichen worden war, so kann man sich einen Begriff von dem unglückseligen Torso machen, zu dem der biedere Rattenfänger verunstaltet war. Strenggenommen war der ganze Abend nicht viel mehr, als eine Reihenfolge von langen Zwischenpausen, die nur dann und wann von kurzen Opernscenen unterbrochen wurden.

E. Bohn.

Kaisers Geburtstag in den Vereinigten Staaten.

Original-Correspondenz der „Breslauer Zeitung."

Newyork, 22. März.

Das ist heute hier ein ganz miserabeles Wetter, kalt, naß, stürmisch, Schnee und Regen und dazu kommt noch, daß die Berliner Depeschen melden, daß es auch in Berlin regnet, wirklich schade, daß das oft bewährte „Hohenzollernwetter" dem greisen Monarchen nicht auch an seinem heutigen Ehrentage treugeblieben ist. In ungewöhnlicher Fülle treffen heute Abend die Depeschen aus Berlin ein, nicht nur die regulären Preßdepeschen, sondern auch ausgedehnte Specialdepeschen, und alle melden nur von dem gewaltigen Jubel, der die deutsche Reichshauptstadt durchtobt, und dem jubelnden Patriotismus, der im ganzen Reich sich heute kundgiebt; sie erzählen auch, daß in Wien, Pest, Petersburg, Rom u. s. w. des Deutschen Kaisers Geburtstag mit großem Jubel festlich begangen worden ist, und daß sogar in Paris General Boulanger am Geburtstagsdiner des Grafen Münster theilgenommen und die Friedensschalmei geblasen hat. Auch die neue Welt hat sich in lebhaftester Weise an dem heutigen Ehrentage betheiligt; unsere englischen Blätter bringen heute schwungvolle Leitartikel, in denen auf die Bedeutung des heutigen Tages hingewiesen und in warmen Worten die Verdienste des greisen Jubilars anerkannt werden; an vielen der zahllosen Privatdiners, die in deutschen Kreisen zur Ehre des Tages veranstaltet worden sind, nehmen auch viele unserer hervorragenden Amerikaner theil, die es sich ebenfalls nicht nehmen ließen, Wilhelm dem Siegreichen ihre Huldigungen darzubringen. Im Allgemeinen tragen jedoch die Feste einen rein deutschen Charakter, und zu einem wirklich interessanten Feste gestaltete sich die gestrige Vorfeier, die am Abend begann und so lange währte, bis es in Berlin Mittag war.

soll stets die Aufbietung einer größeren Sicherheits-Escorte vermieden werden. Der Kaiser will nicht mit Polizeibegleitung fahren, aber die Behörden bemühen sich doch eifrigst, jede mögliche Störung fernzuhalten. Für einige Zeit wurde auch in Petersburg die Residenz aufgeschlagen, aber immer wieder kehrt der Hof nach Gatschina zurück. Peterhof ist großartiger, Oranienbaum freundlicher, aber Gatschina gilt doch als der ruhigste und sicherste Aufenthalt. Alexander III. hatte bald nach Antritt der Regentschaft das alte Schloß restauriren und wohnlich einrichten lassen. Vorher war es durch viele Jahre unbenützt gewesen. Es war von dem Schlosse auch selten die Rede und man wußte kaum mehr davon, als daß dort die kaiserliche Meute untergebracht war. Die Zucht von Gatschina war berühmt und ein Hund aus der kaiserlichen Meute von Gatschina galt als werthvolles Object. Aber um Schloß und Park hat man sich sonst wenig bekümmert. Doch hat auch Gatschina seine Geschichte. Peter der Große hatte es seiner Lieblingsschwester Natalie geschenkt; die Kaiserin Katharine II. ihrem Günstling Orlow. Dieser stattete es mit großem Aufwande aus, ließ große Zubauten ausführen; nach den Plänen des italienischen Architekten Rinaldi erhielt das Schloß eine ganz neue Gestalt. Nach seinem Tode kaufte es die Kaiserin der Familie wieder ab und schenkte es dem Großfürsten Paul, der es auch lange Zeit hindurch bewohnte. Das Schloß hat die Form eines langen Vierecks, an jeder Ecke ist ein stattlicher Thurm aufgeführt. Die Wohnräume liegen in drei Etagen übereinander. An den beiden Seitenfronten sind die Colonnaden angebaut, deren Säulen aus finnländischem Marmor bestehen. Die inneren Wohnräume haben keine besondere achitektonische Ausstattung, aber aus der kaiserlichen Eremitage in Petersburg, aus dem Winterpalais und aus dem Anitschkow-Palaste sind werthvolle Bilder und Sculpturen hierher gebracht worden, damit sie die Säle schmücken. Die Aussicht ist durch den Park und den Wald begrenzt, aber so viel menschliche Kraft vermochte, sie abwechslungsreich zu gestalten, haben dies die berühmten Petersburger Gartenkünstler mit Geschmack ausgeführt.

Osmanisches Reich.

P. C. **Konstantinopel**, 29. März. [Die Osterwoche in Konstantinopel.] Die Ostervorwochen sind eingetreten und mit denselben eine Umwälzung in dem Leben eines großen Theiles der Konstantinopeler Bevölkerung. Zwei Wochen rüstet man im Orient zu dem Osterfeste und zwei Wochen dauert dann die Nachfeier desselben. Während dieser Zeit hat die Stadt ein ganz ungewohntes Aussehen. Die katholischen Levantiner und namentlich deren Frauen versäumen es an keinem Morgen der Ostervorwochen, einer Messe beizuwohnen, und die Kirchen werden während dieser Zeit vom Morgen bis zum Abend förmlich belagert. Auf die Charwoche der Katholiken folgt bald die Charwoche der Griechen, welche sich während derselben mit fanatischem Eifer an vielerlei Ceremonien betheiligen. Selbstverständlich wird aber die Zeit nicht mit Beten und der Ausübung frommer Gebräuche allein ausgefüllt, sondern es bilden diese Wochen eine Periode des Müssigganges, der Schlemmerei und der Schlägereien. Die Osterwoche der Griechen namentlich bedeutet für die Konstantinopeler Polizei eine Zeit angestrengten Dienstes, da es in den Straßen von Betrunkenen und Excedenten wimmelt. Ueberdies knallt es an allen Ecken und Enden von Flintenschüssen, so daß ein Fremder an den Ausbruch eines bewaffneten Aufstandes in Konstantinopel glauben müßte; es handelt sich jedoch dabei blos um eine herkömmliche Ostervergnügung der Griechen.

Provinzial-Zeitung.

Die Ausstellung von Schülerarbeiten in der Königlichen Kunstschule.

II.

Nach Besichtigung der Zeichnungen der Klassen des Herrn Directors Kühn, des technischen Lehrers Herrn Banke und des Herrn Baumeisters Stüler wenden wir uns den Leistungen der von Herrn Professor **Bräuer** geleiteten Act- und Antikenklasse zu, in welcher das Freihandzeichnen nach Gypsabgüssen der Antike und nach den besten Mustern der Renaissance, sowie in Verbindung mit dem anatomischen Unterricht das Zeichnen nach dem lebenden Modell betrieben wird. Die hier ausgestellten Zeichnungen stellen dem Lehr- und Lerneifer, mit welchem in dieser Klasse den Zielen des Unterrichts zugestrebt wird, das günstigste Zeugniß aus. Mit großer Sorgfalt wird augenscheinlich auch der Unterricht in der Proportionslehre von Herrn Professor Bräuer geleitet. Die Gesetze der Schönheit der menschlichen Figur, insoweit sie sich durch Verhältnißzahlen ziffermäßig ausdrücken lassen, werden den lernbegierigen Kunstjüngern enthüllt; auf die in der Individualität des einzelnen Modells zu constatirenden Abweichungen von dem Schönheitsideal wird hingewiesen, die Grenzen der im äußersten Falle zulässigen Abweichung werden fixirt, der Blick für das Unterscheidende zwischen schön und unschön wird geschult. Auch den Laien wird es interessiren, sich durch eine nähere Betrachtung der ausgestellten großen Blätter aus der Proportionslehre einen Einblick in dieses interessante Gebiet zu verschaffen.

Wie im Vorjahre, zeichnet sich auch diesmal wieder die Klasse für Portrait- und Historienmalerei, in welcher Herr Professor **Schobelt** mit hervorragendem Lehrtalent die ihm anvertrauten Schüler und Schülerinnen im Zeichnen und Malen nach dem lebenden Modell, sowie speciell in der Technik des Malens unterweist, durch das reiche Material ihrer Ausstellung aus. Bei einer Betrachtung der ausgestellten Portraits, unter welchen so mancher Kopf wegen der guten Auffassung und tüchtigen Durchführung entschiedene Anerkennung verdient, fällt uns diesmal, im Gegensatz zu früher, die größere Auswahl von lebenden Modellen auf, deren sich die Lernenden haben bedienen können. Es ist jedenfalls erfreulich, daß sich endlich in Bezug auf diese schätzbare Art des Unterrichtsmaterials ein Umschwung zum Besseren vorzubereiten scheint. Bei den zur Ausstellung gelangten, in Oel ausgeführten Stillleben erkennen wir wieder die Hilfsbereitschaft des Museums schlesischer Alterthümer, das geeignete Gegenstände für den Unterricht zur Verfügung gestellt hat. Die großen Compositionen, welche die Wände dieses Klassenraumes bedecken, sind einem Schüler des Herrn Professors Schobelt zuzuschreiben, dessen zu schöpferischer Thätigkeit hindrängendes Gestaltungsvermögen für die Zukunft die besten Resultate in Aussicht stellt. Möge dem begabten Jünger der Kunst die Gelegenheit nicht vorenthalten bleiben, seinen Ideen in geeigneter Weise Gestalt zu geben!

In der Malklasse für Landschaftsmaler, an deren Spitze seit mehreren Jahren Herr Professor **Morgenstern** erfolgreich wirkt, giebt eine den ganzen Klassenraum füllende und sich außerdem über zwei provisorische Wände erstreckende Ausstellung von Zeichnungen und Malstudien Kunde von dem regen Eifer, mit welchem in dieser Klasse gelehrt und gelernt wird. Hier wird gezeichnet und gemalt nach Vorlagen und nach der Natur. Wir finden Reproductionen von Landschaften tüchtiger Meister mit derselben Sorgfalt ausgeführt, mit welcher das Naturstudium unter freiem Himmel gepflegt wird. Was das Letztere anbetrifft, so beweisen die ausgestellten Gemälde und Skizzen, daß bei aller Treue, mit welcher die Natur der eine Landschaft zusammensetzenden Elemente wiedergegeben, mit welcher also beispielsweise der Charakter des Baumschlags der verschiedenen Baumarten festgehalten wird, doch das photographische Uebertragen des Gesehenen auf die Leinwand vermieden wird. Ersichtlich hält der Leiter dieser Klasse darauf, daß die vorgeführten Landschaften nicht als sclavische Nachahmung der Natur erscheinen, sondern daß sich in ihnen die Tendenz einer künstlerischen Composition geltend mache. — Mit Dank ist es anzuerkennen, daß Herr Professor Morgenstern seine Schüler mit der Technik des **Radirens** vertraut zu machen bemüht ist. Die ausgestellten Kupfer-Radirungen zeigen, daß diese Kunst mit Lust und Liebe geübt worden ist und daß unter bewährter Leitung auf diesem Gebiete in kurzer Zeit sehr erfreuliche Resultate erzielt werden können. Hervorheben möchten wir noch, daß auch dem Studium des Thierstücks in dieser Klasse besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Mit rührigem Fleiße ist wieder in der Klasse für Decorationsmalerei unter der Leitung des Herrn Malers **Irmann** gearbeitet worden. Die Reichhaltigkeit der Ausstellung dieser Klasse ist eine überraschende. Die Verschiedenartigkeit des Berufs, welchen die dieser Klasse zugehörigen Schüler haben, veranlaßt den Lehrer, die Fertigkeiten des Einzelnen an solchen Objecten zu schulen, an denen der Schüler mit speciellem Fachinteresse sich künstlerisch heranbilden kann. Zu allen Zeiten ward die Fähigkeit der Lehrenden, der Individualität der Lernenden im Unterricht Rechnung zu tragen, als ein besonderer pädagogischer Vorzug gerühmt. Herr Irmann darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, gerade auf diesem Wege die anerkennenswerthesten Leistungen in seiner Klasse erreicht zu haben. Weit ist das Stoffgebiet, aus welchem die malerischen Vorwürfe in derselben entnommen werden; die Mannigfaltigkeit der Sujets ist eine überaus große; überall aber documentirt sich ein verständnißvolles Eingehen auf das Charakteristische in Zeichnung und Farbe. Der Leiter der Klasse richtet auch sein Augenmerk darauf, daß die verschiedenen Techniken, als Tusche, Kreide, Kohle, Deckfarben 2c., geübt werden.

Gern verweilt man alljährlich längere Zeit in der Bildhauerklasse des Herrn Prof. **Haertel**. Dieser Meister erzieht seine Schüler zu gewissenhaften Beobachtern der Natur, bildet aber ihr Formgefühl nach der Richtung eines künstlerisch geadelten Idealismus aus. Er lehrt sie richtig sehen und tüchtig modelliren, aber er weist sie in seinem Unterricht im Modelliren nach figürlichen Vorbildern sowie nach dem lebenden Modell (Portrait und Air) auf die Schönheit als das höchste Ziel alles Kunstschaffens hin. Die in der Bildhauerklasse ausgestellten Copien nach Büsten und Ganzfiguren, die Portraits sowie die selbstständigen Compositionsversuche sind uns ein erneuter Beweis dafür, daß die Bildhauerkunst an unserer Königl. Kunstschule durch die bewährte Kraft des Herrn Professors Haertel in trefflichster Weise gelehrt wird. — In der Klasse des Herrn Bildhauers **Michaeli** verdienen, wie dies bisher immer der Fall war, so auch diesmal wieder in erster Reihe die Modellirungen architektonischer Ornamente nach den schönsten klassischen und Renaissancemustern wegen der Accuratesse der Ausführung gerühmt zu werden.

Die mit der Königl. Kunstschule verbundene **Gewerbliche Zeichenschule** wurde im abgelaufenen Jahre von 189 Schülern und 62 Schülerinnen besucht, gegen 162 Schüler und 44 Schülerinnen im Vorjahre. Der Unterricht findet sowohl am Tage als auch am Abend statt. Auf die Vortheile, welche den Handwerkern und den kunstgewerblichen Kreisen aus dem Besuch dieser Schule erwachsen, ist schon früher wiederholt hingewiesen worden. Man braucht nur zu sehen, auf welche Disciplinen des Zeichnens sich der Unterricht in dieser Klasse erstreckt — Perspective, Projection, Schattenconstruction, Ornamente und Stillehre, kunstgewerbliches Entwerfen, — um zu begreifen, welche Wohlthat der Staat durch Unterhaltung dieser Schule dem lernbegierigen Nachwuchs des Handwerks und Kunstgewerbes erweist!

Der Besuch der Ausstellung war am Sonntag ein so starker, daß es oft schwer war, sich nach Belieben in den Ausstellungsräumen zu bewegen. Das Interesse der Breslauer Bevölkerung für die Bestrebungen der Kunstschule ist in steigendem Wachsthum begriffen. Möge der geplante Erweiterungsbau der räumlich so sehr beschränkten Anstalt nicht mehr allzulange auf sich warten lassen, damit Lehrer und Schüler den dringend nöthigen Raum gewinnen zur freieren Entfaltung der Lehr- und Lernthätigkeit, und damit auch den Ausstellungen der Kunstschule ein Arrangement gegeben werden könne, das eine ruhigere und ungestörtere Besichtigung ermöglicht!

K. V.

* * *

Breslau, 4. April.

In der localen Umschau der Sonntagsnummer ist uns ein unliebsamer **Druckfehler** passirt. Am Schluß der sich mit der hiesigen **Straßenbahn** beschäftigenden Ausführungen sollte aus der Statistik der **Fahrpreise** auf den Pferdebahnen verschiedener Städte der Nachweis erbracht werden, daß wir in Breslau so ziemlich

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Die Idee, „Kaisers Geburtstag" hier in Newyork durch eine große allgemeine deutsche Feier festlich zu begehen, ging von nur wenigen, in der allgemeinen Gesellschaft wenig bekannten Herren aus, die von vornherein von der Idee ausgingen, das Fest als ein dem spontanen deutschen Patriotismus und dem Gefühl der Dankbarkeit und Hochachtung für den Deutschen Kaiser entsprechend aufzufassen; sie verschmähten daher die Mithilfe der Reclame, ließen das Fest nicht durch die Zeitungen lang und breit annonciren und umgingen vollständig die sogenannten „Prominenten," ohne deren Betheiligung es nicht möglich zu sein scheint, ein großes Fest zu arrangiren. Die Arrangeure arbeiteten im Stillen, sie versandten die Aufforderungen in die Kreise, wo sie am sichersten auf freudiges Entgegenkommen durch das Vorhandensein eines an die republikanischen Formen gebundenen latenten deutschen Patriotismus rechnen konnten, und trafen dann in aller Stille die nöthigen Vorbereitungen für das Fest.

Als Festplatz war der große Theatersaal des „Terrace Garden" an der 58. Straße ausgewählt und der hübsche Saal war in höchst sinniger Weise mit deutschen und amerikanischen Fahnen, der Büste des Kaisers u. s. w. geschmückt; schon zu früher Abendstunde strömten die Gäste so massenhaft herbei, daß von vornherein an einem glänzenden Erfolg des Festes nicht zu zweifeln war, und ich greife sicher nicht zu hoch, wenn ich die Zahl der Festgäste auf tausend angebe. Die Anwesenden repräsentirten alle Gesellschaftskreise, vor allen Dingen aber die — deutsche Intelligenz, und daß auch die früheren Angehörigen des deutschen Reichsheeres genügend vertreten waren, das kündete eine Anzahl stolz getragener eiserner Kreuze und Ordens- und Ehrenzeichenbänder an, außerdem schmückte sich Jeder mit einer kleinen deutschen Schleife und einer Kornblume, und dann nahm man an den langen gewöhnlichen Tischen Platz, suchte sich eine gemüthliche Gesellschaft aus, ließ sich das von einer flinken Kellnerhand servirte Bier vortrefflich munden und sah mit lebhaftem Interesse der Entwickelung des deutsch-patriotischen Festes entgegen. Nach einigen kurzen Worten des Präsidenten, Herrn C. de Grimm, dem Zeichner des „Evening Telegramm", und dem von einem guten Orchester gespielten „Tannhäuser-Marsch" brachte Herr de Grimm den ersten Trinkspruch aus, der folgenden Wortlaut hatte:

„Wenn sich eine so zahlreiche Versammlung von Deutschen, wie die heutige, in der Fremde, im Auslande zusammenfindet, so ist dies ein Ereigniß, das mit Freude und Bewunderung begrüßt werden muß. Sie wissen Alle, daß wir vor Zeiten nicht so zusammenhielten, besonders in der Fremde nicht so zusammenhielten, wie man das anderen Nationen nachrühmen muß. Nun, das hatte ja auch früher seine Begründung in der Zersplitterung des deutschen Vaterlandes. Heute, wo wir staatlich drüben geeinigt sind, hat das Gefühl der Zusammengehörigkeit in der kurzen Spanne Zeit seiner Existenz seine schönsten Früchte schon weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes, über das große Wasser hinübergetragen. Die heute hier anwesende Versammlung ist ein lebhafter Beweis dafür.

Meine Herren! Wir alle hier Anwesenden, ob nun noch deutsche Reichsangehörige oder in unserer zweiten Heimath Naturalisirte, haben uns ein warmes Herz für die Scholle erhalten, auf der wir geboren sind. Aus dieser ehemals kleinen Scholle ist inzwischen ein großes, mächtiges, herrliches Vaterland geworden, auf das wir mit Stolz und Selbstbewußtsein blicken können und — an der Spitze unseres großen und mächtigen Vaterlandes steht ein deutscher Mann, der noch die Jahre deutschen Unglücks, die Zeit deutscher Erniedrigung, Zerrissenheit und Uneinigkeit erlebt und der mit starkem Arm und scharfem Schwert es zu einer Größe erhoben hat, welche uns Alle erhebt und begeistert. Dieser tapfere, heldenmüthige Deutsche hat eine Integrität gezeigt, die wir nicht nur als Deutsche, sondern auch als Menschen anerkennen und bewundern müssen. Dieser echte Deutsche feiert heut in geistiger und körperlicher Frische das seltene Fest seines 90. Geburtstages an der Spitze einer Nation, deren Wiedergeburt er ins Leben gerufen hat. Meine Herren! Ich fordere Sie auf, sich zu erheben und diesem Jubilar, den wir den ältesten und edelsten Deutschen nennen können, ein dreifach donnerndes Hoch auszubringen!"

Das waren tactvolle, der Gelegenheit durchaus anpassende Worte, und enthusiastisch stimmten die Anwesenden in das donnernde Hoch ein, begeistert das „Heil Dir im Siegerkranz" folgen lassend. Der zweite Festredner, General v. Schack, entledigte sich mit gleichem Tact und wenigen kräftigen Worten des Trinkspruches auf die Vereinigten Staaten, „das Land, das uns mit offenen Armen aufgenommen", und auch dieses Hoch fand begeisterten Anklang, ebenso wie das „O Columbia!", das diesem Hoch folgte. Der dritte und officiell letzte Trinkspruch galt dem deutschen Vaterland, und Herr Knackfuß beantwortete denselben mit ein paar hübschen, warm empfundenen Versen auf das

Schwarz, weiß und roth,
Die Farben deutschen Landes.

Dem begeisterten Hoch folgte „die Wacht am Rhein", das Lied, das stets den wildesten Enthusiasmus weckt und namentlich jetzt in dieser Umgebung, bei dieser Veranlassung die ganze Versammlung förmlich elektrisirte.

Die nach dem Trinkspruch auf den Kaiser abgesandte Depesche hat folgenden Wortlaut:

Newyork, Terrace Garden,
21. März 1887.

An Seine Majestät den Kaiser Wilhelm!

Berlin.

Die hier zur Feier Ew. Majestät neunzigsten Geburtstages versammelten Unterzeichneten bringen dem deutschen Kaiser, dem Wiederhersteller des Deutschen Reiches und deutscher Ehre, dem Förderer deutscher Macht und Größe, aus vollem Herzen ein begeistertes Hurrah!

Die Namen der sämmtlichen Anwesenden mit Angabe des Geburtsorts jedes Einzelnen wurden ebenfalls per Kabel übersandt, so daß diese Depesche an räumlicher Ausdehnung wohl die größte sein wird, die heute im Königlichen Schlosse in Berlin eingetroffen.

Der officielle Theil des Festes hatte nur eine kurze Zeit in Anspruch genommen und dann nahm erst das eigentliche gemüthliche Fest seinen Anfang. Von vornherein herrschte eine freudige, gehobene Feststimmung und über der deutschen Gemeinde, die alle Stämme und Völkerschattirungen des ganzen Deutschen Reiches zwischen Frankreich und dem Böhmerwald und den nordischen Seen und den Alpen repräsentirte und umfaßte, lagerte sich der freudige bewußte Geist der Zusammengehörigkeit, der sich von Stunde zu Stunde mehr Bahn brach. Natürlich wurden auch noch viele Reden gehalten, Toaste ausgebracht und Salamander gerieben, absonderlich wurden neben dem Geburtstag jubelnd noch Fürst Bismarck und Feldmarschall Moltke bedacht, und immer lebendiger und begeisterter loderte die Flamme des Patriotismus empor, gemeinsame Lieder, meistens zu diesem Feste von unseren einheimischen Poeten gedichtet, wechselten ab mit älteren patriotischen Liedern, begeisterte Reden, schwungvolle Gedichte folgten, verschiedene hier anwesende Künstler, wie Herr Kemlitz von der Metropolitan Deutschen Oper, Herr Wilhelm Hock von der amerikanischen Oper, Herr Emil Thomas, der Gast am deutschen Thalia-Theater und verschiedene Andere noch, sangen, redeten und declamirten, während eine Anzahl Schauspieler vom Thalia-Theater ein kleines Festspiel aufführten, das mit einer farbenprächtigen Apotheose, mit Kaiser Wilhelm im Mittelpunkte, umgeben von Bismarck und Moltke und den Repräsentanten des deutschen Reichsheeres, begrüßt von der das Sternenbanner tragenden Columbia, seinen Abschluß fand. Wann das ganze Fest sein Ende erreichte, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Natürlich wird heute das Geburtstagsfeiern mit ungeschwächten Kräften in kleineren Kreisen fortgesetzt; schon zur Lunch-Zeit hörte man allüberall die Pfropfen knallen, und wenn das Gesundheitstrinken par distance irgend welche Wirkung ausübt, wird Kaiser Wilhelm sicherlich noch lange am Leben bleiben.

Ganz besonders festlich wurde der heutige Tag auf den im Hafen liegenden Bremer und Hamburger Dampfern gefeiert, die Schiffe hatten festlich geflaggt, die „Trave" schoß den Tag mit 21 Salutschüssen an, und auch die am Morgen einlaufende „Fulda" salutirte mit 21 Schüssen. Aus den übrigen großen Städten des Landes treffen ebenfalls telegraphische Berichte über deutsche Geburtstagsfeiern, Absendung von Gratulationsdepeschen u. s. w. ein, und wir dürfen in der That stolz auf die Betheiligung sein, die unsere Republik an dem Geburtsfeste des deutschen Kaisers genommen.

C. A. Northumb.

Wiesbaden

wird im Laufe des Jahres **von mindestens 80,000 Fremden** besucht, welche die schön gebaute Stadt, ihre Cur-Etablissements, ihre **Badehäuser, Hôtels**, Pensionen ꝛc. und die sie umgebenden zahlreichen, von Gärten umsäumten Villen beleben.

Wiesbaden liegt, kaum eine Stunde vom Rheine entfernt, an dem südlichen Abhange des reichbewaldeten Taunus. Wälder, Parkanlagen, Gärten und Weinberge umgeben die Stadt. Waldluft berührt ihre Straßen. Die schon den Römern bekannten **heilkräftigen Kochsalzthermen** entquellen in einer Wärme von 55° Réaumur. Der **Kochbrunnen** wirft circa 520 Liter Wasser in der Minute aus.

Die **zahlreichen Badehäuser** (ca. 900 Thermalbäder) sind sowohl für **Winter- als Sommercuren** eingerichtet und mit allem Comfort, sowie mit den Einrichtungen der modernen Hygiene ausgestattet. Zahlreiche solid geführte Hôtels, Privathäuser u. s. f. werden allen Ansprüchen gerecht.

Die **Trinkcur-Einrichtungen** bestehen sowohl für die Sommer- als Wintersaison. Die allseitig gerühmte **Wirkung der Wiesbadener Kochsalzthermen** richtet sich gegen rheumatische und gichtische Zustände, Muskel- und Gelenkrheumatismen, chronische Rheumatismen, Gelenkanschwellungen, Katarrhe der Brust, des Magens, des Darmes, Hautaffectionen, Wunden, Geschwüre, Lähmungen, Neuralgien, Ischias ꝛc.

Außerdem besitzt Wiesbaden noch folgende Heilmittel: Kaltwasser-Heilanstalten (Dietenmühle, Nerothal), Fichtennadel-, Russische, Römisch-Irische, Moor-, Dampf- und Schwimmbäder. Mineralische, elektrische und medicinische Bäder jeder Art. Orthopädische, heilgymnastische Anstalten. Pneumatische Apparate. Elektricität. Berühmte Augenheilanstalten. Ziegenmilch, Molken, bereitet von Appenzeller Sennen. Milchcur-Anstalten. Massage-Curen. Mineralwasser aller bekannten Quellen in frischester Füllung. Im Herbste: Traubencur.

Für **Luftcuren** eignen sich die hoch liegenden Waldungen nahe bei Wiesbaden ganz besonders.

Terrain-Curen nach Professor **Dr. Oertel.**

Das **Curhaus** mit seinen Concert-, Spiel-, Restaurations-, Conversations- und Lesesälen ꝛc. (letztere mit ca. 300 Zeitungen des In- und Auslandes) ist den Besuchern das ganze Jahr hindurch zugänglich.

Die **Curcapelle,** aus 50 Musikern — darunter vorzügliche Solisten — bestehend, spielt während der Sommersaison **täglich drei Concerte,** einschließlich der Morgenmusiken an den Thermalquellen.

Im **Sommer** finden die Curconcerte im Freien, im **Winter** in den Sälen statt.

Die **zahlreichen Veranstaltungen,** welche je nach der Jahreszeit geboten werden, sind weithin gerühmt, so die: Nationalfeste, Promenadenconcerte, Doppelconcerte, Gartenfeste, Vocalquartette, Illuminationen, bengalische Beleuchtungen und Feuerwerke, Waldfeste, große Corso's, Künstlerconcerte unter Zuziehung erster Celebritäten, Vorlesungen berühmter Gelehrter, Symphonieconcerte, Réunions dansantes, Bals parés, Festbälle, Maskenbälle, Zaubersoiréen, humoristische Abende, Carnevalsconcerte, Rheinfahrten mit Musik und Gesang auf eigens gemietheten Salondampfern u. s. f.

Jagd und **Fischerei** bietet die Umgebung.

Football, Lawn Tennis.

Reichdotirtes Königliches Theater mit Oper und Schauspiel **ersten** Ranges.

Museen (Alterth. und Naturhistor.), Bildergallerien, Kunstausstellungen.

Gelehrten- und Real-Gymnasien, Realschule, Höhere Töchterschulen, Musikschulen, Malschulen, zahlreiche Pensionate.

Evangelische, katholische, altkatholische, freireligiöse (deutschkatholische), englische, russisch-griechische **Kirchen** und **Synagoge.**

Die bauliche Ausdehnung Wiesbadens ist derart, daß Wohnungen in Hôtels und Villen **zu den verschiedensten Preisen,** möblirt oder unmöblirt, also auch für den minder bemittelten Fremden stets zu haben sind. [1928]

Die **alljährlichen Besuche des Kaiserlichen Hauses und regierender Fürsten,** die große Gesammt-Fremden-Frequenz, **Wanderversammlungen,** wie diejenigen der Journalisten, Aerzte, Apotheker, Naturforscher, Architecten, Lehrer, Genossenschaften, Philologen, Tonkünstler, Forstwirthe ꝛc., sprechen für die **Annehmlichkeiten des hiesigen Aufenthaltes.**

Ausführ iche **Prospecte** gratis und franco.

Der Curdirector: **F. Hey'l.**

Versandt des Kochbrunnen-Wassers, der Salze, Seifen, Pastillen unter amtlicher Controle der städtischen Cur-Direction durch das

„Wiesbadener Brunnen-Comptoir".

Confirmations- u. Schul-Anzüge für Knaben, prakt. Stoffe, guter Sitz, empf. **Cohn & Jacoby,** 8, Albrechtsstr. 8.

Im Verlage von

Julius Hainauer,

Kgl. Hof-Musikalien- und Buchhandlung in **Breslau,**

sind erschienen: [4265]

Arthur Bird's Compositionen:

op. 3.	Gavotte, Albumblatt, Wiegenlied f. P. z. 2 H...	2 —
op. 4.	Erste kleine Suite f. Pianoforte zu 4 Händen .	4 75
op. 5.	Eine Carnevalscene für Orchester.	
	Partitur 11,00, Orchesterstimmen	12 —
	Clavierauszug z. 4 Händen v. Componisten...	3 25
op. 6.	Zweite kleine Suite f. Pianoforte zu 4 Händen.	5 50
op. 8.	Sinfonie in A-dur für grosses Orchester.	
	A. Partitur 15,00. B. Orchester-Stimmen ..	20 —
	C Clavier-Auszug zu 4 Händen	8 —
op. 10.	Vier Stücke für Pianoforte zu 2 Händen.......	3 —
op. 11.	Drei charakteristische Märsche für Pianoforte zu	
	4 Händen. No. 1 1,00. No 2 1,25. No. 3..	2 —
op. 12.	Drei Walzer für Pianoforte zu 2 Händen.....	2 25
op. 13.	Balletmusik für Pianoforte zu 4 Händen	4 —
op. 15.	Acht Skizzen für Pianoforte zu 2 Händen. No. 1,	
	2, 3, 5, 7, 8 à 0,75, No. 4 1,00, No. 6	1 25
op. 16.	Introduction et Fugue pour Piano à 4 ms......	3 25

Unter der Presse:

op. 18. **Gavotte, Walzer** und **Menuett** f. Pianoforte je 2 H.
op. 19. **Puppentänze.** 5 Stücke für Pianoforte.
op. 20. **Sieben Stücke** f. P. z. 2 H.

Alle diese Stücke finden in vielen Exemplaren Aufnahme in meinem

Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements zu den billigsten Bedingungen, für Hiesige und Auswärtige gleich, können von jedem Tage ab beginnen.

Kataloge leihweise, **Prospecte gratis und franco.**

Julius Hainauer,

Kgl. Hof-Musikalien- und Buchhandlung,

52. Schweidnitzerstrasse.

Wir beehren uns ergebenst zur Kenntniss zu bringen, dass wir in Folge vielfach gegen uns geäusserter Wünsche:

Apollinaris — Biliner Sauerbrunnen, Selterser und Sodawasser

vom heutigen Tage ab in $\frac{1}{2}$- und $\frac{1}{3}$-Flaschen auch

mit Patent-Verschluss

verabreichen werden. [4084]

Wir ersuchen jedoch unsere werthen Geschäftsfreunde, bei ihren Aufträgen diese Art der Füllung ausdrücklich betonen zu wollen, da wir ohne derartige Bestimmung stets nur Flaschen mit unserem bisherigen bewährten Korken-Verschluss expediren werden und nur bei diesen eine Garantie für längere Haltbarkeit der Wässer übernehmen können.

Breslau, den 1. April 1887.

Hochachtungsvoll

Dr. Struve & Soltmann.

Fedor Ehl's

Möbel-Tischlerei, Oppeln,

Sebastianplatz 1.

Großes Lager in Möbeln jeder Holz- u. Stylart.

Reichhaltiges Sarg-Magazin. [3746]

Billigste Bezugsquelle!

Echtes Linoleum

(Korkteppich),

praktischster Zimmerbelag, auch in Läufern u. Vorlagen zu wirklichen Fabrikpreisen. [4139]

Korte & Co., Ring 45, 1. Et.

Rasen-Mäher,

erprobt mit neuester Verbesserung empfiehlt billigst [4255]

Eugen Hooch,

vorm. L. Nippert,

Breslau, Alte Taschenstraße 3.

Die Neisser Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt

Hahn & Koplowitz, Neuland-Neisse,

fertigt mittelst **Formmaschine**

Stirnräder | **Winkelräder** — jeder Theilung, Breite und Zähnezahl, [2478]

Schwungräder,

Riemscheiben, Seilrollen, Transmissionstheile, Kolben & Kolbenringe — jeder Form und Grösse.

[0000] Liefert ferner: **Dampfmaschinen, Dampfkessel, Einrichtungen** von **Mühlen, Brennereien & Fabrikanlagen.**

Familienanzeigen,

sowie **Visitenkarten, moderne Briefpapiere** und **Couverts** mit **Verzierungen** oder **Monogrammen** empfiehlt

N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4,

Papierhandlung und Druckerei. [3092]

„Hannovera",

Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland zu Hannover.

Vom 1. März 1887 ab befindet sich das Bureau der General-Agentur Breslau [3270]

Große Feldstraße 15c.

Felix Reichel,

General-Agent.

NB. Agenten gegen höchste Provision gesucht.

Unter hohem Protectorate Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen. [3873]

Marienburger Geld-Lotterie.

Carl Heintze,

Loose-Generaldebiteur,

Berlin W., Unter den Linden 3,

empfiehlt und versendet

Loose à 3 Mk. $\frac{1}{2}$ Anth. à 1,70 Mk.

Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für Gewinnliste beizufügen.

Gewinne ausschließlich baar.

1	à	90000	Mk.
1	à	30000	„
1	à	15000	„
2	à	6000	„
5	à	3000	„
12	à	1500	„
50	à	600	„
100	à	300	„
200	à	150	„
1000	à	60	„
1000	à	30	„
1000	à	15	„
3372	zus.	375000	Mk.

Fabrik: J. Paul Liebe — Dresden.

Liebe's ächtes Malz-Extract

erhöht nach ärztlichen Erfahrungen d. lösenden Einfluß, **Verdaulichkeit u. Wirkung** specifisch. Stoffe. Dies kommt zur Geltung bei **„Liebe's"** (wie ausdrücklich zu verlangen)

Chinin-Malzextract kräftigend im Alter, in der Genesung, bei Nervenleiden, Schwäche;

Eisen-Malzextract bei Bleichsucht, Blutarmuth, leicht verdaulich, auch für Kinder geeignet;

Kalk-Malzextract bei Knochenleiden, Skropheln, Schwindsucht; [724]

IN DEN APOTHEKEN. Lager: Adler-Apotheke, Ring 59.

Von **ausrangirten Garnituren** gebe einzelne Dutzende Gläser, ebenso **Teller** und **Schüsseln** wesentlich unter Preis ab.

3701 **Fr. Zimmermann,** Ring 31.

Nach Amerika 1310

mit deutschen Post- und Schnell-Dampfern ab Bremen, Hamburg und Stettin expedirt billigst

Julius Sachs, **Breslau, Graupenstr. 9.**

Kgl. preuß. concession. Auswanderungs-Bureau.

Für Damen! [5263]

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter, wie einfacher Garderobe, nach den neuesten Façons, in gutem Sitz, gediegener Arbeit, zu soliden Preisen

Anna Berger, Modistin, Ohlauerstraße 55 (Königsecke).

Kein Schwindel! Nur reeller Ausverkauf!

Leider bin ich Krankheitshalber gezwungen, mein seit 20 Jahren bestehendes **Lederwaaren- und Reise-Utensilien-Geschäft** sowie auch **Regenschirme** in Seide und Gloria, auf dem schnellsten Wege zu jedem annehmbaren Preise **auszuverkaufen.** Das Lager ist noch auf das allerreichlichste sortirt, und mache besonders auf meine grosse Auswahl **besserer Reiseeffecten** aufmerksam. Die neue Laden- und Gas-Einrichtung ist zu verkaufen.

Löwy's Lederwaaren-Fabrik,

36, 36, 36 Schweidnitzerstrasse 36, 36, 36;

im Löwenbräu. [3939]

„Germania",

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand am 1. März 1887: **146,609 Policen** mit . . . . Rℳ 337,652,695 **Capital und** Rℳ 650,536 **jährl. Rente.**

Neu versichert vom 1. März 1886 bis dahin 1887:

8,918 Personen mit	„ 31,030,403.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1886:	„ 16,855,885.
Vermögensbestand Ende 1886:	„ 86,397,535.
Ausgezahlte Capitalien, Renten ꝛc. seit 1857:	„ 79,157,065.
Dividende, den mit Gewinnantheil Versicherten seit 1871 überwiesen	„ 12,498,087.

Beamte erhalten unter den günstigsten Bedingungen **Darlehne zur Cautionsbestellung.** [4259]

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch

das Bureau der „Germania",

Breslau, Nicolai-Stadtgraben 25.

Albo-Carbon-Beleuchtung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das Albo-Carbon-Beleuchtungs-Geschäft von Herrn **Adolf Mücke** hier, Neuschestraße 2, übernommen habe und unter der Firma: [5265]

Albo-Carbon-Beleuchtungs-Geschäft,

Paul Rogge,

weiterführen werde.

Die zur Albo-Carbon-Beleuchtung nothwendigen Apparate sind patentirt (D. R.-P. 2075) und haben mir die Patent-Inhaber, die Herren **H. & D. Vale** in **Hamburg,** den alleinigen Verkauf ihrer Beleuchtungsgegenstände und des Füllmaterials für Breslau und die Provinz Schlesien übertragen.

Streng reelle Bedienung versichernd, zeichne hochachtend

Albo-Carbon-Beleuchtungs-Geschäft,

Paul Rogge,

Vorwerkstraße Nr. 40, pt.

Breslau, den 3. April 1887.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

die niedrigsten Fahrpreise von allen im Betriebe befindlichen Pferdeeisenbahnen in Deutschland haben. Es kam uns darauf an, hervorzuheben, daß die Fahrpreise auf circa 30 Pferdebahnen (von 41 in die Zählung einbegriffenen) über (statt, wie irrthümmlich gesetzt war, unter) dem Breslauer Preise bleiben. Ferner hatten wir betont, daß man auf vielen dieser Bahnen im Maximum für 10 Pfennige 2000 Meter fährt, daß mehr als ein halbes Dutzend Bahnen sogar nur 1000 bis 1500 Meter für 10 Pf. fahren, während in Breslau durchschnittlich für 10 Pfennige Strecken von 2500 Meter, im Maximum 3000 Meter, durchfahren werden.

— Der von uns früher bereits bezeichnete für das nach der Odervorstadt zu verlegende Königl. Friedrichsgymnasium in Aussicht genommene Bauplatz, Lehmdamm Nr. 8 (sog. Baronhof) ist, wie uns mitgetheilt wird, von bautechnischer Seite als ungeeignet für ein Gymnasial-Etablissement bezeichnet worden. Von der geplanten Verlegung des Friedrichs-Gymnasiums nach der Odervorstadt soll deshalb nicht Abstand genommen werden, es handelt sich nur um die Erwerbung eines geeigneten Bauplatzes. Das Grundstück, Lehmdamm Nr. 8, wird übrigens von privater Seite bereits bebaut.

• **Die Bevölkerung der Stadt Breslau** betrug nach Ausweis der Monatsberichte des statistischen Amts der Stadt Breslau am Ende des Monats Februar d. J. 303 722 Seelen. Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen betrug in dem gedachten Monat 154, der Ueberschuß der Hinzugezogenen über die Fortgezogenen 338. Die Zahl der Umzüge (Wohnungswechsel) betrug 6035, die Zahl der umgezogenen Personen 8286. Außerdem wurden 7069 vorübergehend anwesende Personen (Fremde) gemeldet. — Die Zahl der mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. eingeschätzten Communalsteuerzahler hat, wie im Vormonat, eine Verminderung erfahren von 5701 auf 5601; die Zahl der mit einem Einkommen von weniger als 3000 M. Eingeschätzten hat sich im Monat Februar um 690, und zwar von 71 205 auf 70 515 vermindert.

• **Provinzial-Ausschuß von Schlesien.** Die nächste Sitzung wird am 24. d. M. beginnen.

=ßß= **Von den Einkommensteuer-Contribuenten** wird zumeist angenommen, daß, wenn eine Erhöhung der Einkommensteuer gegen das Vorjahr eingetreten ist, gerade die in der Einschätzungs-Bekanntmachung unterzeichneten Mitglieder der Commission hieran hervorragenden Antheil haben. Es beruht diese Annahme jedoch auf irriger Voraussetzung, da nach § 17 der Instructon vom 8. Mai 1851, die Veranlagung der Einkommensteuer betreffend, die jedem Einkommensteuerpflichtigen zuzustellende Einschätzungsbekanntmachung von dem Vorsitzenden und mindestens zwei beliebigen Mitgliedern der Einschätzungs-Commission vollzogen sein muß. Es kann hiernach der Fall eintreten, daß die Unterzeichner jenes Schreibens sich an der Beschlußfassung über die Einkommensverhältnisse des bezüglichen Steuerzahlers gar nicht betheiligt haben.

* **Fünfzigjähriges Buchdrucker-Jubiläum.** Der Setzersaal der „Breslauer Zeitung" war am Sonntag Vormittag der Schauplatz einer erhebenden Feier. Der Metteur-en-pages des redactionellen Theils unsres Blattes, Herr Gustav Stöß, beging an diesem Tage sein fünfzigjähriges Buchdruckerjubiläum unter der freudigen Theilnahme aller Angestellten der Stadt- und Universitätsbuchdruckerei Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich), der Inhaber der Firma, der Besitzer der Zeitung und der Mitglieder der Redaction. Der Jubilar steht seit dem 1. April 1837 im Dienste der Kunst Gutenbergs; er legte seine Lehrzeit zurück bei Carl Wohlfart, jetzt Klockau, in Brieg, wo er am 1. Januar 1842 freigesprochen wurde. Er arbeitete sodann vom 20. August 1842 bis 1844 in der Stadtbuchdruckerei von Carl Wilhelm Emanuel Krahn in Hirschberg, von dieser Zeit an bis 1845 bei Carl Falch in Brieg. Hierauf übersiedelte er nach Breslau, arbeitete zunächst in der Buchdruckerei von Leopold Freund bis 1846, dann von 1846 bis 1848 bei Richter. Im März 1848 trat er in die Buchdruckerei von Graß, Barth u. Comp. ein, in welcher er bis zum heutigen Tage ununterbrochen thätig blieb. Im Jahre 1863 wurde ihm die Stelle eines Metteur-en-pages übertragen, welche er somit seit 24 Jahren bekleidet. Von dem Umfang der Pflichten, welche dieses schwere und verantwortungsvolle Amt dem Inhaber desselben auferlegt, von dem Aufgebot von Umsicht und Tüchtigkeit, das zur Bewältigung der Arbeitslast eines bei einer täglich dreimal erscheinenden Zeitung thätigen Metteurs nöthig ist, kann sich der mit dem complicirten Mechanismus der Herstellung eines großen politischen Blattes nicht Vertraute keine Vorstellung machen; nur die Eingeweihten wissen es voll und ganz zu würdigen, was es heißt, ein viertel Jahrhundert lang diesen Posten in so vorzüglicher Weise ausgefüllt zu haben, wie es unser Jubilar zum Vortheil des Unternehmens gethan hat. Die „Breslauer Zeitung" sah der Jubelfeier mit um so größerer Freude entgegen, als die ungeschwächte geistige und körperliche Frische des Jubilars dafür bürgt, daß er noch lange seines Amtes werde walten können, ohne genöthigt zu sein, die Last desselben auf jüngere Schultern abzuwälzen. Der festliche Verlauf des Jubeltages gab Kunde von den Sympathien, die sich Herr Stöß bei seinen Chefs, bei seinen Collegen, sowie bei Allen, die ihm nahe stehen, erworben hat. In der Frühe liefen zahlreiche Glückwünsche aus Breslau und von auswärts ein, unter den letzteren befanden sich auch solche von Mitarbeitern der „Breslauer Zeitung". Um 8 Uhr brachte die Kapelle des 11. Regiments dem Jubilar ein Morgenständchen dar, das mit den erhebenden Klängen des Chorals „Ein' feste Burg ist unser Gott" begann. Schon von 5 Uhr an, nachdem einige Stunden zuvor die letzten Typen des Satzes der Sonntagsnummer zusammengestellt waren, waren geschäftige Hände dabei thätig, den Setzersaal, namentlich den um den Arbeitstisch des Gefeierten befindlichen Raum mit Tannengrün und Blumen zu schmücken. Ueber dem Arbeitstisch des Jubilars prangte in prachtvollem Kranze die goldene Zahl „50". Gutenbergs Bildniß, das Buchdrucker-Wappen und andere passende Embleme fehlten nicht beim Schmuck. Um 10 Uhr versammelten sich die Inhaber der Druckerei, die Besitzer der Zeitung, die Mitglieder der Redaction und der Expedition, sowie sämmtliche Angestellte der Graß-Barth'schen Officin (Druckerei und Schriftgießerei) im Setzersaal. Als der durch eine Deputation aus seiner Wohnung abgeholte Jubilar mit seiner Gattin inmitten der Festversammlung erschienen war, stimmte ein aus Mitgliedern des Gesangvereins Gutenberg und der Zeitungssetzerei combinirter Sängerchor das Lied „Das ist der Tag des Herrn" an. Darauf ergriff Herr W. Friedrich als Chef der Druckerei das Wort zu einer Ansprache an den Jubilar, in welcher er dessen Pflichttreue, Tüchtigkeit und Unermüdlichkeit in dem schweren Berufe, den Herr Stöß seit 50 Jahren, und von diesen 40 Jahre im Dienste des Graß-Barth'schen Hauses, geübt, in warmen, zu Herzen gehenden Worten rühmte. Namens der Collegen des Jubilars sprach alsdann Herr Schriftsetzer Herden seine Freude darüber aus, daß es Herrn Stöß beschieden worden sei, das seltene Fest des 50jährigen Buchdruckerjubiläums zu feiern. Großes Interesse erregte die Verlesung des Lehrcontractes und des Gehilfenbriefes, mit welchen der Jubilar vor fünf Jahrzehnten in seinen Beruf eingeführt worden war. Herr Herden überreichte Herrn Stöß eine typographisch kunstvoll ausgeführte Gratulationstafel, unterschrieben von 83 seiner Collegen aus der Graß-Barth'schen Officin. Darauf beglückwünschte den Jubilar im Namen der Redaction der „Breslauer Zeitung" Herr Seckles, indem er in seiner Ansprache besonders hervorhob, in welch' erfolgreicher Weise unser Metteur seine Stellung als Mittelsperson zwischen Redaction und Setzerei stets zum Besten des Geschäftsbetriebs ausgefüllt habe. Alsdann brachten die Verleger der „Breslauer Zeitung", die Herren Hans Trewendt und Dr. Lion, ihre Glückwünsche dar. Letzterer sprach dem Jubilar seine Freude darüber aus, daß die „Breslauer Zeitung" das Jubelfest feiern dürfe zu Ehren eines Mannes, der es durch die hohe Meisterschaft in seiner Kunst dahin gebracht habe, daß man ihn als das Muster eines Metteurs begrüßen könne. Wenn er, Redner, aus seiner ärztlichen Kunst ein Bild auf die Thätigkeit des Jubilars anwenden wolle, so müsse er sagen, Herr Stöß habe stets „cito, tuto et jucunde" operirt und sich dadurch die Anerkennung, Hochschätzung und Zuneigung aller zur Herstellung der Zeitung verbündeten Factoren erworben. Herr Dr. Lion schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Jubilar und dessen Familie, in das die ca. 120 Anwesenden aufs Freudigste einstimmten. Den Reigen der Festredner beschloß Herr Schriftsetzer Schliebs, welcher, begleitet von dem Vorstande des Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Vereins, die Glückwünsche der Breslauer Collegen überbrachte. Sämmtliche Redner waren zugleich die Ueberbringer werthvoller Festgeschenke. Hoch erfreut war der Jubilar dadurch, daß der frühere langjährige Leiter dieser Zeitung, Herr Dr. Stein, in der Festversammlung erschienen war, um dem Jubilar persönlich zu gratuliren. Herr Stöß, welcher von all' den ihm dargebrachten Huldigungen aufs höchste überrascht war, vermochte nur mit Mühe in tiefbewegten Worten seinen Dank auszusprechen. Der erste Theil der Feier wurde abgeschlossen durch den Vortrag des Gutenbergliedes: „Es ist ein Berg auf Erden." — Die Municifenz der Inhaber der Graß-Barth'schen Druckerei hatte für eine opulente Libation gesorgt. Das kalte Buffet fand einen reichlichen Zuspruch, und bei Wein und Bier wurde so manches Mal auf das Wohl des Jubilars, seiner ihn umgebenden Kinder und seiner gesammten Familie angeklungen. In den Räumen, in denen sonst Tag und Nacht in ernster Thätigkeit gearbeitet wird, hatte die fröhlichste Feststimmung Platz gegriffen, welche die Festgenossen über die Mittagstunden, ja eine große Zahl von Collegen des Jubilars bis in die späten Nachmittagsstunden beisammen hielt.

+ **Jubiläum.** Der Inspector des Commerzienrath Fränkel'schen Zufluchtshauses Friedrich Wilhelmsstraße Nr. 8, G. Macher, feierte am 2. April den Tag, an welchem er vor 25 Jahren als Inspector an dem „Fränkel'schen Institut zur Beförderung der Künste und Handwerke unter den jüdischen Glaubensgenossen" angestellt worden war. Die Mitglieder des Curatoriums erschienen zur Beglückwünschung in der Wohnung des Jubilars und überreichten ihm für seine treu geleisteten Dienste während dieses langen Zeitraums eine Adresse und einen silbernen werthvollen Pokal.

* **Vom Lobetheater.** Das neueste Lustspiel unseres Landsmannes Oscar Justinus, welches am Mittwoch hier zum ersten Male zur Aufführung kommt: „Griechisches Feuer", ist nicht nur in Wien am k. k. Hofburgtheater bereits zwölfmal vor ausverkauften Häusern gegeben worden, sondern auch in Prag und Graz mit demselben günstigen Erfolg in Scene gegangen und vom Wallnertheater in Berlin angenommen. Herr Justinus, welcher sein Domicil augenblicklich in Berlin aufgeschlagen, wird zur ersten Vorstellung hier erwartet.

⁂ **Gewährung von Unterstützungen an Hinterbliebene von Lehrern an Volksschulen.** Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten hat, wie uns mitgetheilt wird, die Bezirksregierungen ermächtigt, vom 1. April d. J. ab die Gesuche der Hinterbliebenen von Lehrern an Vollsschulen um Gewährung von Unterstützungen selbstständig zu erledigen. Die Gesuche um Gewährung derartiger Unterstützungen sind daher vom 1. April d. J. ab nicht mehr an das Cultusministerium in Berlin, sondern stets an die betreffende Bezirksregierung durch Vermittelung der Königl. Kreis-Schulinspection, in deren Aufsichtskreis die Hilfsbedürftigen ihren Wohnsitz haben, einzureichen. Unterstützungs-Anträge bezeichneter Art dürfen in Zukunft nur gestellt werden:

1) von Wittwen, welche nicht Pensionen nach Maßgabe des Gesetzes vom 22. December 1869 beziehen, und somit entweder gar keine oder eine unter 250 M. jährlich betragende Pension erhalten;
2) von Wittwen, welche zwar die gesetzmäßige Pension beziehen, aber durch Krankheit oder durch die Fürsorge für ihre unerzogenen Kinder an sonstigem Verdienste verhindert sind;
3) von Töchtern verstorbener Volksschullehrer nur ganz ausnahmsweise und im äußersten Nothfalle.

p. **Gebirgsverein der Grafschaft Glatz.** Am Dinstag, den 5ten April, Abends 8 Uhr, hält die hiesige Section des Gebirgsvereins der Grafschaft Glatz im großen Saale des Hotels „König von Ungarn" ihre erste öffentliche Mitglieder-Versammlung im Vereinsjahr 1887/88 ab. Auf der Tagesordnung der Versammlung steht, außer geschäftlichen Mittheilungen, ein Vortrag des Dr. phil. Heinrich Lewy „Das Gefühl für die Schönheiten der Natur bei den alten Völkern" und die Berathung und Beschlußfassung über die Sommer-Zusammenkünfte der Section. In Aussicht genommen für die Sommer-Zusammenkünfte sind folgende Dinstage: 17. Mai, 7. und 21. Juni, 5. und 19. Juli, 2. und 16. August, 6. und 20. September. Die Wahl des Locals ist der bevorstehenden Mitglieder-Versammlung überlassen. Zu derselben sind auch die Damen der Vereinsmitglieder eingeladen. Gäste sind willkommen.

• **Während des Osterverkehrs** werden, wie auch in früheren Jahren, in der Zeit vom 7. bis 12. April zwischen Breslau und Brieg zwei vor den fahrplanmäßigen Zügen abgehende Vorzüge zur Personenbeförderung abgelassen werden. Der eine Vorzug fährt in Breslau um 6 Uhr 5 Minuten Nachmittags ab und trifft um 7 Uhr 8 Minuten Abends in Brieg ein, der andere geht in Brieg um 7 Uhr 43 Minuten Abends fort und trifft hier um 8 Uhr 44 Minuten ein. (Näheres siehe im Inseratentheile.)

** **Der Unsitte, die zur Befestigung der Damenhüte benützte Nadel** zollang aus dem Hut heraussteben zu lassen, wäre am Sonntag beinahe ein Auge zum Opfer gefallen. In einem hiesigen Gotteshause stach nämlich eine Dame im Gedränge einer neben ihr stehenden Dame mit der aus dem Hut weit herausragenden spitzen Nadel in das rechte Auge. Die verletzte Dame wurde durch den sofort nach der Verwundung eintretenden heftigen Schmerz, sowie durch eine starke Blutung genöthigt, alsbald augenärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Prof. Magnus konnte in dem verletzten Auge einen nicht unbeträchtlichen Riß der Schleimhaut feststellen, welchen das Auge in unmittelbarster Nähe des Sternes erlitten hatte. Glücklicher Weise war der Stern selbst von der Nadel nicht getroffen worden, und so dürfte die verletzte Dame mit dem Schreck und einigen schmerzensreichen Tagen für dies Mal davon gekommen sein. Unserer Damenwelt sollte dieser Vorfall aber zur eindringlichen Warnung dienen. Bei ernsteren Verletzungen, welche durch weit herausragende spitze Hutnadeln hervorgerufen werden würden, dürften sich für die Trägerinnen solcher Nadeln recht unangenehme gerichtliche Consequenzen ergeben.

=ßß= **Von der Oder. — Sandmangel. — Schiffsverkehr im Oberwasser.** Nachdem die Ohle wiederum in Folge der letzten Regengüsse bedeutend angeschwollen war, ist sie nun an den niedrig gelegenen Stellen ausgetreten. Zum Theil waren auch die Marienauer Wiesen überschwemmt, durch den inzwischen eingetretenen Frost hat sich das Wasser aber wieder verlaufen; ebenso ist auch die Oder gefallen. — Die Sandbaggerungen werden heut wieder aufgenommen; die Sandplätze am Schlunge waren von den Vorräthen geräumt, so daß hier bereits Mangel eintrat. — Aus Oberschlesien treffen täglich Verdeckschiffe mit verschiedenen Ladungen ein, ebenso aus Krappitz mit Kalksteinen beladene Schiffe, welche für den Glogauer Bezirk bestimmt sind. Dieselben passirten die Schleusen. — Ebenso treffen täglich eine große Anzahl Holzflöße (Rundhölzer), Segelbäume und Stangen ein, welche nach Briskow und Hamburg gehen.

— d. **Vom städtischen Arbeitshause.** Ende Februar cr. waren im städtischen Arbeitshause 643 Männer und 267 Weiber internirt. Im Laufe des Monats März cr. wurden 187 Männer und 33 Weiber eingeliefert, während 181 Männer und 49 Weiber zur Entlassung kamen. Zu Ende März cr. verblieb somit ein Bestand von 649 Männern und 251 Weibern.

—ρ **Unglücksfälle.** Der Schmied August Rettig stürzte von einem mehrere Meter hohen Holzstoße so unglücklich auf den Erdboden hinab, daß er außer einer schweren Rückenmarkerschütterung einen Bruch des innern Knöchels des linken Beines davontrug. — Ein auf der Teichstraße wohnender Maurerpolier fiel in einem Baue aus der Höhe eines Stockwerks herab und erlitt bei dem Aufprall mehrfache Rippenbrüche rechterseits. — Ein an den Hinterhäusern wohnender Dienstmann wurde am 1. d. M. von einem Manne „im Scherz" derartig gestoßen, daß er zu Boden fiel und sich einen Bruch des rechten Armes zuzog. — Allen diesen Verunglückten wurde im Allerheiligen-Hospital Aufnahme bezw. ärztliche Hilfe zutheil.

+ Der Kutscher Robert Warkotsch von der Nadlergasse wurde am 2. c., Nachmittags 5 Uhr, auf dem Holzabladeplatze am neuen Hafen auf der Oswitzerstraße so unglücklich von der Deichsel seines Wagens an den Unterleib gestoßen, daß er eine schwere Bruchverletzung erlitt und in bewußtlosem Zustande nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte. — Am 3. c., Abends 8½ Uhr, kam der Schlossergeselle August Pruska die Wilhelmsbrücke am Bürgerwerder entlang. Beim Ueberschreiten des Fahrdammes wollte der Genannte einer ihm entgegen kommenden Droschke ausweichen, rannte dabei in einen vorüberfahrenden Straßenbahnwagen und wurde von diesem zu Boden geschleudert. Beim Sturze auf das Straßenpflaster erlitt Pruska einen Unterschenkelbruch des rechten Beines. Der Verunglückte wurde mittelst Droschke nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht.

+ **Plötzliche Todesfälle.** Am 2. d. M. wurde in dem Hausflur eines Grundstücks am Neumarkt die Barbierfrau Emma Kubaneck von der Breitestraße in schwer erkranktem Zustande aufgefunden. Die bedauernswerthe Frau wurde sofort mittelst Droschke nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht, doch schon während des Transports verschied sie in Folge eines Herzschlages. — Die Wittwe eines Tischlermeisters, welche am 1. c. vom Graben nach der Friedrichstraße umzog, wurde, nachdem sie eben ihre neue Wohnung betreten hatte, vom Gehirnschlage getroffen, so daß sie auf der Stelle todt war.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Buchbinder von der Moltkestraße aus seinem Laden eine alterthümliche Uhr mit Emailziffern und Perlen, eine Spindeluhr, eine Haarkette mit Goldbeschlag, ein goldener Ohrring, eine Menge Consummarken im Werthe von 7 Mark und 5 M. baares Geld, einem Fräulein aus Sackerau, Kr. Groß-Strehlitz, auf dem hiesigen Centralbahnhof ein schwarzledernes Portemonnaie mit 9 Mark Inhalt, einem Fabrikbesitzer vom Tauentzienplatz ein Fußbänkchen mit rothem Lederüberzug zum Zusammenlegen. — Abhanden gekommen ist einer Dame vom Matthiasplatze 14 ein goldenes Armband, einem Fräulein von der Klosterstraße ein Portemonnaie mit 27 Mark Inhalt, einem Comptoirdiener von der Friedrichsstraße eine Ledertasche mit einem Fünfzigmarkschein. — Gefunden wurden 30 Pfund altes Messing und Kupfermetall, ein Violinbogen, ein goldener Fingerring, ein Sparkassenbuch über 500 Mark, ein schwarzer Spitzenshawl, ein Pelzkragen, ein schwarzseidener Regenschirm, ein Fächer und eine Achteltonne baierisch Bier. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

---

§ **Hirschberg,** 3. April. [Blitzschläge im Riesengebirge.] Professor Dr. Reimann hierselbst, welcher im vergangenen Jahre wiederholentlich vermittelst aufsteigender Drachen Versuche anstellte, die Elektricitätsmengen der verschiedenen Luftschichten sowohl im Thale als auch in den verschiedensten Höhen des Gebirges festzustellen, und die Beobachtungen auch in diesem Jahre fortsetzen wird, veröffentlicht in Nr. 2 des „Wanderer im Riesengebirge" Schilderungen von interessanten Blitzschlägen aus früherer Zeit. Ueber diejenigen, welche sich auf dem Hochgebirge ereigneten, ist nach einem im Jahre 1777 in Breslau erschienenen Buche von Tobias Volkmar: „Reisen nach dem Riesengebirge" Folgendes berichtet: „Im Jahre 1755, da in anderen Gegenden der Welt die Erdbeben auf eine ungewöhnliche Weise wütheten, tobten ein paar Monate hindurch täglich die heftigsten Donnerwetter mit den erstaunlichsten Wirkungen. Ein Blitz durchfuhr bei den Dreisteinen einen ungeheuren Felsthurm in einer Oeffnung gleich einer Kanonenkugel, unten am Boden, und warf die ungeheure Last der Felsen um, als wenn sie neben einander hingelegt wären. Ein anderer Blitz durchfuhr einen Fels in der großen Schneegrube von oben bis unten auf den Grund und zerschlug die ganze Vorderwand derartig, daß man die Straße an dem Felsen viele Meilen weit davon im Thale sehen konnte. In der Mitte dieses zerschmetterten Felsens offenbarte sich der reichste Bleiglanz nebst einem Silbererze." Der Blitzschlag an den Dreisteinen wird nach eigener Besichtigung von demselben Verfasser, der zuerst Pastor in Petersdorf und dann Professor in Breslau war, an einer anderen Stelle nach seiner Wirkung folgendermaßen beschrieben: „In der dritten Reihe der Felsen finde ich in einer Ecke gegen Abend den vor drei Jahren von einem Blitz eingestürzten Felsthurm. Man sieht es deutlich, daß der Blitz an einer Seite herein und an der anderen wieder herausgefahren ist. Ohngezweifelt hat er den ganzen Felsen heben müssen, weil derselbe, an Höhe einem ziemlichen Thurme gleich, eingestürzet und in lauter gleiche Tafeln gespaltet ist, die alle auf ebener Erde neben einander liegen und noch jetzt an Farbe so frisch aussehen, als kämen sie erst aus der Hand des Steinbrechers. Sein Fall hat einen solchen prasselnden Knall verursacht, der bis in viel Meilen weit entlegene Thäler ist gehört worden. Ich habe keine größere Gewalt des Blitzes gesehen, denn eine einzige von diesen Tafeln würde kaum mit 12 Pferden fortzubewegen sein." — Die im Jahre 1688 erbaute Koppenkapelle hat dem Blitze häufig als Zielpunkt gedient. Volkmar schreibt: „Die steinerne Statue des Laurentius, welchem die Kapelle gewidmet ist, ist zum Märtyrer geworden, weil ihr ein Blitz (1752), der den ganzen Dachstuhl zerschmetterte und die sehr dicken Mauern der Kapelle zerriß, den Kopf abschlug." — Am 16. August 1834, als ein Gewitter gar nicht vermuthet wurde, schlug der Blitz in die Kapelle, welche zu jener Zeit auch als Herberge diente, und tödtete einen Touristen, den Conditor Mikadi aus Schweidnitz, als er eben sein Lager verlassen hatte und mit den Stiefeln in der Hand das Putzen derselben bestellte. Der Verunglückte befand sich in der Nähe des eisernen Ofens. Mehrere Gebirgsführer, welche neben ihm standen, wurden betäubt und an den Beinen verwundet. Die übrigen Anwesenden, unter ihnen der Koppenwirth Siebenhaar und sein Sohn, Herr Steinschneider Siebenhaar in Warmbrunn blieben unbeschädigt. Dieser Schlag zerstörte auch das Barometer des Wirthes und machte damit den durch 10 Jahre fortgesetzten meteorologischen Beobachtungen desselben ein unerwartetes Ende. Herr Steinschneider Siebenhaar erzählte, daß es früher, so lange er mit seinem Vater in der Kapelle wohnte, und diese noch das einzige Gebäude und der höchste Punkt auf der Schneekoppe war, unausgesetzt in dieselbe eingeschlagen habe. Eines Tages, im October, trafen die Kapelle innerhalb einer Stunde fünf Schläge und jeder verwundete einen Menschen, von denen der Knecht Wimmer aus Groß-Aupa der starken, am Rücken erhaltenen Brandwunde erlegen ist. Ein anderes Mal fuhr bei einem furchtbaren Gewitter, welches die Koppe einhüllte, ein Strahl, anscheinend von der Dicke eines Mannes, durch das Dach und stürzte sich auf den eisernen Ofen, worauf zahllose Blitze, immer einer nach dem andern, während der ganzen Dauer des Gewitters zur Thüre hereinkamen und sich horizontal auf dem Fußboden nach dem Ofen schlängelten. Die Kapelle besaß zwar damals einen in Windungen sie umgebenden Blitzableiter, derselbe endete aber ohne genügende Erdleitung einfach im Felsen und erwies sich nutzlos, indem die Blitze, wenn sie auch die Auffangestange trafen, stets auf das Gebäude übersprangen. Nach Aussage des verstorbenen Koppenwirthes Pohl ist die Kapelle, seit die mit guten Ableitern und zahlreichen Auffangestangen versehenen Logirhäuser stehen, nicht mehr getroffen worden. Dagegen hat es bisher jedes Jahr, im Jahre 1883 sogar 10 mal in die Ableiter der Bauden, besonders der Preußischen, geschlagen, ohne wesentlichen Schaden zu thun.

A. **Hirschberg,** 4. April. [Neue Regenstationen.] Nachdem im letzten Herbst zur Feststellung der atmosphärischen Niederschläge die meteorologischen Stationen Grunau und auf der Iser entstanden sind, gesellen sich jetzt diesen im Vor- und Hochgebirge 3 neue Beobachtungsposten hinzu: Wolfschau, Forstlangwasser und die Hampelbaude. Sie liegen ungefähr in einer Höhe von 700, 900 und 1250 Meter über dem Meeresspiegel. Zur Uebernahme dieser Functionen haben sich die Herren Revierförster Rücker-Wolfschau, Lehrer Liebig-Forstlangwasser und der Wirth Krause von der Hampelbaude als meteorologische Beobachter bereit erklärt. Die Verwaltung erfolgt ohne jegliche Vergütung. Das Instructionsmaterial ist den Herrn vom meteorologischen Institut zu Berlin schon zugegangen, während die Meßapparate (System Dr. Hellmann) in Kurzem bei ihnen eintreffen.

• **Glogau,** 2. April. [Militärisches.] Heute Vormittag um 11¼ Uhr trafen hier mittelst Extrazuges die 8. Compagnie des 2. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 19 und die 11. Compagnie des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreußisches) Nr. 7 ein. Die Truppen marschirten unter den Klängen der Capelle des 58. Infanterie-Regiments nach der Stadt. Dieselben sind mit der 3. Compagnie des 3. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 58 und der 3. Compagnie des 4. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 59 zur Bildung eines Bataillons des 16. Infanterie-Regiments (Köln) bestimmt, wohin diese Compagnien am 4. April von hier aus per Bahn abreisen werden.

Δ **Schweidnitz,** 3. April. [Begrüßung der neuen Garnison.] In der letzten Vormittagsstunde des gestrigen Tages rückte die reitende Abtheilung des Schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6, von Grottkau kommend, hier ein und wurde auf dem Exercierplatz von dem Offiziercorps der hiesigen Garnison, sowie von einer Deputation der städtischen Behörden begrüßt. Nachmittags 5 Uhr wurde zu Ehren des Offiziercorps der gedachten Abtheilung seitens der Stadt ein Diner in dem Hotel „zur goldenen Krone" veranstaltet. Für Decorirung des Saales, sowie für Tafelmusik war trefflich gesorgt. Den Toast auf den Kaiser brachte der Abtheilungs-Commandeur, Major Rudolph aus. Die Begrüßung des Offiziercorps der neuen Garnison erfolgte seitens der städtischen Behörden durch den Oberbürgermeister Glubrecht. Ein lautes Willkommen ertönte den Gästen entgegen, die sich bald unter den Gastgebern sehr heimisch fühlten. Der Festgruß wurde von dem Abtheilungs-Commandeur in ebenso herzlicher Weise erwidert. Ein zweiter Gruß wurde in gebundener Rede von Professor Schmidt dem Offiziercorps gespendet. Die städtischen Behörden, sowie die Bürgerschaft waren bei dem Festmahl zahlreich vertreten. Rasch eilten die Stunden in geselliger Unterhaltung hin, bis die Mitternachtsstunde zum Aufbruch mahnte.

⊙ **Bolkenhain**, 3. April. [Tages-Chronik.] Am vorigen Freitag früh zwischen 5 und 6 Uhr stürzte in dem zur Bretschneider'schen Gerberei gehörigen, dicht unter der äußersten Burgmauer belegenen Steinbruche ohne jede wahrnehmbare Veranlassung aus einer Höhe von 2 bis 3 Stockwerken eine Masse Gestein von ca. 50 Raummetern mit donnerähnlichem Getöse herab. Unglücksfälle sind glücklicherweise nicht zu beklagen, da der Steinbruch dem Verkehr fern liegt und schon seit einiger Zeit nicht mehr abgebaut wird. — Unserem Bericht vom 29. v. M. über den in Ober-Würgsdorf verübten räthselhaften Diebstahl von 9000 M. haben wir heute zuzufügen, daß bei einer am Freitage vom hiesigen Gerichtsvollzieher Hintze abermals vorgenommenen Durchsuchung der erwähnten Scheuer ein Theil des Geldes, gegen 4500 M., aufgefunden worden ist. Das ausschließlich aus Goldmünzen bestehende Geld steckte in einer thönernen ca. 3 Zoll langen Drainröhre und war sorgfältig in einer Bodenvertiefung unter der Bansenwand verborgen und mit Spreu überdeckt. Es bestätigt sich damit die Vermuthung, daß dieser Diebstahl von dem Wirthschafter Runge nur fingirt war. Letzterer befindet sich nebst seiner Ehefrau schon seit einigen Tagen im hiesigen Gefängniß in Untersuchungshaft und hat durch sein ängstliches Wesen, sowie durch den mehrfachen Versuch, Wahnsinn zu simuliren, den auf ihm lastenden Verdacht nur noch erhöht. — Als am 31. März frühzeitig der Backofen der Feige'schen Bäckerei und Conditorei geheizt werden sollte, kroch daraus ein fremder Knabe hervor, welcher sich Abends zuvor in das Backhaus geschlichen und im Backofen genächtigt hatte. Der Knabe soll aus einer Erziehungsanstalt zu Liegnitz sich heimlich entfernt haben. — Am heutigen Palmsonntage erfolgte in der hiesigen evangelischen Kirche die Einsegnung von 75 Confirmanden. Tags zuvor waren 7 von ihnen, 2 Knaben und 5 Mädchen, aus den Oberklassen der hiesigen evangelischen Stadtschule, aus den Zinsen des Wilhelm Wuthe'schen Schullegats mit Geldprämien in Höhe von 5 bis 10 M. ausgezeichnet worden.

§ **Striegau**, 3. April. [Schulnachrichten. — Schulinspection. — Sparkasse. — Vortrag.] Mit dem in voriger Woche erfolgten Abschluß der Prüfungen in den städtischen Elementarschulen hat auch das Schuljahr sein Ende erreicht. Aus den von den betreffenden Leitern der Schulen zusammengestellten Berichten ist zu entnehmen, daß die evangelische Stadtschule in 17 Klassen 1179 Schüler zählt, die von 8 männlichen und 7 weiblichen Lehrkräften unterrichtet werden. Die katholische Stadtschule zählt in 10 Klassen 736 Schüler, 6 Lehrer und 3 Lehrerinnen. Das neue Schuljahr hat bereits am 1. April begonnen. — Die Königliche Regierung hat den Pastor Peisker zu Gutschdorf von der interimistischen Verwaltung der Ortsaufsicht über die evangelischen Schulen in Groß-Rosen und Häslicht mit dem Ausdrucke des Dankes entbunden und dieses Amt dem neu ernannten Pastor Roth zu Groß-Rosen definitiv übertragen. — Der Rechnungsabschluß der städtischen Sparkasse pro 1886 läßt erkennen, daß dieses gemeinnützige Institut von einheimischen und auswärtigen Sparern fleißig benutzt wird und sich in andauernd günstiger Entwickelung befindet. Im Laufe des verflossenen Jahres wurden neu eingezahlt 584 386 Mark, ausgezahlt 506 871 M. Am Schlusse des Jahres verblieben an Einlagen 2 345 948 M. Dieselben haben sich seit dem Jahre 1876 — also in 10 Jahren — um 1 074 092 M. gehoben. Der Reservefonds erreichte die Höhe von 244 123 M. Die Zinsenersparniß betrug 28 826 M. Hiervon durften mit Genehmigung des königl. Regierungs-Präsidiums zu Straßenbauten 17 101 M. entnommen werden. Die Zahl der im Verkehr befindlichen Sparkassenbücher ist 7585 (268 mehr als im Vorjahr). — In Folge Einladung des wissenschaftlichen Vereins und des Gewerbevereins hielt gestern im „Deutschen Hause" hierselbst Literat Wallroth aus Berlin einen Vortrag über die deutschen Colonien in Westafrika in geographischer, geschichtlicher und ethnographischer Beziehung. Die mit Beifall aufgenommenen Mittheilungen des Vortragenden wurden durch eine Anzahl schöner und interessanter als Nebelbilder erscheinender Illustrationen erläutert.

b. **Wohlau**, 2. April. [Vom Gymnasium. — Vorschußverein. — Vom Gewerbeverein. — Steuern.] Das 14. Programm des hiesigen, jetzt königlichen Gymnasiums enthält auch in diesem Jahre wie bisher stets neben den Schulnachrichten eine wissenschaftliche Abhandlung und zwar über 1) „Servare bei Terenz und Plautus, als Nachtrag zur Erklärung von Hor. Gat. 1, 1, 89, 2) Zum grammatischen Unterricht in den alten Sprachen", beides vom Gymnasiallehrer Arlt. Aus den Schulnachrichten des Directors sei Folgendes erwähnt: Am 1. Februar d. J. betrug die Schülerzahl 156, davon waren 127 evangelisch, 24 katholisch, 5 jüdisch; aus der Stadt waren 48, von außerhalb 108 Schüler. Abiturienten wurden zu Ostern 3 entlassen, seit dem Bestehen der Anstalt 60. Im Lehrercollegium gingen mannigfache Veränderungen vor. Am 30sten April 1886 erfolgte die förmliche Uebergabe des Gymnasiums an den Staat. — Der hiesige Vorschuß-Verein zählt gegenwärtig 489 Mitglieder. Einnahme und Ausgabe balanciren mit 157 907 M. Für das abgelaufene Vereinsjahr werden 5 pCt. Dividende vertheilt. Director ist Herr Ofenfabrikant Hartwig. — In der Sitzung des Gewerbevereins am 29. März hielt Herr Candidat Schöfinius einen Vortrag über „die Dampfkraft", für den zur Veranschaulichung ein Mitglied des Vereins ein hübsches Modell geliehen hatte. — Die Steuerschraube ist bei der diesjährigen Einschätzung besonders scharf angezogen worden, so daß zahlreiche Reclamationen nicht ausbleiben werden, zumal hier von einem wirthschaftlichen Aufschwunge nichts zu merken ist, wohl aber das Gegentheil leicht bewiesen werden könnte.

§ **Frankenstein**, 1. April. [Vom Vorschußverein. — Wohlthätigkeits-Vorstellung. — Vorträge.] In der gestern Abend im Saale des Gasthofes zum „schwarzen Adler" hierselbst stattgehabten ordentlichen General-Versammlung des Vorschußvereins erstattete Herr Kassirer Scholz den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1886. Danach beträgt die Jahreseinnahme 4 020 635 M., die Ausgabe 3 962 145 M. und der Kassenbestand Ende des Jahres 1886 58 490 M. Darlehen wurden gewährt 3 476 056 M. und zurückgezahlt 3 454 089 M. Der Reservefonds weist einen Bestand von 14 127 M. nach. Der Verein zählte am Schlusse des Jahres 1885 1151 ordentliche und ein Ehrenmitglied; davon schieden aus 98 und traten ein 93, so daß dem Verein am 1. Januar cr. 1146 ordentliche und 1 Ehrenmitglied angehören. Das Mitglieder-Guthaben derselben beträgt 123 742 M. 34 Pf. Von dem Geschäftsgewinn von 23 404 M. 77 Pf. erhalten die Genossenschafter auf ihre dividendeberechtigten Geschäftsantheile 6 pCt. Dividende im Betrage von 6774 M. 6 Pf., dem Reservefonds wird ein Betrag von 6500 M. überwiesen und der Ueberschuß von 9846 M. 95 Pf. kommt in der Rechnung pro 1887 als Specialreserve zum Vortrage. Die Versammlung ertheilte ihrem bewährten Kassirer bereitwilligst die Decharge. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths lieferte einen kurzen Bericht über die durch den Aufsichtsrath im verflossenen Vereinsjahre ausgeübte Geschäftsthätigkeit, welche durch 36 Sitzungen des gesammten Aufsichtsraths, davon 31 gemeinschaftlich mit dem Vorstande, erledigt worden ist. Es fanden ferner statt 5 Kassenrevisionen, 2 Grundstücksrevisionen, 2 Commissionssitzungen und 1 außerordentliche Kassenrevision. — Zum Besten der aus Anlaß der 90jährigen Geburtstagsfeier des Kaisers von dem Kreis-Krieger-Verbande gegründeten Unterstützungskasse für hilfsbedürftige ehemalige Krieger, sowie für Wittwen und Waisen verstorbener Krieger, findet am Dinstag, den 12. April cr., im großen Saale des Hotels zum „goldenen Löwen" hierselbst eine Theater-Vorstellung statt. Billets für I. Rang (numerirt) à 80 Pf. und für II. Rang à 60 Pf. werden durch die Herren Kaufleute Röstel, H. Schmidt und Johs. Wolf verabfolgt. — Auf Veranlassung des kaufmännischen Vereins wird der Experimentator Mr. W. Finn aus London am 13., 15. und 18. April cr. im großen Saale des Hotels zum „goldenen Löwen" hierselbst drei Vorträge aus dem Gebiete der Experimental-Physik halten.

• **Grottkau**, 2. April. [Vom Landrathsamte.] Landrath von Garnier ist vom 18. April bis 15. Mai beurlaubt, und wird in der ersten Hälfte des Urlaubs von dem Kreis-Deputirten v. Hönika, in der zweiten Hälfte von dem Kreisdeputirten v. Debschitz vertreten werden.

⊙ **Neisse**, 3. April. [Vom Gymnasium.] Aus dem Jahresbericht des hiesigen königlichen katholischen Gymnasiums ersehen wir, daß dasselbe im Februar 1886 von 279, im Februar 1887 von 278 Schülern besucht war; darunter befanden sich 210 Katholiken, 50 Evangelische und 18 Juden; 147 Einheimische, 130 Auswärtige und 1 Ausländer. An Veränderungen sind zu vermerken die Versetzung des Gymnasiallehrers Dr. Zdralek in das Gymnasium zu Leobschütz, des Candidaten Käschagen als Hilfslehrer an das Gymnasium zu Beuthen O.-S. Neu treten ein Hilfslehrer Poch und die Candidaten Winkler und Grützner zur Ableistung ihres Probejahrs. — Bisher waren die Elementarlehrer, Zeichenlehrer Schramm, Gesanglehrer Rothkegel und Schreiblehrer Neumann mit am Gymnasium beschäftigt. Ihre Beschäftigung hört nunmehr auf, da mit dem neuen Schuljahr eine etatsmäßige Elementarlehrerstelle am Gymnasium geschaffen wird, wie dies am Realgymnasium hierselbst schon seit mehreren Jahren der Fall ist.

—A. **Cosel**, 3. April. [Communales. — Höhere Knabenschule.] Die gestrige Abendsitzung der Stadtverordneten-Versammlung war vorzugsweise der Berathung und Festsetzung des Etats für das Etatsjahr 1887/88 gewidmet. Die weise Sparsamkeit, mit welcher gegenwärtig die städtische Verwaltung geführt wird, hat es ermöglicht, den Procentsatz der Steuern wiederum herabzusetzen. Während früher trotz reichlich ausgestatteter Etats die Etatsüberschreitungen an der Tagesordnung und die Deficits chronisch waren, haben wir jetzt bei verhältnißmäßig knapp bemessenen Etats Ueberschüsse zu verzeichnen; so aus 1885/86 ca. 5000 Mark, während das letzte Jahr etwa 1000 Mark liefern wird, so weit es sich bis jetzt übersehen läßt. Dabei ist aus den Ersparnissen des Jahres bereits eine Mehrausgabe von rund 2600 Mark an Kreis-Communalabgaben und ein Ausfall von rund 1000 Mark an Steuern von der Oberschlesischen Eisenbahn gedeckt. — Die Verzinsung des neu erbauten Schulhauses für die Volksschule, dessen feierliche Einweihung am 14. d. M. erfolgen soll, erfordert einen nicht unbedeutenden Zuschuß zum Schuletat. Dennoch ist es möglich geworden, den Etat gegen das Vorjahr noch niedriger zu gestalten: im Vorjahre waren durch Communalabgaben 47 800 Mark aufzubringen, dies Jahr werden nur 46 500 Mark erfordert. Der Procentsatz der Communalsteuer konnte demgemäß auch von 390 pCt. auf 380 pCt. herabgesetzt werden. Die Versammlung bewilligte aus eigener Initiative dem Bürgermeister Kremser in Anerkennung seiner trefflichen Verwaltung eine Gehaltszulage von 300 Mark. — Ein aus der Mitte der Versammlung gestellter Antrag auf Besteuerung des hiesigen Vorschußvereins wurde vorläufig abgelehnt. — Der Vorsteher Dr. Brieger machte ferner Mittheilung über die Erbschaft, welche der früher in Cosel ansässige Kaufmann Ring, zuletzt in Dresden, unserer Stadt hinterlassen hat. Von dem Gesammtvermögen des Erblassers, das sich nach einer von den Testaments-Vollstreckern aufgestellten Inventur auf 370 000 bis 380 000 Mark beläuft, fallen der Stadt nach dem Tode der Geschwister des Herrn Ring zwei Drittel zu. Die ganze Erbschaft muß jedoch zur Erbauung und Unterhaltung eines Armen- und Siechenhauses verwendet werden, welches den Namen Fedor Ring'sche Stiftung tragen soll. Der Verstorbene hat durch diese Stiftung seinem Edelsinne ein unvergängliches Denkmal gesetzt. — Die hiesige höhere Knabenschule hat in den zehn Jahren ihres Bestehens unter der Leitung des Herrn Schwarzkopf sich in weiten Kreisen einen guten Ruf erworben. Von dem tüchtigen Geiste und dem Eifer, der in der Schule herrscht, legte auch die am Freitag vor einer zahlreichen Zuhörerschaft abgehaltene öffentliche Prüfung erneutes Zeugniß ab. Dem von Herrn Schwarzkopf herausgegebenen Programme entnehmen wir folgende Daten: Die Anstalt zählte am Schlusse des Schuljahres 95 Schüler, welche in den Klassen Sexta bis Untersecunda einschließlich nach dem Gymnasial-Lehrplan unterrichtet wurden. Das allgemeine Interesse für die Anstalt documentirte sich durch reiche Zuwendungen für die Bibliothek und den Lehrmittelapparat. Das neue Schuljahr beginnt am 18. April.

* **Ratibor**, 2. April. [Eisenbahn Lindewiese-Ottmachau.] Die Schlesische Handels- und Gewerbekammer in Troppau widmet neuerlich, wie die „Freie Schles. Presse" schreibt, dem Zustandekommen der Bahn Lindewiese-Ottmachau besondere Aufmerksamkeit. Handelskammer-Vicepräsident Lemach weilte in Angelegenheit der erwähnten Bahn mehrere Tage in Wien, um diese dringende Frage sowohl im Handelsministerium zu besprechen, als auch mit der Oesterreichischen Localeisenbahn-Gesellschaft, welche unter gewissen Umständen zum Baue der Bahn Lindewiese-Ottmachau verpflichtet ist, Verhandlungen zu pflegen. Herr Vicepräsident Lemach wird sich in der zweiten Hälfte des Monats April oder Anfangs Mai d. J. nach dem nordwestlichen Schlesien begeben, um die einen hochwichtigen Factor spielende Rentabilitätsfrage klarzustellen und ferner jene Schritte einzuleiten, die seitens der Interessenten zur Erreichung des sehnlichst herbeigewünschten Zieles — des Baues der obigen Bahn — geschehen müssen. Von der bewährten Tüchtigkeit und der Energie des Herrn Kammer-Vicepräsidenten in allen Eisenbahnfragen wird erwartet, daß nunmehr die Angelegenheit im rascheren Tempo der Austragung entgegengeführt werden wird. Selbstverständlich kann sich die Thätigkeit des Herrn Lemach nur auf die österreichische Theilstrecke der Bahn Lindewiese-Ottmachau beschränken. Was die preußische Theilstrecke dieser Linie anbelangt, so ist der Bau derselben insofern gesichert, als der preußische Landtag 1 080 000 Mark für diesen Bahnbau bereits bewilligt hat, allerdings nur unter der Bedingung, daß die Interessenten 143 000 Mark beisteuern. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß der Kreis Neisse und die Provinz Preußisch-Schlesien zusammen 78 000 Mark beitragen werden. Die Barzdorfer Zuckerfabriks-Actiengesellschaft als Besitzerin einer Zuckerfabrik in Ottmachau sichert 40 000 Mark zu, wonach also nur noch 25 000 Mark zu der vorgeschriebenen Interessenten-Beitragssumme fehlen würden, welcher kleine Rest wohl auch aufgebracht werden wird.

? **Rosdzin-Schoppinitz**, 2. April. [Amtsjubiläum.] Dem Oberschichtmeister Richard Menzel wurde gestern aus Veranlassung seiner 25jährigen Amtsthätigkeit als Beamter der Georg v. Giesche's Erben eine schöne Ovation zu Theil. Unter Führung des General-Directors Bernhardi begaben sich im Laufe des Vormittags die Betriebsleiter der Gruben und Hütten zu dem im Kassenlocal anwesenden Jubilar. Nachdem der General-Director im Namen des Repräsentanten-Collegiums seine Glückwünsche dargebracht hatte, wurde Herrn M. seine Beförderung zum Kassen-Inspector mitgetheilt und eine Adresse nebst sehr werthvollen Geschenken überreicht. Heute Nachmittag findet im Retzlav-Hotel in Kattowitz ein Diner statt, zu welchem zahlreiche Einladungen an Gruben- und Hütten-Beamten ergangen sind.

⁂ **Umschau in der Provinz.** —r. **Brieg.** In der am 3. d. Mts. stattgehabten Sitzung des hiesigen Kreisvereins für Geflügel- und Brieftaubenzucht „Brega" erfolgte zunächst die Aufnahme von fünf neuen Mitgliedern, so daß der Verein nunmehr 70 Mitglieder zählt. Sodann folgte die Berichterstattung über das finanzielle Ergebniß der vorigen Monat hierselbst stattgehabten II. Allgemeinen Provinzial-Geflügel-Ausstellung. Die Einnahmen betrugen 5323 M., die Ausgaben sammt der für 800 M. neu angeschafften Geflügelkäfige 4823 M., so daß ein baarer Ueberschuß von 500 M. zu verzeichnen ist. Das finanzielle Resultat der Ausstellung ist also wie überhaupt der Verlauf derselben ein außerordentlich günstiges und für den ausstellenden Verein „Brega" hoch erfreuliches. — —oe. **Bunzlau.** Die hiesige, von dem Architekten Kremzfelder ins Leben gerufene und geleitete gewerbliche Zeichen- und Modellirschule wird aufgelöst werden, da sie weder von Seiten der Commune, noch auch von Seiten der Gewerbetreibenden lohnende Unterstützung fand. — * **Gleiwitz.** Auf eine von Seiten des hiesigen Magistrats seiner Zeit an den Kriegsminister gerichtete Petition zur Verstärkung der hiesigen Garnison aus Anlaß der mit dem 1. April zu bildenden Neuformationen ist, wie uns mitgetheilt worden, ein Bescheid dahingehend hier eingetroffen, daß militärische Rücksichten es nicht gestattet haben, der erbetenen Verlegung eines Truppentheils nach Beuthen zu entsprechen. — W. **Goldberg.** Für den 18. d. M. ist ein Kreistag hierselbst anberaumt worden, der auch über Errichtung einer Kreissparkasse berathen soll. Zur Ausgabe von Kreisobligationen im Betrage von 326 000 M. ist die Kgl. Genehmigung ertheilt worden. — Das diesjährige Ober-Ersatzgeschäft im hiesigen Kreise findet am 2., 3. und 5. Mai in Hainau, am 6., 7., 9. und 10. Mai am hiesigen Orte statt. — Der Hausbesitzer Schreiber in Seiffersdorf ist zum Gerichtsschreiber, der Stellenbesitzer Grundmann in Hermsdorf G. zum Ortserheber und der Landwirth Bartsch in Knobelsdorf zum stellvertretenden Vorsteher des Gutsbezirks ernannt und verpflichtet worden. — = **Grünberg.** Der erst vor kurzer Zeit zum Pfarrer der hiesigen katholischen Kirche ernannte Caplan Herr Adler ist zum Erzpriester graduirt worden. In dem benachbarten Kühnau fand am 1. April die Pensionirung des dortigen langjährigen ersten Lehrers Herrn Kluge statt. Zu seinem Nachfolger hat die Königliche Regierung den Schulamts-Candidaten Hirche aus Günthersdorf berufen. In Folge des in Kraft getretenen Pensionsgesetzes für Volksschullehrer haben besonders im hiesigen Kreise zahlreiche Pensionirungen älterer Lehrer stattgefunden; die meisten der in den Ruhestand getretenen Lehrer haben jedoch eine fast fünfzigjährige Dienstzeit hinter sich. — l. **Königszelt.** Am Donnerstag Abend ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein bedauerlicher Unfall. Als sich der Abends 8 Uhr von hier abgehende Personenzug bereits in Bewegung gesetzt hatte, lief der Leinwandhändler Seidel aus Waldenburg, welcher noch mitfahren wollte, an den abgehenden Zug heran. Hierbei kam der Genannte zu Fall und gerieth mit einem Arme unter die Räder. Derselbe wurde total zermalmt. Der Verunglückte wurde sofort mit dem nach Schweidnitz abgehenden Zuge ins dortige Krankenhaus gebracht, wo ihm der Arm amputirt worden ist. — D. **Liegnitz.** Der Palmsonntag bot kein Frühlingsbild. Ein furchtbarer Sturm, welcher bereits die ganze Nacht gewüthet hatte, setzte auch am Tage sein tobendes Walten fort, zuweilen von heftigem Schneegestöber begleitet. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse haben bisher die Feldarbeit sehr verzögert. Die Felder stehen meist unter Wasser, daß es unmöglich ist, mit der Frühjahrsbestellung zu beginnen. — H. **Laasan** bei Saarau. Anfang der Woche hat sich der Stellenbesitzer und Maurerpolier G. von hier heimlich von Hause entfernt. In Briefen, die er von Freiburg an seine Familie und den Gemeindevorsteher sandte, hat er den Entschluß, sich das Leben nehmen zu wollen, kundgegeben. Die von den Angehörigen angestellten Nachforschungen waren bis jetzt ohne Erfolg. — Am 1. April feierte der Administrator der Majoratsherrschaft Laasan, Herr Inspector Dierig hierselbst, sein 50jähriges Jubiläum als Beamter des Majorats. Die Beamten der Herrschaft beglückwünschten den allgemein hochgeachteten Jubilar unter Ueberreichung einer werthvollen Jubelgabe. — **Ratibor.** Es bieten am hiesigen Orte ansässige Hausirer bisweilen Theesorten feil, welche zu bestimmten Heilzwecken dienen und zu deren Verkauf daher nur Apotheker und Droguisten berechtigt sind. Indessen wissen sich die betreffenden Hausirer der Bestrafung dadurch zu entziehen, daß der Thee auf der Außenseite der Verpackung die allgemeine Bezeichnung „Gesundheitsthee" führt, während sich innerhalb des Packetes eine Anweisung befindet, durch welche die Verwendung des Thees für bestimmte Krankheiten empfohlen wird. Ein solcher Hausirer wurde kürzlich von einem hiesigen Apotheker wegen unbefugten Handelns mit Arzneimitteln denuncirt und hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten, wurde jedoch freigesprochen, weil in dem behufs Feststellung des Thatbestandes mit Beschlag belegten Theepacket die fragliche Gebrauchsanweisung für den Thee nicht vorgefunden wurde.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

• **Posen**, 2. April. [Zur polnischen Colonisation. — Trauergottesdienst für Kraszewski. — Preßvergehen.] In polnischen Zeitungen macht Herr Zawadzki bekannt, daß er sein Gut Swierkowiec bei Mogilno freihändig zur polnischen Colonisation zu verkaufen beabsichtige; ebenso will Herr Schröder (ein Pole, Provinziallandtagsabgeordneter für Westpreußen) 400 Morgen seines Gutes Kobysowo, welches 3100 Morgen umfaßt, zu Colonisationszwecken parzelliren. Angesichts dieser beabsichtigten Parzellirungen bemerkt der „Dziennik Pozn.": „Mit der Unterbringung der Actien der polnischen Rettungsbank muß man sich um so mehr beeilen, da sich schon ländliche Besitzer melden, welche vor der Subhastation gern ihre Güter parzelliren möchten." — Für Kraszewski fand hier heute Vormittags in zwei Kirchen Trauer-Gottesdienst statt: 8 Uhr Vormittags in der zur Krankenanstalt der Barmherzigen Schwestern gehörigen ehemaligen Klosterkirche auf Bestellung des polnischen Handwerkervereins, und 10 Uhr Vormittags in der katholischen Pfarrkirche auf Veranstaltung einer größeren Anzahl hiesiger und auswärtiger polnischer Bewohner. Dem Gottesdienst in der Pfarrkirche wohnte ein zahlreiches Publikum, welches hauptsächlich aus Damen bestand, bei. — Der verantwortliche Redacteur der „Gazeta Torunska", Dr. Graff, hat am 1. d. M. eine einmonatliche Gefängnißstrafe, zu welcher er wegen Preßvergehen verurtheilt worden war, angetreten. Ebenso hat der jetzige Redacteur des „Przyjaciel" am 31. v. M. eine viermonatliche Gefängnißstrafe, zu welcher er wegen eines Artikels in der „Gazeta Torunska" verurtheilt worden, zu verbüßen begonnen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Z. **Hirschberg**, 3. April. [Fahrlässige Tödtung. — Selbstbezichtigung.] In einem Kalksteinbruche zu Trautliebersdorf stürzte am 20. Juli v. J. die Wand einer Kammer ein, als gerade ein Arbeiter in dieser mit dem Anbohren eines Steines behufs Sprengung beschäftigt war. Obgleich der Unfall von den anderen Arbeitern sofort bemerkt, und der Verunglückte aus dem Steingeröll schnell herausgearbeitet wurde, hatte der Unfall für den Arbeiter den Tod zur Folge. Er starb am 25. Juli in Folge eines mehrfachen Schädel- und Rippenbruchs. In Folge dessen wurde gegen den Besitzer des Steinbruches die Anklage wegen fahrlässiger Tödtung, § 222 St.-G.-B., erhoben. Der Tod des verstorbenen Arbeiters war lediglich eine Folge der unterlassenen Unterzimmerung. Der Staatsanwalt stellte den Antrag, den Besitzer wegen fahrlässiger Tödtung mit 1 Jahr Gefängniß zu bestrafen. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängniß. — In der gestrigen Strafkammer-Sitzung kam der interessante Fall vor, daß ein Zeuge der Urkundenfälschung schuldig bekannte, ohne sich der Folgen dieses Bekenntnisses bewußt zu sein. Auf der Anklagebank stand der frühere Agent W. aus Friedeberg a. Qu. unter der Anschuldigung, ohne Wissen und Willen seines Vaters dessen Namen auf einen Wechsel von 300 Mark als Acceptanten gesetzt zu haben. W. hatte in der Voruntersuchung die Urkundenfälschung eingestanden, aber in einer im Januar stattgehabten Verhandlung, in der er wegen Betrügereien und Arrestbruches zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, sein Geständiß widerrufen und sich auf das Zeugniß eines ungarischen Musikers, der einmal bei ihm gewohnt hat, berufen. Derselbe sollte den fraglichen Wechsel zu W.'s Vater getragen und dem Angeklagten mit der Unterschrift des Vaters zurückgebracht haben. — Als dem Zeugen im gestrigen Termine der Wechsel vorgelegt wurde, erklärte er sofort frank und frei, die Worte „Angenommen Carl W." darauf geschrieben zu haben, ohne daß er einen Wechsel und dessen Bedeutung kannte, und dies lediglich auf Veranlassung des Angeklagten. Der Eindruck, den der Zeuge bei dieser Aussage machte, war ein so glaubwürdiger, daß der Staatsanwalt davon abstand, irgend einen Antrag gegen ihn zu stellen. — Da aber daraus deutlich hervorging, daß der Angeklagte W. einen Wechsel, von dem wußte, daß derselbe falsch war, zur Zahlung benutzt hat, beantragte der Staatsanwalt gegen ihn unter Aufhebung des im Januar erkannten Urtheils eine Gesammtstrafe von 1 Jahr 10 Monaten Zuchthaus, von welcher der Gerichtshof in seinem Erkenntniß 1 Monat nachließ.

* **Tarnowitz**, 1. April. [Eine Spukgeschichte.] Eine sensationelle Verhandlung beschäftigte heute in mehr als sechsstündiger Sitzung das hiesige Schöffengericht. Im Monat December v. J. wurden dem Kalkofenbesitzer Herrmann aus Naklo von unsichtbarer Hand sämmtliche Fenster (59 an der Zahl) eingeschlagen. Die Wurfgeschosse, mit denen die Zertrümmerung der Fensterscheiben vorgenommen wurde, waren theils kleine Kohlenstücke, zum Theil aber auch schwere, mehrere Pfund wiegende Eisenstücke, Nägel ꝛc. Trotz aufgestellter Wachen, die theils von dem Geschädigten, theils von den Behörden am Hause aufgestellt waren, wurde der Spuk, d. h. das Fenstereinwerfen fortgesetzt. Schließlich gelangte die Staatsanwaltschaft auf Grund einer Anzeige zu der Ansicht, daß das Zerschlagen der Fensterscheiben von Innen nach Außen erfolge, und entweder von Herrmann beziehungsweise dessen Ehefrau selbst oder aber doch mit deren Wissen erfolge. Nach einem erklärlichen Grund zu einer solchen That suchte man allerdings vergeblich. Es wurde gegen die Eheleute Herrmann Anklage wegen Verübung groben Unfugs erhoben. Die Angeklagten bestritten in der Hauptverhandlung, zu welcher 54 Zeugen geladen waren, jegliche Schuld und meinten, es grenze wohl an die That eines Wahnsinnigen, wenn sie im strengsten Winter ohne jeglichen Grund die Fenster einschlagen und dadurch sich und ihre Kinder einer Erkrankung aussetzen würden. Herr Herrmann behauptet, daß dieser grobe Unfug nur von seinen Feinden, die er im Dorfe vorzugsweise unter der Concurrenz habe, verursacht worden sein könne. Trotz der peinlich genauen Vernehmung der Zeugen gelang es dem Gerichte nicht, den Urheber des ganzen Spukes zu ermitteln. So viel wurde indeß festgestellt, daß die Angeklagten an dem groben Unfuge nicht betheiligt sind. Sie wurden daher freigesprochen. Das Gericht ist der Ansicht, daß Herrmann's Feinde den ganzen Unfug in Scene gesetzt haben. Das Volk in Naklo und Umgebung ist heute noch der Ansicht, es habe bei Herrn Herrmann gespukt. (Ob. Wand.)

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 4. April. Dem Bundesrathe ist heute die Innungsvorlage zugegangen.

* **Berlin**, 4. April. Gelegentlich einer Polemik gegen die „Schles. Volkszeitung" schreibt heute Graf Fred Frankenberg in der „Post": „Am Tage der Annahme des kirchenpolitischen Gesetzes im Herrenhause hatte der Herzog von Ratibor zu Ehren Msgr. Galimbertis und des hochwürdigen Bischofs von Fulda einen zahlreichen Kreis seiner Verwandten, darunter auch mehrere Herrenhausmitglieder, zum Diner eingeladen. Der Gesandte seiner Heiligkeit wurde mit der ihn hocherfreuenden Nachricht empfangen, der Gesetzentwurf sei mit großer Mehrheit angenommen. Er sprach sofort den Wunsch aus, noch ehe er in die Abendgesellschaft zu ihren Majestäten ginge, eine Depesche an Sr. Heiligkeit absenden zu können, um demselben die sehnlichst erwartete günstige Entscheidung melden zu können. Der Herzog von Ratibor, Bischof Kopp und meine Wenigkeit übertrugen daher die gefaßten Beschlüsse in eine französche Depesche, welche Monsignore

genau durchlas, und wobei er mehrfach Erklärungen von dem hochw. Bischofe verlangte. Hierauf nahm er das Telegramm an sich und erklärte, er wolle es noch in dieser Stunde nach Rom absenden: „Car après l'avoir lu, le St. père dormira bien.“

Anm. der Red. Die „Schlesische Volkszeitung“ schreibt in Nr. 151 unter der „Wochenrundschau“: Am ersten Berathungstage (scil. im Herrenhause) sah es aus, als ob Alles in Ordnung und die Kopp'schen Anträge der Annahme sicher wären. Am zweiten Tage kam Alles anders, und Niemand ist gewiß mehr überrascht gewesen, als der Hochwürdigste Herr Bischof von Fulda durch das Schicksal, welches von der Regierung seinen Anträgen bereitet wurde. In der Ueberzeugung, daß kein Gesetz besser sei, als das vom Herrenhause beschlossene, hätte er gewiß bei der Schlußabstimmung am liebsten Nein gesagt, aber er wurde gezwungen Ja zu sagen, um die Vorlage vor gänzlicher Verwerfung zu bewahren. Sein Votum war daher, wie auch aus seiner Erklärung hervorging, in Wirklichkeit ein Nein und nur insofern ein Ja, als dadurch die Vorlage für das Abgeordnetenhaus und die Verbesserung in diesem gerettet werden sollte. Wäre der Hochwürdigste Herr nicht ganz unerwartet in die peinlichste Zwangslage gebracht worden, wer weiß, ob er bei näherer Ueberlegung nicht ein entschiedenes Nein gesagt hätte? ... Man darf das (nämlich, daß Rom die treuen Vorkämpfer des katholischen Volkes, welche in sechszehnjährigen Kämpfen der Kirche das errungen haben, was sie bis jetzt erreichte, im kritischen Augenblick nicht verlassen wird) um so mehr erwarten, als anzunehmen ist, daß Rom selbst die Formulirung der Anzeigepflicht, wie sie die Herrenhausbeschlüsse enthalten, als etwas an sich Erfreuliches doch nicht betrachtet und darin höchstens einen zweifelhaften Nothbehelf sieht. Vorläufig gilt von der leidigen Situation das Uhland'sche Wort:

Nicht rühmen kann ich, nicht verdammen,
Untröstlich ist's noch allerwärts;
Doch sah ich manches Auge flammen
Und klopfen hört' ich manches Herz.

* **Berlin**, 4. April Der Socialdemokrat Michelsen in Nordhausen, der ausgewiesen werden sollte, ist verhaftet. Der Ausgewiesene hatte die Ausweisungsverfügung im Laden öffentlich ausgelegt und darüber ein Tableau angebracht, enthaltend die Photographien der 24 socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten und mit der Ueberschrift „Trotz alledem.“

* **Berlin**, 4. April. Wegen Aufforderung zu einer verbotenen Versammlung wurden in Cassel der frühere Reichstagsabgeordnete Pfannkuch zu sechs Wochen und der Redacteur des verbotenen „Volksfreundes“ Teichmann zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

* **Berlin**, 4. April. In Thann, Ober-Elsaß, haben zwei französische Staatsangehörige, Jean Scheurer, ein Neffe des französischen Senators Scheurer-Kestner, und Paul Conraux Ausweisungsbefehle erhalten. Beide gehören Fabrikantenfamilien an und waren verdächtig, mit der Patriotenliga Beziehungen unterhalten zu haben.

* **Berlin**, 4. April. Der bulgarische Delegirte Stoilow ist noch in Wien und hatte gestern wieder eine Unterredung mit Kalnoky. Dieser bemerkte, Oesterreich werde keine Einwendung gegen die Verlängerung der Regentschafts-Vollmachten seitens der Sobranje erheben. Er lobte die Haltung der Regentschaft in Bezug auf die letzte Militäremeute und warnte vor der vorläufigen Vornahme der Fürstenwahl.

* **Berlin**, 4. April. Heute veröffentlicht der „Staats-Anzeiger“ die schon gemeldete Versetzung des Professors Dr. C. Flügge von Göttingen nach Breslau. — Kataster-Assistent Assenmacher in Wiesbaden ist zum Kataster-Controleur in Lublinitz befördert worden. — Dem zur Zeit mit der Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Tarnowitz beauftragten Regierungs-Assessor von Falkenhayn ist die commissarische Verwaltung des erledigten Landrathsamtes im Kreise Zabrze übertragen worden.

* **Berlin**, 4. April. Bei der heute angefangenen Ziehung der ersten Klasse 176. Preußischen Klassenlotterie fielen in der Vormittag-Ziehung 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 321. Gewinne von 500 M. auf Nr. 20310 und 59899. — In der Nachmittags-Ziehung fielen 30 000 M. auf Nr. 156750, 3000 M. auf Nr. 118785, 1500 M. auf Nr. 70608, 500 Mark auf Nr. 107451.

* **Berlin**, 4. April. Ein Doppel-Selbstmord versetzte heute morgen die Bewohner des Hauses Ritterstraße 85 in Aufregung. In der Paterre-Wohnung des genannten Hauses wohnten seit 22 Jahren zwei ältere Herren, die Brüder Schulz, welche daselbst unter der Firma J. Greßler und Co. ein Lager physikalischer und chemischer Lehr-Apparate und Geräthschaften errichtet hatten. Vor einiger Zeit sollen die Brüder Schulz durch den plötzlichen Concurs eines nahen Verwandten, eines Gutsbesitzers, einen großen Theil ihres Vermögens verloren haben. Sie beschlossen daher, ihrem Leben ein Ende zu machen. Mit dem noch übrig gebliebenen Gelde bezahlten sie ihre Schulden und führten sodann in der vergangenen Nacht ihr Vorhaben aus. Heute morgen fand man die Beiden todt in ihren Betten, eine auf dem Tisch stehende Flasche deutete auf Vergiftung durch Cyankali hin. Die Leichen wurden in den ersten Stunden des Vormittags in das Obductionshaus geschafft.

* **Berlin**, 4. April. Aus Augsburg meldet das „Berliner Tageblatt“: Ein wahres Blutbad richtete am Sonnabend ein Bauer, Namens Hauser, im benachbarten Herbertshofen an. Derselbe attaquirte mit einem Messer plötzlich sein Weib und seine vier Kinder, zwei davon blieben gleich todt; die anderen wurden schwer verletzt. Dann erhängte der Bauer sich. Das Motiv ist Vermögensruin.

* **Paris**, 4. April. Der „Evenement“ bringt die seltsame Nachricht, General Boulanger arbeite ein neues Reglement über die Stellung und Befugnisse der ausländischen Militärattachés in Frankreich aus. Sie sollen, sagt das Blatt mit vielleicht gespielter Naivetät, das Recht haben, die öffentlichen Schaustellungen der Armee, zu denen sie geladen werden, mit anzusehen und vom Kriegs- und Marineminister über Einzelheiten amtliche Aufschlüsse zu verlangen, nicht aber eine geheime Aufsicht auszuüben, die eine Art Spionage wäre.

* **London**, 4. April. Lord Churchill hielt vor seinen Wählern eine Rede, worin er erklärte, er wäre nach wie vor bereit, alle zur Aufrechterhaltung der Union und zur Herstellung der Ordnung in Irland nothwendigen Maßnahmen nachdrücklich zu unterstützen und die irischen Vorlagen der Regierung zu fördern. Obwohl er das Torycabinet verlassen habe, bleibe er doch ein treuer Anhänger der Regierung und der Torypartei.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 4. April. Der Kaiser nahm heute Mittags den Vortrag Wilmowski's entgegen, empfing darauf den Landschaftsdirector von Körber aus Westpreußen und später den Besuch des Prinzen Wilhelm.

Berlin, 4. April. Heute Mittag nahmen Oberhofprediger Kögel und Garnisonpfarrer Persius im kronprinzlichen Palais die Prüfung der Prinzessinnen Sophie und Margarethe vor, deren Einsegnung morgen Mittag stattfindet. Die Kaiserin wohnte der Prüfung bei.

Berlin, 4. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ reproducirt gegenüber der Meldung des „Temps“ und anderer Zeitungen, wonach die Demission Keudells, welcher besonders culturkämpferisch gewesen, eine Concession an die Curie wäre, die Aeußerung des „Moniteur de Rome“, worin es heißt, diejenigen, welche die deutsche Politik und den Mechanismus ihrer Diplomatie kennen, haben in den letzten Tagen oft genug über die Gründe lachen müssen, welche man dem Rücktritt Keudells zuschrieb. Alle diese Zeitungen scheinen zu vergessen, daß es in der deutschen Diplomatie nur einen einzigen Willen giebt, denjenigen des Reichskanzlers. Es ist dies eine strenge Disciplin, aber sie hat ihr Gutes. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt ihrerseits dazu, nach dieser energischen Zurückweisung der abgeschmackten müßigen Erfindungen durch den „Moniteur de Rome“ haben wir keinen Grund, uns mit derartigen unwahren Nachrichten weiter zu beschäftigen.

Brüssel, 4. April. Die Deputirtenkammer ermächtigte mit 86 gegen 9 Stimmen die Regierung zur Emittirung einer Congo-Anleihe.

London, 4. April. Die Conferenz der Vertreter der britischen Colonien ist heute eröffnet worden. Salisbury begrüßte die Delegirten und hob hervor, obwohl er die Bestrebungen, für eine das ganze britische Reich mit den Colonien umfassende Föderation nicht gering schätze, so erscheine doch eine für die Verwaltung der Reichsangelegenheiten ähnliche Einrichtung, wie in Deutschland, nicht anwendbar. Er sei weit entfernt, anzunehmen, daß die Regierungen der großen europäischen Staaten fern gelegene Landstriche zum Gegenstand eines gewaltthätigen Verfahrens machen würden, man dürfe sich aber nicht der Einsicht verschließen, daß ein solches Verfahren gegenwärtig erheblich erleichtert sei. Da unter den Nationen Europas ein immer wachsendes Verlangen nach colonialen Besitzungen wahrnehmbar sei, so erwachse für die britischen Colonien die Nothwendigkeit, sich auch ihrerseits in angemessener Weise an der Vertheidigung des Mutterlandes und der Colonien zu betheiligen.

Bremen, 31. März. Der Postdampfer „Aller“, Capt. H. Christoffers, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 23. März von Bremen und am 24. März von Southampton abgegangen war, ist heute 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 4. April.

△ **Schlesischer Bankverein.** Der Schlesische Bankverein in Breslau wird, wie schon mitgetheilt worden ist, für das Jahr 1886 eine Dividende von $5\frac{1}{2}$ pCt., gegen 5 pCt. im Vorjahr, und je $5\frac{1}{2}$ pCt. für die Jahre 1883 und 1884, zur Vertheilung bringen. Die beiden Reserveconti des Bankvereins betragen nach der Dotation pro 1886 1 199 439 Mark, wovon auf den alten, als Reservefonds-Conti II fortgeführten 1 085 000 M. = 6 pCt. des Actiencapitals, und auf den neuen, nach Vorschrift des neuen Actiengesetzes in 1885 gebildeten, als Reservefonds I bezeichneten 114 439 M. entfallen. Der Reingewinn der beiden letzten Jahre und die Verwendung desselben stellt sich folgendermassen:

	1886		1885
Reingewinn	M. 1 206 522		M. 1 082 258
hierzu Vortrag	„ 29 756		„ 38 018
ergiebt vertheilbaren Gewinn	M. 1 236 278		M. 1 120 276.
Wovon enthalten:			
zum Reservefonds I	M. 60 326		M. 54 112
dt. II	„ 45 000		„ 40 000
Tantième des Aufsichtsraths	„ 49 500		„ 45 000
dt. der Geschäftsinhaber	„ 57 310		„ 51 407
zur Dividende ($5\frac{1}{2}$)	„ 990 000	(5)	„ 900 000
neuer Vortrag	„ 34 142		„ 29 756
ergiebt wie oben	M. 1 236 278		M. 1 120 276.

△ **Breslauer Actiengesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau Linke.** Der Geschäftsbericht der Breslauer Wagenbaugesellschaft Linke pro 1886 ist soeben zur Ausgabe gelangt. Die knappe Form, in welcher dieser Bericht in der Regel gegeben wird, enthält keinerlei Details über den Gang des Geschäfts, nichts über die Bewegung der Preise, und auch keinerlei Aeusserung über den Grad der Arbeitsthätigkeit oder über die Ursachen der Zu- oder Abnahme derselben. Der Bericht begnügt sich damit, die Anzahl der fertig gestellten Wagen und der dafür facturirten Preise anzugeben. In den letzten vier Jahren wurden von der Gesellschaft abgeliefert:

	Personenwagen	Güterwagen
1883	106	1197
1884	111	665
1885	93	503
1886	119	344

Dem recht erheblichen Rückgang in der Herstellung von Güterwagen entspricht auch der Rückgang in dem Werth der Production; derselbe ist angegeben pro 1883 auf 3764705 M., pro 1884 auf 2634342 M., pro 1885 auf 2102369 M. und pro 1886 auf 2025107 M. Die Bruttogewinne bewegen sich, entsprechend der geringeren Production und der Abwärtsbewegung der Preise in fallender Scala. Dieselben haben betragen pro 1883 730825 M., pro 1884 378010 M., pro 1885 240274 M., pro 1886 178758 M.

Die „Germania“, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin, hat nach ihrem 29. Rechnungsabschlusse auch im Jahre 1886 günstige Resultate und eine erhebliche Steigerung ihres Geschäfts erzielt. Neu versichert wurden bei ihr im letzten Jahr 30 622 530 Mk. Capital und 149 512 Mk. jährliche Rente auf das Leben von 9 151 Personen. Der Versicherungsbestand am Ende des Jahres 1886 stellte sich auf 146 143 Policen über 335 701 768 Mk. Capital und 634 065 Mk. jährliche Rente. Die gesammte Prämien-Einnahme stieg um 1 107 486 Mk. auf 13 663 718 Mk., die Zinsen-Einnahme aus den Geldanlagen um 316 797 Mk. auf 3 192 167 Mk., die Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen zusammen um 1 424 283 Mk. auf 16 855 885 Mk. Für im Jahre 1886 fällig gewordene Versicherungsbeträge wurden ausgezahlt oder reservirt 4 989 629 Mk. Die Sterblichkeit unter den Versicherten verlief für die Gesellschaft günstig. Dem Prämienreservefonds wurde aus der Einnahme des Jahres 1886 die Summe von 7 136 230 Mk. (gegen 6 289 758 Mk. im Vorjahre) überwiesen, wodurch sich der Gesammtbetrag der Prämienreserve auf 70 516 927 Mk. gleich 21 Pct. des versicherten Capitals erhöhte. Der gesammte Vermögensbestand der Gesellschaft erreichte Ende 1886 die Höhe von 86 397 535 Mk. gegen 78 622 916 Mk. Ende 1885.

* **Oppelner Portland-Cement-Fabriken, vormals F. W. Grundmann.** Die Auszahlung der Dividende pro 1886 findet gegen Einlieferung der Coupons Nr. 4 ausser in Oppeln bei der Gesellschaftskasse auch bei Herrn Jacob Landau hier und in Berlin statt. Näheres hierüber, sowie das Bilanz- und Gewinn- und Verlust-Conto per 31ten December 1886 befinden sich im Inseratentheile.

* **Oesterreichische Südbahn.** Herr Cornélis de Witt, Mitglied des Pariser Comités der Südbahn, welcher mit der Wiener Verwaltung bezüglich der Beschlussfassung über die Bilanz des Jahres 1886 Fühlung genommen hat, ist nach Paris zurückgekehrt. In den Kreisen des Pariser Comités hält man an dem Wunsche fest, den Actien-Coupon nicht nothleidend werden zu lassen und eine Dividende, wenn auch nur von einem Franc, zu vertheilen. Die definitive Entscheidung wird erst nach Ostern in der am 15. April stattfindenden Sitzung des Verwaltungsrathes erfolgen.

* **Indischer Raps in Oesterreich-Ungarn.** Man schreibt dem „Pest. Lloyd“ aus Gross-Kanizsa: Indien trifft Anstalten mit seiner Concurrenz uns im Inlande aufzusuchen und hat die Südbahngesellschaft vor einigen Wochen der Steinbrücker Oelfabrik, einer der grössten der österreichisch-ungarischen Monarchie, einen bedeutend ermässigten Frachtsatz für Rapstransporte, die in Fiume oder Triest aus Kalkutta oder Bombay einlangen, zugestanden. Bei dem Umstande, dass Indien eine vorzügliche Rapsernte einheimste, und dass in Folge dieser Thatsache voraussichtlich auch der Export nach dem Auslande sehr erschwert sein wird, eröffnen sich für die Rapsproducenten Croatiens und der Südbahngegend recht trostlose Aspecte. Wir haben voriges Jahr die Erfahrung gemacht, dass trotz der sehr schlechten Rapsernte Ungarns die Rapspreise auf einen seit 20 Jahren nicht gesehenen Tiefstand herabsanken. Diesmal dürfte sich dasselbe Schauspiel vielleicht noch in stärkerem Massstabe wiederholen, denn wenn wir schon auf unserem legitimsten Absatzgebiet durch die indische Concurrenz bedroht werden, und die Südbahn dieser Concurrenz noch die Wege ebnet, dann dürfte baldigst auch ohne Missernten unseren Rapsproducenten der Gedanke nahegelegt werden, den Rapsbau überhaupt aufzugeben.

Submissionen.

A—z. **Submissionsnotizen.** Die von der königlichen Eisenbahn-Direction Bromberg ausgeschriebene Lieferung von 537 lfd. Meter gusseiserner Röhren offerirte am billigsten das königliche Hüttenamt Gleiwitz mit 8 M. per 100 Klgr. oder 8765 M. Gesammtpreis fr. Gleiwitz. Unter den übrigen 6 Offerten befand sich noch eine aus Schlesien von Rhein & Co., Zawodzie, mit 12,20 bezw. 13 376 M. fr. Kunigundenweiche. Die gleichfalls ausgeschriebenen 1395 Meter Thonröhren offerirten u. A. die deutsche Thonröhrenfabrik in Münsterberg, 30 Centimeter weit mit 3 Mark, 50 Centimeter weit mit 8 Mark per Meter frei Münsterberg und die Schlesische Thonwaarenfabrik Tschauschwitz mit 3,25 bezw. 8 M. fr. Giessmannsdorf. Bei einer gleichzeitig abgehaltenen Submission derselben Behörde auf 1922 Tonnen Portland-Cement offerirte die Breslauer Kalk-Actien-Gesellschaft pr. Tonne zu 5,60 M. fr. Oppeln, Giesel & Co. dort zu 5 M. fr. dort; F. W. Grundmann zu 5,20 M., in Säcken 4,18 M. fr. Oppeln; die Schlesische Cementfabrik Groschowitz zu 5,15 M., in Säcken zu 4,30 M. fr. Oppeln.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 4. April. **Neueste Handels-Nachrichten.** In vergangener Nacht verstarb in verhältnissmässig noch jugendlichem Alter Herr Hermann Würz, in Firma Securius Würz u. Co., nach längerem Leiden. — Der „Gazeta Handlowa“ wird aus Petersburg telegraphirt: Eine inländische Hundertmillionen-Rubel-Anleihe soll nächstens emittirt werden unter dem Titel: „Eisenbahnrente“. — In der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Berliner Producten- und Handelsbank erklärten vier Mitglieder der Verwaltung ihren Austritt. In Folge dieses Vorganges soll zum 25. April eine ausserordentliche General-Versammlung zwecks Vornahme der dadurch nothwendig gewordenen Neuwahlen einberufen werden. — Die Sachverständigencommission der Berliner Fondsbörse macht bekannt, dass Wiener Bankvereins-Actien vom 5. d. Mts. ab excl. 86er Dividendenscheine gehandelt werden. Auf schwebende Ultimo-Engagements findet ein Abschlag von 7,95 Mk. pro Stück statt. — Bei der deutschen Hypothekenbank in Meiningen beträgt der Reingewinn 500 162 Mk., davon gehen zur gesetzlichen Reserve 24 959 Mk., statutarischen Reserve 205 Mk., Specialreserve 9000 Mk. Die Tantiemen erfordern 9 011 Mk. Als Dividende werden 456 115 Mk. von $4\frac{3}{4}$ pCt. vertheilt und 870 Mk. gelangen zum Vortrag auf neue Rechnung. — Von der Dortmunder Union meldet die „Vossische Ztgt.“: „Es findet am 21. cr. die Aufsichtsrathssitzung statt, in welcher der Abschluss für das erste Semester vorgelegt werden wird. Dieser Abschluss giebt nur ein Bild von den Betriebsresultaten der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres ohne Rücksicht auf den Werth und Umfang der Bestände zu Anfang und zum Schluss dieser Periode. Wir hören, dass die Werke während des ersten Semesters sowohl, wie auch gegenwärtig vollauf beschäftigt sind.“ — Das belgische Ministerium hat die weitere Herabsetzung der Eisenbahntarife für Kohlentransporte als für jetzt unmöglich abgelehnt. Der Concurs Tietzer & Heller dürfte in Folge der Bemühungen einer betheiligten ersten hiesigen Waarenfirma durch gemeinsamen Beschluss der Gläubiger wieder aufgehoben werden. — Vom englischen Schienenmarkt meldet der „Berl. Börs.-Cour.“: Stahlschienen sind im Verlauf der Woche, wie uns aus London geschrieben wird, ausnahmsweise still gewesen. Keine der jüngst erwähnten Ordres sind placirt worden und werden auch Aufträge von grösserer Bedeutung in der nächsten Zeit nicht erwartet. Die Preise sind mit 4 Pfd. St. 5 Sh. bis 4 Pfd. 7 Sh. 6 D. notirt. Stahl ist in guter Nachfrage und die Stahlwerke sind ziemlich flott beschäftigt.“ — Nach einer an die deutsche Bank hierselbst und von dieser an die Criminalpolizei gelangten telegraphischen Mittheilung ist einem Cassendiener der Firma Philippson, Horwitz & Comp. in Brüssel am 2. d. Mts., anscheinend von Engländern, eine bedeutende Summe gestohlen worden. Das Object besteht aus 4 pCt. spanischen Exterieurs Serie F. Nr. 15660, 3195, 3196, 13691 und 18365 nebst 5 Coupons, fällig am 1. d. Mts. im Gesammtbetrage von 144000 Fr.

Berlin, 4. April. **Fondsbörse.** Man ist an der Börse aufgeregt über die Ausbeutung, welche sich ein erstes Bankhaus mit politischen Nachrichten, welche demnächst in officiösen Blättern erscheinen sollen, erlaubt. Im Uebrigen setzte die Börse auf die Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen Boulanger matt ein, befestigte sich aber allmälig mehr auf Ankündigung eines günstigen Artikels der „Berl. Pol. Nachr.“, das Gerücht von der Ersetzung Giers' durch Schuwalow und auf die demnächstige Einführung der chinesischen Anleihe. Die leitenden Bankpapiere, welche anfangs stark nachgegeben, zogen zum Schluss ebenso stark an und behaupteten sich gut. Oesterreichische Bahnen vernachlässigt, Lombarden $1\frac{1}{2}$ M. niedriger. Deutsche Bahnen matt, Ostpreussen weichend, Schweizer, Mittelmeer und Warschau-Wiener nachgebend. Fremde Renten ziemlich fest, ungarische Goldrente etwas höher. In Russen trat Verkaufslust hervor. Russische Noten matt. Auf dem Montanmarkt herrschte Geschäftsunlust, doch büssten die Course wenig ein. Laurahütte $73\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{3}{4}$. Von Cassawerthen haben Phönix Lit A. 1,10 pCt. gewonnen, dagegen Bochumer Bergbau Lit. A. 1 pCt., Hagener Gussstahl und Wurmrevier je $\frac{1}{2}$ pCt. eingebüsst. Oberschlesischer Bedarf und Inowrazlawer anziehend. Für Industrie-Papiere zeigte sich mässiges Interesse. Höher stellten sich Berlin-Neustadt 1, Patzenhofer 2, Hofmann Waggon 1,25, Märk. Maschinen 1,25. Rathenower Optische 3, Stettin Bredow 1,50, Edison 1, Schering 5, Thiergarten Bauv. 1 pCt.; dagegen verloren Deutsche Jute 1, Germania Vorzugsactien 2,50, Löwe 1,25, Salzung 1,50, Stettin Vulkan 3 pCt.

Berlin, 4. April. **Productenbörse.** Die Auswärtigen berichten flau, ohne jedoch den hiesigen Markt wesentlich zu beeinflussen. — Weizen loco unverändert. Termine fest und etwas höher auf Deckungs-Ordres. — Roggen loco schleppend. Termine still und geschäftslos. — Gerste flau. — Hafer in loco und für Termine ferner 1 Mark billiger verkauft. — Mais fast geschäftslos. — Mehl bei geringem Umsatz etwas schwächer. — Rüböl matt. — Spiritus zieht mehr und mehr die Aufmerksamkeit der Speculation auf sich und erfreute sich heute recht lebhaften Umsatzes zu 60 bis 70 Pf. besseren Preisen für loco und nahe Sichten, 80—100 Pf. für die nur schwer erhältlichen späteren Termine. Offenbar bieten die Discussionen über das zu erwartende Branntweinsteuergesetz die Hauptveranlassung hierzu

Magdeburg, 4. April. **Zuckerbörse.** Termine per April 11,45 bis $11,42\frac{1}{2}$ M. bez. u. Br., 11,40 M. Gd., per Mai 11,65—11,60—$11,62\frac{1}{2}$ Mark bez., per Juni 11,80—$11,77\frac{1}{2}$ M. bez., per Juni-Juli 11,80 bis $11,82\frac{1}{2}$—$11,77\frac{1}{2}$—11,85 M. bez., per Juli-August 11,90—$11,87\frac{1}{2}$ bis 11,85 M. bez., per August 11,90 M. bez. October-December — M. — Tendenz: Unregelmässig.

Paris, 4. April. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. behauptet, loco 28,00, weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per April 32,50, per Mai 32,75, per Mai-August 33,10, per October-Januar 33,10.

London, 4. April. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker $13\frac{1}{2}$, fest, Rübenrohzucker $11\frac{3}{8}$, fest.

Berlin, 4. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	2.	4.	Cours vom	2.	4.
Weizen. Fest.			Rüböl. Behauptet.		
April-Mai	167 25	167 50	April-Mai	43 30	43 30
Mai-Juni	167 25	167 25	Mai-Juni	43 60	43 50
Roggen. Still.					
April Mai	123 25	122 25	Spiritus. Höher.		
Mai-Juni	122 75	127 25	loco	38 80	39 30
Septbr.-Octbr.	126 75	126 75	April-Mai	38 80	39 50
Hafer.			Juni-Juli	39 90	40 90
April-Mai	90 25	89 25	August-Septbr.	41 30	42 10
Mai-Juni	93 —	92 50			

Stettin, 4. April, — Uhr — Min.

Cours vom	2.	4.	Cours vom	2.	4.
Weizen. Fest.			Rüböl. Ruhig.		
April-Mai	162 50	163 50	April-Mai	43 50	43 50
Juni-Juli	166 —	166 50	Septbr.-Octbr.	44 70	44 70
Roggen. Matt.			Spiritus.		
April-Mai	117 50	117 50	loco	37 90	38 40
Juni-Juli	121 —	121 —	April-Mai	38 —	38 60
			Juni-Juli	39 30	39 90
Petroleum.			August-Septbr.	40 70	41 20
loco	11 —	11 —			

Wien, 4. April. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	2.	4.	Cours vom	2	4
Credit-Actien	280 50	279 50	Marknoten	62 62	62 65
St.-Eis.-A.-Cert.	235 25	236 50	4% Ungar. Goldrente	101 50	101 05
Lomb. Eisenb.	86 —	85 50	Silberrente	81 70	81 60
Galizier	204 50	204 80	London	127 45	127 60
Napoleonsd'or	10 10	10 $11\frac{1}{2}$	Ungar. Papierrente	88 45	88 05

Köln, 4. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 17, 35, per Juli 17, 60. Roggen loco —, per Mai 12, 55, per Juli 12, 60. Rüböl loco 23, 80, per Mai 23, 25. Hafer loco 14, 75.

Berlin, 4. April. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	2.	4.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	94 70	94 70
Galiz. Carl-Ludw.-B.	82 —	82 90
Gotthardt-Bahn.	100 70	100 70
Warschau-Wien	278 —	277 60
Lübeck-Büchen	154 20	155 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	58 40	58 50
Ostpreuss. Südbahn	100 50	100 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	90 50	90 —
do. Wechslerbank	— —	97 70
Deutsche Bank	158 —	158 50
Disc.-Command. ult.	192 10	193 —
Oest. Credit-Anstalt	447 —	448 50
Schles. Bankverein	105 —	105 —
Industrie-Gesellschaften.		
Bresl. Bierbr. Wiesner	58 70	57 70
do. Eisnb.-Wagenb.	94 —	94 —
do. verein. Oelfabr.	62 —	62 —
Hofm. Waggonfabrik	70 —	71 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	63 —	63 —
Schlesischer Cement	103 —	102 80
Bresl. Pferdebahn	130 70	132 —
Erdmannsdrf. Spinn.	53 10	54 10
Kramsta Leinen-Ind.	125 —	125 —
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	102 70	102 70
Donnersmarckhütte	38 20	38 70
Dortm. Union St.-Pr.	55 70	55 20
Laurahütte	73 30	74 50
do. 4½% Oblig.	100 75	100 60
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	103 —	103 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	46 20	46 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	128 —	128 90
do. St.-Pr.-A.	128 10	128 90
Bochumer Gussstahl	118 90	118 —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 —	106 20
Preuss. Pr.-Anl. de 55	154 —	153 50
Pr. 3½% St.-Schldsch	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 —	106 —
Prss. 3½% cons. Anl.	99 50	99 50
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	97 —	97 —

Cours vom	2.	4.
Schles. Rentenbriefe	103 60	103 50
Posener Pfandbriefe	101 70	101 70
do. do. 3½%	97 10	97 10
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	105 70	105 70
do. do. S. II	103 50	103 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Bresl.-FreibPr. Ltr. H.	— —	— —
Oberschl. 3½% Lit. E	99 50	— —
do. 4%	102 30	102 40
do. 4½% 1879	105 60	105 60
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	102 70
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	51 —	51 —
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	97 60	97 50
Oest. 4% Goldrente	90 60	90 50
do. 4⅕% Papierr.	— —	64 10
do. 4⅕% Silberr.	65 40	65 50
do. 1860er Loose	112 90	112 70
Poln. 5% Pfandbr.	56 40	56 90
do. Liqu.-Pfandb.	52 10	52 30
Rum. 5% Staats-Obl.	94 —	94 20
do. 6% do. do.	104 70	104 70
Russ. 1880er Anleihe	80 20	80 30
do. 1884er do.	94 —	94 20
do. Orient-Anl. II.	55 40	55 40
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	89 40	89 40
do. 1883er Goldr.	107 —	107 —
Türk. Consols conv.	13 70	13 50
do. Tabaks-Actien	73 —	73 20
do. Loose	29 50	29 60
Ung. 4% Goldrente	80 80	81 —
do. Papierrente	70 50	70 20
Serb. Rente amort.	78 80	78 60
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	159 50	159 45
Russ. Bankn. 100 SR.	179 —	179 40
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 50	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 36½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 27½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 35	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	159 40	159 25
do. 100 Fl. 2 M.	158 70	158 60
Warschau 100 SR 8 T.	179 —	179 20

Privat-Discont 2%.

Berlin, 4. April, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	2.	4.	Cours vom	2.	4.
Oesterr. Credit . ult.	446 50	449 —	Mecklenburger ult.	139 37	140 —
Disc. Command. ult.	191 75	193 25	Ungar. Goldrente ult.	80 37	80 75
Franzosen ult.	375 50	378 50	Mainz-Ludwigshaf.	94 50	94 62
Lombarden ult.	138 —	138 50	Russ. 1880er Anl. ult.	80 —	80 25
Conv. Türk. Anleihe	13 75	13 50	Italiener ult.	96 75	97 —
Lübeck-Büchen ult.	154 50	154 87	Russ. II. Orient-A. ult.	55 —	55 —
Egypter	74 37	74 62	Laurahütte ult.	74 —	73 62
Marienb.-Mlawk. ult	41 12	41 62	Galizier ult.	81 87	82 25
Ostpr. Südb.-St.-Act.	62 —	59 75	Russ. Banknoten ult.	179 25	179 50
Dortm. Union St.-Pr.	55 —	54 62	Neueste Russ. Anl.	93 75	93 87

Paris, 4. April. 3% Rente 80, 85. Neueste Anleihe 1872 109, 52. Italiener 98, 12. Staatsbahn 472, 50. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 —, —. Egypter 380, —. Fest.

Paris, 4. April, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	2.	4.	Cours vom	2.	4.
3proc. Rente	80 72	80 97	Türken neue cons.	13 45	13 50
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	109 40	109 70	Goldrente österr.	91 —	91⅝
Ital. 5proc. Rente	97 65	98 20	do. ungar. 4pCt	80 13	81½
Oester. St.-E.-A.	471 25	473 75	1877er Russen	— —	— —
Lomb. Eisenb.-Act.	190 —	190 —	Egypter	379 13	381 87

London, 4. April. Consols 102, 12. 1873er Russen 93, 62. Egypter 74, 62. Wetter: Prachtvoll.

London, 4. April, 2 Uhr 35 Min. Russen 93⅞.

London, 4. April, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1¼ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	2	4.	Cours vom	2.	4.
Consols	102 01	102 05	Silberrente	— —	65 —
Preussische Consols	104¼	104½	Ungar. Goldr. 4proc.	79¾	80⅜
Ital. 5proc. Rente	96½	96¾	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	7½	7½	Berlin	— —	— —
5prc. Russen de 1871	92½	92½	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5prc. Russen de 1873	93½	94 —	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	43¾	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	13⅜	13¼	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter	74½	75⅛	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 4. April. Mittags. Credit-Actien 222, 12. Staatsbahn 187, 87. Lombarden —, —. Galizier 162 87. Ungarn 80, 40. Egypter 74, 30. Laura —, —. Credit —, —. Still.

Hamburg, 4. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, Holsteinischer loco 160—165. Roggen loco still, Mecklenburger loco 126—130, Russischer loco ruhig, 97—100. Rüböl still, loco 42½. Spiritus fest, per April 24¼, per Mai-Juni 24⅜, per Juli-August 25⅝, per September-October 27, — Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, 4. April. [Schlussbericht.] Weizen loco höher, per Mai 217, —, per November 222, —. Roggen loco niedriger, per Mai 116, —, per October 121, —. Rüböl loco 22¾, per Mai 22, per Herbst 22¼. Raps loco —, per Frühjahr —.

Paris, 4. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per April 24, 10, per Mai 24, 40, per Mai-August 24, 90, per Juli-August 25, 10. Mehl ruhig, per April 53, 50, per Mai 53, 90, per Mai-August 54, 60, per Juli-August 55, —. Rüböl ruhig, per April 56, —, per Mai 52, 50, per Mai-August 52, —, per Septbr.-Octbr. 51, 25. Spiritus behauptet, per April 40, —, per Mai 40, 25, per Mai-August 40, 75, per Septbr.-Decbr. 40, —. Wetter: Schön.

Paris, 4. April. Rohzucker loco 28.

London, 4. April. [Getreideschluss.] (Schlussbericht.) Weizenmehl sehr träge, ca. ½ sh niedriger wie letzte Woche, Malzgerste ruhig, Mais, Mahlgerste stetiger, Hafer stetig, ordinärer ¼—½ sh theurer, Stadtmehl 25½—37. Fremde Zufuhren: Weizen 33142, Gerste 13151, Hafer 70828. — Javazucker 13½, fest.

Liverpool, 4. April. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 4. April, 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit-Actien 281, 50. Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —, Galizier 206, —, Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 60. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 101, 65. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Sehr fest.

Frankfurt a. M., 4. April, 7 Uhr — Min. Creditactien 223, 75. Staatsbahn 188. —. Lombarden 67, 50. Galizier 164, 37. Ungar. Goldrente —, —. Egypter 74, 70. Laura —, —. Mainzer —. Portugiesen 92, 80.

Marktberichte.

§ Striegau, 4. April. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Auf dem heut abgehaltenen Wochenmarkte entwickelte sich bei ziemlich reichlicher Zufuhr ein im Allgemeinen reger Verkehr. Es wurden bezahlt für 100 Kilogramm Weizen schwer 14,90 bis 15,50 Mark, mittel 13,70—14,30 Mark, leicht 12,50—13,10 Mark, Roggen schwer 12,40—12,80 Mark, mittel 11,60—12,00 M., leicht 10,80—11,20 Mark, Gerste schwer 13,00—13,50 M., mittel 12,00—12,50 M., leicht 11,00—11,50 M., Hafer schwer 10,80—11,20 M., mittel 10,00—11,40 M., leicht 9,20—9,60 M., Kartoffeln 3,00—3,60 M., Heu 6,40—6,80 M., Richtstroh à Schock = 600 Kilogramm 36,00 Mark, Krummstroh 24,00 Mark, Butter à Klgr. 2,00—2,10 Mark, Schweinefleisch 1,20 Mark, Schweineschmalz 2,00 M., Speck 2,00 M., Rindfleisch 1,00—1,40 M., Hammelfleisch 1,10 M., Kalbfleisch 0,80—1,20 M., Erbsen à Liter 20 bis 25 Pf., Bohnen 20—25 Pf., Linsen 40—45 Pf., Eier pro Schock 2,40—2,60 M., Honig in Scheiben à Pfd. 0,90 M., ausgelassen à Liter 2,00 Mark.

H. **Hainau,** 3. April. [Getreide- und Productenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt hatte sehr unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen zu leiden, der Verkehr kein lebhafter. Es wurden bezahlt pro 100 Klgr. Gelbweizen 14,30—14,90—15,30 M., Roggen 12,00—12,60 bis 13,10 M., Gerste 13,30—14,00—14,40 M., Hafer 10,00—10,50—11,00 Mark, Erbsen 13,00—16,00 M., Bohnen 17,00—19,00 M., Wicken 11,00 bis 12,00 M., Lupinen 7,00—8,00 Mark, Raps 17,00—20,00 Mark, Kleesamen, rother, 50 Klgr., 30,00—42,00 M., weisser 34,00—54,00 M., gelber 8,00—14,00 M., Kartoffeln 2,60—3,20 M., 1 Klgr. Butter 1,80—1,90 M., 1 Schock Eier 2,20—2,40 M., 1 Centner Heu 2,50—3,30 M., 1 Schock = 1200 Pfund Roggenlangstroh Flegeldrusch 33,00—35,00 M., Maschinendrusch 27,00—33,00 M. — Die Aecker sind noch zu nass, so dass die Bestellung derselben noch nicht aufgenommen werden konnte.

* **Wolle.** Posen, 2. April. Die Umsätze während der letzten vierzehn Tage bewegten sich in den allerbescheidensten Grenzen. Bei dem reichhaltigen Lager konnten die anwesenden Käufer ihren Bedarf mit aller Leichtigkeit befriedigen. Von den bessern posenschen Stoff- und Tuchwollen verkaufte man 300 Centner zu 50 Mark und von Schmutzwolle 200 Ctr. zu Mitte der 50er Mark. In der Provinz ist einiges von Tuch- und bessern Lammwollen zu unbekannten Preisen verkauft worden. Von Rückenwäschen treffen jetzt nur noch ganz kleine Partieen ein, dagegen war die Zufuhr von diesjähriger Schmutzwolle nicht ohne Belang. Im Schlussgeschäfte herrscht immer noch Ruhe, weil die Eigner auf hohen Forderungen bestehen. Einige Händler in der Provinz haben jedoch in den letzten Tagen mehrere Partieen bekannter Stämme, den jetzigen Preisen Rechnung tragend, abgeschlossen.

Posen, 2. April. [Wöchentlicher Producten- und Börsen-Bericht von Herrmann Meyer.] Die inländischen Preise befestigten sich namentlich in Weizen. An unserem Landmarkte dagegen war die Kauflust gering, die Stimmung matt und Preise etwas niedriger. — Weizen genügend offerirt, wurde mit 145—156 M. bez. — Roggen matt und schwer verkäuflich. Man zahlte 110—115 M. — Gerste behauptet, notirt 95—115 M. — Hafer matt und schwer verkäuflich. Bezahlt wurde 90—106 M. — Lupinen niedriger, gelbe 100—105 M., blaue 76—81 M. — Spiritus gewann festere Tendenz, schliesst aber wieder recht matt. Die Preissteigerung ist durch die Speculation in Folge der Steuerprojecte hervorgerufen, welche jetzt greifbarere Gestalt annehmen. Den Fabrikanten fehlt es an Ordres zum Export. Rohwaare fand Verwendung nach dem Westen. Man zahlte für Loco 36,20—37, April-Mai 36,40—37,40, August 38,40—39,40 M.

Berlin, 4. April. [Butter. Wochenbericht von Gebrüder Lehmann & Co., NW., Luisenstr. 36.] Die flauen Berichte aus London, Kopenhagen und Hamburg, vereint mit der immer mehr zunehmenden Production von feiner Butter im Inlande und deren stärkere Zufuhr nach hiesigem Platze veranlassten auch hier ein weiteres Sinken der Preise für feinste, feine und mittelfeine Sorten; nur Landbutter blieb fest und in guter Frage. Wir notiren Alles per 50 Kilogramm:

Für feine und feinste Mecklenburger, Holsteiner, Vorpommersche und Ost- und Westpreussische 90—95, Mittelsorten —,—, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 80—90, feine 90—95, vereinzelt 100, abweichende 70—80 M. Landbutter: Pommersche 75—80, Hofbutter 80—85, Netzbrücher 75—80, Ost- und Westpreussische 73—78, Schlesische 75—80, feine 80—85, Elbinger 75—80, Tilsiter 75—80, Baierische 72—75, Gebirgsbutter 78—80, Ostfriesische 80—85, Thüringer 80—85, Hessische 80—85, Ungar., Mähr. und Galiz. 72—74—78 Mark.

Cz. S. **Zuckerbericht. Halle a. S.,** 2. April. Rohzucker. Die Berichtswoche eröffnete in ruhiger Stimmung, später entwickelte sich aber recht lebhafte Frage seitens der Raffinerien und des Exportes bei steigenden Preisen, so dass heute eine Avance von 0,60—0,80 Mark gegen die Vorwoche zu verzeichnen ist. Umsatz 35000 Sack. Raffinirter Zucker. Gemahlener Zucker fand fortgesetzt gute Beachtung und konnten namentlich für spätere Termine die erhöhten Forderungen der Inhaber erreicht werden. Die Preisbesserung für alle Qualitäten beziffert sich auf 0,50—0,75 Mark pro 100 Klgr. Heutige Notirungen: Rohzucker. Kornzucker 96 pCt. excl. 40,50 bis 41,00 Mark, Rendement 88 pCt. excl. 38,80—39,40 Mark, Nachproducte 75 pCt. Rendement excl. 30,00—33,80 M. — Raffinirter Zucker. Bei Posten aus erster Hand. Raffinade fein excl. 52,00 Mark, Würfelzucker I incl. Kiste 59,00 M., Patent-Würfel 54,50 bis 55,00 Mark, gemahlene Raffinade I incl. 49,50 bis 51 M., gemahlener Melis I do. 48 Mark, Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne 7—7,60 M. Alles pro 100 Klgr.

Stettin, 2. April. Hering. Von Schottland wurden uns 20 To. zugeführt, so dass der Import von dort seit Anfang dieses Jahres sich jetzt auf 5995 To. stellt, gegen 1253 To. in 1886 und 2931 To. in 1885 bis zur gleichen Zeit. Die Frage nach schottischen Heringen vom Inlande her hat sich etwas gebessert und sind die Umsätze in Crown- und Fullbrand befriedigend gewesen, bezahlt wurde 21—24 M. tr. nach Qualität, wozu ferner zu kaufen ist, Shetländer 26—27 M. trans. gef., auch nach Matties zeigte sich mehr Begehr und wurde Crownbrand 19—20 M. tr. bez. und gef., Mixed 19 M. tr. gef., Ihlen 18—19 M. tr. gef. Von Norwegen hatten wir einen Import von 3282 To. Fetthering, für welchen Fisch gute Bedarfsfrage vorherrschend bleibt und kamen darin mehrfache Umsätze zu den bisherigen Preisen vor, KKK 16—17 Mark, KK 14,50—15,50 M., K 13,50—14,00 M. tr. bez. und gefordert. Feiner Herbstfang, Kaufmanns- 19—22 M., gross mittel 17—20 Mark, reell mittel 15—16 Mark und mittel 13—14 Mark tr. bez. und gef., Brieslinge 12 Mark tr. gef. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 23. bis 29. März 2668 To. versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 29. März 53002 To., gegen 74472 To. in 1886 bis 30. März und 38456 To. in 1885 bis 31. März und 27978 To. in 1884 bis 2. April.

Sardellen haben sich mehr befestigt, namentlich wurden 1885er bei knappen Vorräthen höher gehalten, 46 M. per Anker bez., 1884er 50 M. per Anker gef. („Ostsee-Ztg.")

Königsberg i. Pr., 3. April. [Spiritus-Bericht von Richard Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus hatte in der verflossenen Woche schwankende Haltung. Bei stärkerer Zufuhr ermässigte sich der Locopreis bis Mittwoch um 1 M. pro 10000 Liter-Procent, wovon jedoch schon am nächsten Tage 75 Pf. zurückgeholt wurden, da sich Waare knapper machte, und die Nachrichten über die zu erwartende Branntweinsteuer die Kauflust anregten. Termine folgten den Schwankungen des Effectivmarktes und schliessen in recht fester Haltung. Für den Frühjahrstermin, welcher am 31. pr. begonnen hat und bis zum 25. Mai incl. dauert, zeigte sich mehrfach Deckungsbedürfniss. Die gestrigen Kündigungen wurden von Reporteurs aufgenommen. — Loco 37¾ M. Br., 37½ M. Gd., per April 38 M. Br., 37½ M. Gd., per Frühjahr 38 M. Br., 37¾ M. Gd., 37¾ M. bez., per Mai-Juni 38¾ M. Br., 38½ M. Gd., per Juni 39½ M. Br., 39 M. Gd., per Juli 40 M. Br., 39½ M. Gd., per August 40¾ M. Br., 40¼ M. Gd., per September 41¼ M. Br., 40¾ M. Gd.

Trautenau, 4. April. [Garnmarkt.] Marktbesuch gut, Preise unverändert, Flachsgarne für Bleichzweke mehr gefragt. Towgarne bleiben knapp. (Priv.-Tel. d. „Bresl. Ztg.")

Budapest, 2. April. [Ungarische Allgemeine Creditbank, Waarenabtheilung.] Die Witterung war in dieser Woche veränderlich. Regen wechselte mit Sonnenschein ab, dabei war es fortwährend kühl. — Die Feldarbeiten wurden jedoch nach Möglichkeit fortgesetzt und dürften bald ganz zu Ende geführt sein; der frühe Anbau präsentirt sich bereits recht hübsch. Die Stimmung unseres Marktes war im Ganzen fest, grosse Preisveränderungen haben wir aber — Frühjahrsweizen ausgenommen — nicht zu verzeichnen und auch der Verkehr war nicht sonderlich belebt. Mais war in effectiver Waare zu Beginn flau und 10—15 Kr. billiger erlassen, weil die angelangten Zufuhren schwer Placirung fanden; gute Qualität wurde von 5,90—5,67½ Fl. abgegeben, zum Schluss liess das Ausgebot nach und die Preise erhalten sich wieder auf 5,90—95 Fl. — Lieferung pr. Mai-Juni drückte sich von 6,— Fl. auf 5,92, Fl. um nochmals bis 6,01 Fl. zu avanciren und 5,97—99 zu schliessen. Lieferung pr. Juli-August war auf 6,14—10—11 im Verkehr und notirt heute 6,10—12 Fl.

Bradfort, 31. März. [Wolle.] Selbst die besseren Nachrichten von den Londoner Wollauctionen haben die Ruhe im Markte nicht zu vertreiben vermocht und die Geschäfte beschränken sich nach wie vor auf solche von Hand zu Mund. Preise werden jedoch dadurch nicht beeinflusst und sind fest. Notirungen für Worsted-Garne per Pfund: Zweifach 40r: Redman sh. 2,1, Wadsworth 2,0, Dawson 1,11½, Wildman 2,0½. Zweifach 36r: Freeman 1,10½, Wildman 1,10½, Morris 2,1, Merrall sh. 1,11½, Calvert 1,10½. Zweifach 32r: Lister sh. 1,8½, Pickles 1,9, Feather sh. 1,8, Wadsworth 1,8, Merrall 1,9. Zweifach 48r Lasting: Murgatroyd sh. 3,0, Calvert 3,0, Hoyle 2,11. Zweifach 20r Genappes: Townend 2. Qual. sh. 2,0, Sudgen do. 2,1, Morris 1,11, Kerschaw sh. 1,10. 30r Lustre Weft per Gros: Hattersley sh. 8,3, Fison sh. 8,9, Clough 8,0. (Frkf. Ztg.)

* **Seide.** Nach einem Berichte aus Bokhara betrug die letzte Seidenernte des Khanats Bokhara 21000 Pud, die des Khanats Chiwa 2800 Pud, die Turkestans 4500 Pud und die des Khanats Khokand 2200 Pud, was eine Gesammt-Seidenquantität von 30500 Pud ergeben würde. Rechnet man die Seidenernten in den kleinen mittelasiatischen Khanaten Wahan, Nogar etc. dazu, so würde die gesammte Seidenernte Centralasiens 33000 Pud betragen. Den Werth eines Puds Seide mit 325 Frcs. angenommen, so ergiebt sich für die gesammte Seidenernte Mitte Asiens ein Werth von 107250000 Frcs. Von dieser Quantität Seide bleiben indess zwei Fünftel in Mittelasien selbst zurück, während der Rest auf die europäischen Märkte kommt.

Vom Standesamte. 4. April.

Aufgebote.

Standesamt II. **Freiberg,** Ferd., Strohhutarb., ev., Gräbschnerstr. 39, **Schwarzbach,** Math., ev., ebenda. — **Dörfer,** Paul, Kutscher, ev., Margarethenstr. 17, **Scholz,** Aug., ev., Brüderstr. 3. — **Wende,** Gottl., Arbeiter, ev., Klosterstraße 27, **Florian,** Paul., ev., ebenda. — **Hänelt,** Aug., Bremser, ev., Berlinerstr. 56a, **Kowald,** Ernest., geb. Kühnast, ev., Queisen. — **Emmer,** Gustav, Tischlermeister, ev., Festenberg, **Furche,** Math., ev., Kaiser Wilhelmstr. 8. — **Schindler,** Otto, Schmiedemeister, ev., Groß-Mochbern, **Felgiebel,** Emilie, ev., Gabitzstr. 54. — **Praus,** Carl, Stellmachermstr., k., Langeg. 2, **Fuhrmann,** Anna, ev.-luth., Langegasse 10. — **Höflich,** Bernh., Instrumentenmacher, k., Kaiser Wilhelmstr. 28, **Glatz,** Bertha, ev., Lohestr. 23. — **Kleiner,** Ernst. Kellermstr., ev., Frdr.-Carlstraße 13, **Reisch,** Anna, k., Fischerg. 4. — **Becker,** Hermann, Postschaffner, ev., Friedrichstr. 72, **Winkler,** Mar., k., ebenda. — **Nitsche,** Ernst, Kutscher, k., Ohleufer 9, **Kretschmer,** Bronislawa, k., Ohleufer 8. — **Ullrich,** Carl, Maschinenputzer, k., Friedrichstr. 93, **Schmarzel,** Ther., k., Friedrichstraße 77. — **Friemel,** Georg, Buchbinder, k., Sedanstraße 3, **Hackel,** Anna, geb. Holzapfel, ref., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Lachmann,** Isidor, Kaufm., 62 J. — **Giebel,** Anna, geb. Rindfleisch, Haushälterfrau, 24 J. — **Greius,** Bertha, T. d. Stellmachers Paul, 5 M. — **Richter,** Dorothea, geb. Fuhrmann, Erbsaßwwe., 81 J. — **Kühnemann,** Albertine, Nähterin, 77 J. — **Vetter,** Moritz, Mechaniker, 51 J. — **Grossert,** Gertrud, T. d. Schuhm. Robert, 10 M. — **Winkler,** Helene, T. d. Tischlers Josef, 6 M. — **Tusker,** Richard, S. d. Schneidermeisters Franz, 1 J. — **Munder,** August, Zimmermann, 38 J. — **Dehmelt,** Wilhelm, 16 J. — **Schubert,** Friedrich, Arbeiter, 46 J. — **Gebhardt,** Wilhelm, Arbeiter, 48 J. — **Steller,** Fritz, S. d. Dachdeckers Clemenz, 7 M. — **Münzberg,** Martha, Putzmacherin, 19 J.

Standesamt II. **Aßmann,** Paul, S. d. Schuhmachers August, 1 M. — **Kempe,** Carl, S. d. Tischlers Johann, 4 M. — **Flassig,** Alfred, S. d. Wagenlackirers Carl, 1 J. — **Lehnhardt,** Fritz, S. d. Lackirers Carl, 7 M. — **Greiß,** Auguste, Wäscherin, 69 J. — **Funke,** todtgeb. T. d. Laternenanzünders Carl. — **Kotzerke,** Franz, S. d. Tischlers August, 6 M. — **Langner,** Robert, S. d. Lackirers Adolf, 1 J. — **Jarzombek,** Franziska, T. d. Hilfsbureaudieners Wilhelm, 4 M. — **Piering,** Alfred, S. d. Arbeiters August, 3 J. — **Hartmann,** Max, S. d. Arb. August, 1 J. — **Schattmann,** Ernst, Knecht, 24 J. — **Scheiblich,** Franziska, T. d. Briefträgers Franz, 3 J. — **Lustig,** Max, S. d. Kutschers August, 1 J. — **Klecha,** todtgeb. S. d. Haush. Franz. — **Baumgart,** Erich, S. d. Schmied Gustav, 6 W. — **Seidel,** Carl, Postverwalter a. D., 72 J.

Unser Wahlbureau
für die bevorstehende Landtags-Ersatzwahl
befindet sich [4273]
Mende's Hotel am Magdalenenplatz,
und ist von 8—1 Uhr Vormittags und
von 3—7 Uhr Nachmittags
geöffnet.
Der Vorstand des Wahlvereins der deutschfreisinnigen Partei.

Freiburger 15 Frcs.-Loose,
Bukarester 20 Frcs.-Loose,
Neufchâteler 10 Frcs.-Loose,
Schwedische 10 Thlr.-Loose,
Oldenburger 40 Thlr.-Loose,
Schles. u. Posener Rentenbriefe
versichern billigst gegen Coursverlust in den bevorstehenden Ziehungen
Gebrüder Herzberg,
[4267] **Ring 10/11.**

Verlag von **Wilh. Jacobsohn & Co., Breslau.**
Dr. M. Joel's Israelitische Festgebete. 2 Bde. Sehr eleg. geb. 12 Mk. [4013]

Zum Besuche der
Ausstellung von Schüler-Arbeiten der Königlichen Kunstschule,
welche noch **Dinstag, den 5., und Mittwoch, den 6. April, von 12—8 Uhr Nachmittags,** im Gebäude der Königlichen Kunstschule, Augustaplatz Nr. 3, stattfindet, ladet ergebenst ein [4288]
H. Kühn, Professor,
Director der Königlichen Kunstschule.
Breslau, den 28. März 1887.

Die Verlobung meiner Tochter **Jenny** mit Herrn **Eugen Guttmann** hierselbst beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. [1936]
Breslau, im April 1887.
Wwe. **Therese Goldstein,** geb. **Böhm.**

Jenny Goldstein,
Eugen Guttmann,
Verlobte.

Georg Honig,
Rechtsanwalt in Gnesen,
Martha Honig,
geb. **Guttentag.**
Vermählte. [5294]
Breslau, d. 3. April 1887.

Als Neuvermählte
empfehlen sich
Dr. Martin Berliner
und [1938]
Frau Anna geb. Böhm.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an
Leopold Welsch
[5295] **und Frau.**
Breslau, den 4. April 1887.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Ludwig Wollstein und Frau
Gertrud, geb. **Schlesinger.**
Berlin, Neue Königsstr. 75,
den 3. April 1887. [5262]

Durch die Geburt eines gesunden, strammen Mädchens wurden hoch erfreut [4278]
Zawadzki, den 3. April 1887.
Nestmann und Frau
Eugenie, geb. **Geebell.**

Heute bald nach Mitternacht entschlief nach kurzer Krankheit sanft [1949]
der Stadtälteste und Kaufmann
Herr Robert Loewe
zu Steinau a. O.,
im Alter von 76 Jahren.
In tiefstem Schmerze theilen wir diese Trauernachricht Freunden und Bekannten ganz ergebenst statt besonderer Meldung mit.
Steinau a. O., den 4. April 1887.
Die Hinterbliebenen.
Begräbniss Donnerstag, den 7. April, Nachmittag 3 Uhr.

Heut Nachmittag verschied in der Heil-Anstalt zu Pöpelwitz mein innigstgeliebter Sohn, unser theurer Bruder, unser heissgeliebter, unvergesslicher Vater, Schwiegersohn und Schwager, der Kaufmann [4297]
Herr Paul Mache,
im noch nicht vollendeten 44. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme im Namen der Hinterbliebenen an
Julie Mache, Rechnungsräthin, als Mutter.
Familien Mache und Hausdorf.
Waldenburg und **Schweidnitz,** den 2. April 1887.

Gestern Abend 11 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unsrer geliebten Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante
Luise Pohl, geb. Breuer.
Schmerzerfüllt zeigen dies allen lieben Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung um stille Theilnahme bittend an. [4285]
Lipine b. Morgenroth, den 2. April 1887.
Der trauernde Gatte Albert Pohl
nebst Hinterbliebenen.

Danksagung.
Bei dem plötzlichen Hinscheiden und der Beerdigung unseres inniggeliebten, herzensguten Gatten und Vaters, des
Apothekenbesitzers Otto Hoffmann,
haben wir von Nah und Fern zahllose Liebeszeichen und Beweise der innigsten Theilnahme erhalten, dass wir leider ausser Stande sind, anders als auf diesem Wege ihnen Allen, die uns in unserem tiefen Weh ihr herzlichstes Beileid bezeugt und tröstend beigestanden, unsern heissgefühltesten Dank auszusprechen. [1943]
Gott bewahre Jeden vor solchem Schmerz!
Zabrze, den 5. April 1887.
Louise Hoffmann, geb. Stanke,
nebst Kindern.

Für die mir von allen Seiten gewordenen mich so sehr ehrenden Zeichen der Anerkennung und Freundschaft spreche ich hierdurch Allen meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank aus. [1952]
Breslau, 4. April 1887.
Gustav Stöss.



Benno Perlinski
Schweidnitzerstrasse No. 36, I. Etage.
Im Löwenbräu.
Special-Geschäft
für
Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen und Decorations-Artikel. [4252]

Gardinen-Reste
für 1—6 Fenster ausreichend, bedeutend unter dem Fabricationspreise.
Möbelstoff-Reste
für
Sopha u. Fauteuils
ausreichend, bedeutend billiger als vom Stück.

Linoleum
zu
Original-Fabrik-Preisen.

Teppiche
in Rollen zum Belegen ganzer Zimmer und in abgepassten Vorlagen.
Portièren,
Stück von 7,50 Mark an.
Kelim's,
als Chaiselongue- und Tischdecken verwendbar, Stück 10,00 Mark.

Die Beerdigung des Kaufmanns Isidor Lachmann findet heut Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Blücherplatz Nr. 12, statt. [1926]

Zu meinem 25jährigen Amtsjubiläum sind mir von nah und fern so viele Beweise der Freundschaft und Liebe zugegangen, dass ich nur auf diesem Wege im Stande bin, meinen verbindlichsten und herzlichsten Dank dafür auszusprechen. Auch den Damen und Herren, welche so gütig waren, mich bei der Aufführung meines neuen Oratoriums zu unterstützen, sage ich hierdurch meinen aufrichtigsten Dank. [4295]
Rudolf Thoma.

Schulbücher,
Atlanten, Wörterbücher, neu und antiquarisch,
empfiehlt [4293]
Wilhelm Koebner
(L. F. Maske's Antiquariat)
Schmiedebrücke 56.

Damen,
welche in kurzer Zeit die Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **Anna Berger,**
[5264] Modistin,
Ohlauerstraße 55.

Heizbare Badestühle. Illst. Catl. gratis. Ohne Mühe u. Kosten ein warmes Bad. L. Weyl, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 41.

Die neuesten und besten Pariser Original-Modelle für
Costume, Mäntel, Jaquettes und Umhänge
im mittleren und hochfeinsten Genre sind eingetroffen, und empfehle dieselben,
sowie Copien in vorzüglichster Ausführung,
mit bekannt gutem Sitz zu entsprechend billigen Preisen. [4264]
Hugo Cohn, Schweidnitzer Str. 50.

Alfons Hänflein,
Strohhutfabrik,
Ohlauerstraße 24/25,
Ecke Christophoriplatz.
Strohhüte
für
Mädchen. Knaben.
Damen. Herren.



Herrmann Freudenthal,
Schweidnitzerstr. Nr. 50,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe und Lampenfabrik.
Vortheilhafteste Einkaufsquelle complet. Küchenausstattungen.
Großes Lager solid gearbeiteter **Küchenmöbel, Aufwaschtische, Closets, Bidets, eis. Waschständer** und **Bettstellen** zu sehr billigen Preisen. [4286]
Reichhaltigste Auswahl
eleganter **Ofen-** und **Kamin-Vorsetzer, Feuergeräthständer, Spucknäpfe, Schirmständer** in Nickel, cuivre poli, schwarz mit Kupfer.

Verlobungsanzeigen,
Hochzeits-Einladungen, Visitenkarten, sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber und schnell in eigener Druckerei
N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4.
Hof-Lieferant, Papierhandlung und Druckerei. [4287]

Möbel in echt Eiche u. fourn., echt Nußb. fourn. matt-blank schwarz Ebenholz-Imit. u. echt Mahagoni fourn. **zu ganzen Einrichtungen passend,** als: echt Nußb. französ. Bettstellen mit rothen Drell-Feder-Matratzen u. Zubehör 17 Thlr., echt Nußb. zweithürige Kleiderschränke 11 Thlr., echt Nußb. zweithürige Waschtische mit carrar. Marmor, Nußb. Nachttische mit carrar. Marmor 5½ Thlr., echt eichene Patent-Coulissentische zu 18 Personen, dergl. echt Nußbaum 15 Thlr., echt eichene Speisestühle 2½ Thlr., Bücher- u. Spiegel-Schränke, dergl. echt Nußb. Verticow 12 Thlr., Salon-Polster-Garnituren mit Plüschbezügen in allen Farben 52 Thlr., in Woll- und Modestoffbezügen 38 Thlr., echt eichene Buffets (Renaissance-Stil) mit Thüre, Etagèren, Speise-Auszügen und Geschirrschränken 75 Thlr., echt eichene antique geschnitzte Diplomaten-Schreibtische mit Actenauszügen, echt Nußb. Schreibtische mit Schreibauszügen 15 Thlr., 2¾ Meter hohe Trumeaux mit gestochenen Aufsätzen u. quecksilber-belegten Krystallgläsern, echt Nußb. und Mahag. Pfeilerspiegel 7½ Thlr., echt Nußb. Buffets mit carrar. Marmorplatte, ganze Salon-Einrichtungen in Schwarz u. Nußb. matt-blank, 9 Gegenstände 128 Thlr., gr. Oelgemälde 4½ Thlr., gr. Regulatoren mit guten Werken 7 Thlr., Antoinette-, Auszieh-, Spiel- u. Servir-Tische, echt Nußb. ovale Sopha-Tische mit zwei Säulen auf Rollen 6 Thlr., echt Nußb. Nähtische, fein ausgelegt 5½ Thlr., Salon-Rohrstühle mit gedrehten Säulen 2⅔ Thlr. u. A. m. [3519]
Ohlauerstraße 63, Eingang Kätzelohle.

Seltener Gelegenheitskauf.
500 Fenster hochfeine Tüll-Gardinen,
deutsche, englische und gestickte Schweizer, offerire zu erstaunend billigen Preisen. Ebenso **hochfeine Stickereien, Tricotagen,**
[5292] **Strümpfe, Socken, Handschuhe 2c. zu Spottpreisen**
nur bei S. Wertheim, Roßmarkt Nr. 3.

Für
Hôtels, Restaurants und Haushaltungen
wichtige Mittheilung.
Ich habe einen **großen** Posten Tischtücher aller Größen, **Handtücher und Servietten,** bestes sächs. Fabrikat, ohne Fehler, nur ältere Dessins, bedeutend unter Fabrikpreis sofort abzugeben.
S. Lemberg jr.,
[4094] **Ring 9 (neben 7 Kurfürsten).**

Stadt-Theater.

Dinstag. (Außer Bons-Abonnement.) Benefiz für Herrn Emil Walther: „Rienzi."
Mittwoch. (Kleine Preise.) „Hamlet."

Lieber Herr Director Brandes! Können Sie es nicht möglich machen, daß **Fräulein Slach**, welche augenblicklich in Breslau weilt, in einigen Gastvorstellungen auftritt? [1934]
Viele Theaterfreunde.

Lobe-Theater. 4290

Dinstag. Z. 10. M.: **„Der Vagabund."**
Mittwoch. Zum ersten Male: **„Griechisches Feuer."** Lustspiel in 3 Acten von Oscar Justinus.
Donnerstag. Dieselbe Vorstellung.
Freitag und Sonnabend bleibt die Bühne geschlossen.

Thalia-Theater. 4270

Heute Dinstag:
Unwiderruflich Abschiedsvorstellung
der
Liliputaner.
Die kleine Baronin.
Sonntag 1. Gastspiel in Prag.

Helm-Theater. 5250

P. Schwiegerling's Feerie-Theater.
Dinstag, den 5. April cr.
Aschenbrödel,
Pas de deux, Ballet-Divertissement.
Zum Schluß kom. Ballet und Metamorphosen.
Anfang 1/2 8 Uhr. Billetvorverkauf Gust. Ad. Schleh, Schweidnitzerstraße und Zwingerplatz-Ecke.

Dinstag, den 5. April 1887, Abends 7 1/2 Uhr, im Musiksaale der Universität:
Kammermusik-Concert
des
Heckmann'schen Streichquartetts
aus **Cöln.**
1) Beethoven, op. 95 (F-moll).
2) Schumann, op. 41 Nr. 3 (A-dur).
3) Brahms, zwei Sätze aus dem Quartette op. 67.
4) Schubert, op. posth. (D-moll).

Nummerirte Billets zu 3 Mk. und unnummerirte zu 1,50 Mk. sind zu haben in der Königl. Hofmusikalien- u. Buchhandlg. von **Julius Hainauer,** 52 Schweidnitzerstr. [4131]

Zeltgarten.

Gastspiel der **Violin-Virtuosin** Ihrer Durchlaucht der
Fürstin Dolgorouky
(zum ersten Male in Breslau).
Auftreten
der Froschmenschen Rowe und **Athol** in ihren sensationellen gymnast. Productionen, des Herrn **Georg Jagendorfer** als indischer Keulenschwinger, des Steinschlägers Mr. **Otto Charles** (derselbe wird mit bloßer Faust Steine im Gewicht von 5—25 Pfund zertrümmern), der **Miss Ella** in ihren brillanten Productionen auf dem Piedestal, der musikalischen Clowns
Gebr. Alexandrow,
des Instrumental-Humoristen Herrn **Carl Wellhöfer,** der Concert-Sängerin Fräulein **Bergmann** u. der Couplet-Sängerin Fräul. **Fromm.**
Anfang 7 1/2 Uhr. [4271]

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Heute Auftreten der
Frères Banola,
Turner-Könige.
Mr. Charles Glance und **Mlle. Delavier,** Equilibristen und Kunstschützen, **Mr. Jacquesschadt,** Original-Schlangenmensch am Trapez, **Miss Brown,** Luftgymnastikerin, Prof. **Gödicke,** Mimiker u. Imitator, Geschw. **Klös,** Akrobaten, **Wilh. Fröbel,** Universal-Humorist, Miß **Azella,** Production am Perpendikulär-Seil.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 60 Pf.

Meine **Gänsehandlung** und **Mazzesgeschäft** befindet sich wie früher [5280]
Reußen-Ohle 20.
Wwe. P. Finkenstein.

Singakademie.

Donnerstag, 7. April, Abends 7 Uhr, im Breslauer Concerthause:
Die Schöpfung
Oratorium von **Jos. Haydn.**
Soli: Frl. **Lange,** Frl. **Seidelmann,** Herr **Anthes** vom Kgl. Hoftheater zu München und Herr **Eugen Franck.**
Billets zu **2** und **1** Mark sind in der **Schletter**'schen Buchhandlung **(Franck & Weigert)** zu haben.

Singakademie.

Mittwoch, Vormittag 10 Uhr:
Generalprobe zur **„Schöpfung".**
Der Besuch dieser Probe ist nicht gestattet. [4281]

Paul Scholtz Etablissement.
Morgen, Mittwoch, den 6. April:
Erstes Concert
der rühmlichst bekannten und ältest-renommirten [4282]
Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft
Ludwig Rainer senior
aus Achensee, Tyrol.
8 Personen im Nationalcostum.
Entrée 50 Pf. — Anfang 8 Uhr.

Hôtel de Silésie.
Dinstag, den 5. April:
Letzte Vorstellung
von [5246]
Homes u. Madame Fey.
Cerclesitz 1,50, Sperrsitz 1 M., II. Platz 50 Pf., Schüler-Billet 40 Pfg. — Billet-Vorverkauf bei Herrn **Th. Lichtenberg,** Schweidnitzerstraße 36.

Simmenauer Garten.
Walfisch-Ausstellung.
Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.
Eintrittspreis:
Erwachsene 30 Pf. Kinder 15 Pf.
[5283] Achtungsvoll
G. F. Röhl, Cpt.

סיום wird Freitag, den 8. d. M., Morgens 6 Uhr, **Zülzer Synagoge, Pokoihof,** stattfinden. [5208]

Verloren gegangen am Sonntag, d. 3., auf dem Wege von der Herrenstraße nach der Kgl. Kunstschule oder auch in der letzteren ein **goldenes Armband.** Gegen Belohnung abzugeben **Matthiasplatz 14,** hochpart. links.

Verloren
ein j. **Hund,** weiß und blau gefl., abzug. gegen Belohnung [5277]
Brigittenthal Nr. 3.

Ich habe mich in Glatz niedergelassen.
Richter,
Rechtsanwalt.

Bis 17. April verreist.
Prof. Dr. Hirt.

Meine Wohnung befindet sich von heut ab im Nebenhause **Teichstraße 15a, I. Et.** [1917]
Sprechstunden: Vorm. 8—10, Nachm. 2—3 Uhr.
Dr. Rosenstein,
prakt. Arzt.

Ich wohne jetzt [4235]
Gräbschnerstr. 17, I.
Dr. A. Wieczorek,
prakt. Arzt 2c.

Während des Sommersemesters halte ich Sprechstunde: Im zahnärztlichen Institute Tauentzienplatz 11, früh von 8—9 Uhr; in meiner Privatwohnung, Schweidnitzerstr. 27, früh von 9—12, Nachmittags von 2—5 Uhr. [4275]
Dr. med. **Bruck,**
Docent der Zahnheilkunde an der Königl. Universität.

Klinik für Hautkranke, 3075
Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. König.** Wohnung **Tauentzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

Für Hautkranke 2c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [3492]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Neueste Methode!
Künstl. Zähne u. Plomben, Beseitigung **jed. Zahnschmerzes ohne Herausnehmen** der Zähne. Alles Andere schmerzlos mit **Lachgas** u. **Cocaïn.**
E. Kosche, Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

Gesellschaft der Freunde.

Die Bibliothek ist geschlossen. Die aus derselben entliehenen Bücher ersuchen wir bis spätestens Donnerstag, den 7. April, im Gesellschaftshause abzugeben. [4291]
Die Direction.

Restaurant z. bl. Hirsch,

Ohlauerstraße 7,
empfiehlt guten kräftigen **Mittagstisch,** 5 Gänge 1 Mark.
Stammfrühstück 30 Pf. [5248]

Den geehrten Geschäftsfreunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 1. April cr. am hiesigen Platze das [4274]
„Hôtel Neu-Breslau"
in Pacht genommen.
Bemüht, den Anforderungen der Zeit nach jeder Richtung hin gerecht zu werden, bitte ich, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtend
A. Wichura.
Glatz, den 3. April 1887.

Zahn-Atelier
Paul Netzbandt,
Ohlauerstrasse 17.
Mässige Preise. [3948]

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder)
Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.
Sprechstunden: Vm. 9—1, Nchm. 3—5

Achat Email.
Plomben n. d. erfolgr. Methode; künstl. Zähne, Zahnz., Nervt. 2c.
[4872] **Peter,** Reuschestr. 1, I., Ecke Herrenstr.

Künstliche Zähne,
Stück 2 Mark, Prima Qualität, naturgetr., schmerzl., künstler. Ausführ.
Plomben billigst
Dt. Richard Ordel, **Bischofstr. 1.**

Tanz-Institut
von
Frau Christine Will,
Neue Taschenstrasse 33.
Frühjahr-Curse
beginnen den 19. April.
Anmeldungen: täglich von 11 bis 1 Uhr.
Da sich das Gerücht verbreitet, ich gebe mein Institut auf, so theile dem hochv. Publ. mit, dass solches auf Unwahrheit beruht, da ich nach wie vor den Unterricht selbst leiten werde mit Assistenz meiner Schwester. [4648]

Dr. Karl Mittelhaus'
2777 **höhere Knabenschule,**
Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenplatz.
Anmeldungen für Ostern täglich von 12—1 Uhr. Dr. Karl Mittelhaus.

Neue Curse. Beg. 15. April
Englisch für Kaufleute.
Bald. Off. erb. u. Z. 87 hauptpostl.

Das Pädagogium zu Groß-Lichterfelde
bei Berlin,
Unterrichtsanstalt u. Pensionat für Söhne aus den gebildeten Ständen, hat seit 1873 die Berechtigung, Zeugnisse für den einjährigen Militärdienst auszustellen. Es beschränkt sich auf 42 Pensionaire, für deren individuelle Erziehung, gewissenhafte Aufsicht und Nachhilfe es sorgt. Großer Garten, schöner Turnplatz, gesunde Luft. Maximalzahl in den Klassen Sexta bis Secunda 10.
Gütigst empfohlen von den Herren **Dr. Bach,** Director des Falk-Realgymnasiums, Prof. **Dr. Büchsenschütz,** Director des Friedrich-Werder'schen Gymnasiums, Prof. **Dr. Foß,** Director des Louisenstädtischen Realgymnasiums, Prof. **Dr. Runge,** Director des Friedrichs-Realgymnasiums, Prof. **Dr. Simon,** Director des Königl. Realgymnasiums in Berlin, und Prediger **Stephany** in Groß-Lichterfelde. [1842]
Prospecte durch den unterzeichneten Vorsteher der Anstalt.
Dr. Deter.

Eine Conservatoristin wünscht noch einige **Clavierstunden** zu geben und empfiehlt sich zum **Vierhändigspielen.** Off. unt. **E. S. 78** Briefk. der Bresl. Ztg. [5260]

Damen ertheilt Unterricht in der **englischen** Sprache **Miss Ford,** Gartenstr. 9, III. [4289]

Vorzügl. Unterricht im Französ., Engl., Claviersp., sowie in allen wissensch. Fächern **Bischofstr. 8, I.**

Eine Schneiderin empf. s. in u. a. **H. A. Rost,** Gräbschenerstr. 27, 4.

4272
E. Spiess,
Hutfabrik,
Schmiedebrücke 61,
empfiehlt zur Frühjahrs-Saison sein Lager von Filz-, Seiden-, Stoff-, Confirmanden- und Kinderhüten in den neuesten Façons.
Reelle Waare, billigste Preise.

Ausverkauf
sämmtlicher Waaren meines Papier-, Galanterie- und Spielwaarenlagers, in Partien wie im Einzelnen, zu sehr billigen Preisen, wegen Ausmiethung. [5289]
R. Gottwald & Co.,
Neue Schweidnitzerstr. Nr. 5.

על פסח
empfiehlt eine große Auswahl **österlicher Backwaaren** in bekannt guter Qualität [4283]
E. Ehrenhaus,
Conditorei,
16 Graupenstraße 16.

על פסח
Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen werde ich wieder alle Sorten **österliche Backwaaren** vorräthig haben u. ersuche meine geehrt Kunden um ihre werthe rechtzeitige Aufträge.
M. Baum,
Junkernstraße 11, 2 Treppen.

Oesterliche Milch
ist wieder zu haben am Sonnenplatz.
[5293] Wittwe Frau **Lewi.**

Reiche Heiraths-Partien, 3956
jedoch nur solche und der besseren Stände, vermittelt streng reell u. discr.
Adolf Wohlmann,
jetzt nur **Ernststr. 6, II,**
Breslau.
Langjährige Praxis auf diesem Gebiete.
Adresse erbitte genau.

Ein Buchhalter
sucht **Nachmittags-Beschäftigung.** Gefl. Off. **Oscar Grosche,** Karuthstraße 15. [5304]

Ein Lehrer einer hiesigen höheren Schule ist bereit, **Pensionäre** anzunehmen und ihnen Privatunterricht zu ertheilen. Off. unt. **M. N. 79** Exped. der Bresl. Ztg. [5261]

Ein Student
(früherer Elisabetaner), der bereits mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Stunden zu ertheilen. Off. M. 81 Bresl. Ztg. [5300]

Für einen Tertianer, der Ostern d. Zwinger-Realgymnasium besuchen soll, wird i. d. Nähe desselben eine **Pension,** am liebsten bei e. Lehrer **gesucht.** Beaufsichtigung, Familienanschluß u. kräft. gute Kost Hauptbeding. Offerten an Frau **Clara Schick** in **Hirschberg in Schl.,** Bahnhofstraße 44a. [1864]

In einer feinen jüd. Familie findet eine junge Dame, Seminaristin oder Schülerin der höh. Töchterschule, gute **Pension** bei bester Pflege und Aufsicht.
Offerten unt. **B. A. 69** an die Exped. der Bresl. Ztg. [5296]

Pension f. e. j. Mädchen in einer feinen jüdischen Familie.
Offerten R. W. 70 Expedition der Breslauer Zeitung. [5257]

1 j. Mann (mos.) find. sof. g. u. billige **Pens.** Reuschestr. 36, III, E. Königspl.

Johannes-Gymnasium.

Schüleraufnahme Sonnabend, den 16. April, Morgens 9 Uhr. Auch die Klassen Unter-Secunda und Ober-Tertia sind von Ostern an in Parallelcöten getheilt. [4296] **Müller.**

Gymnasium zu Ohlau.

Beginn des neuen Schuljahres **Montag, 18. April cr.** Aufnahme neuer Schüler **Sonnabend, 16. April cr.,** früh von 8 Uhr ab. Der Unterzeichnete wird jede weitere Auskunft gern ertheilen und geeignete Pensionen nachweisen. [1782]
Ohlau, 29. März 1887.
Dr. Altenburg, Gymnasialdirector.

Höhere Knabenschule,

Herrenstraße 7a. [5275]
Anmeldungen tägl. v. 12—2 Uhr. Mit der Schule verbunden: Arbeitsstunden für die Anfertigung der Schularbeiten. **Dr. Petermann.**

Das Pädagogium Katscher OS. (Arnstein'sche Privatschule), verbunden mit Pensionat, wird von dem Unterzeichneten in der **alten** Weise weiter fortgeführt. Schüler werden **jederzeit,** sowohl in die unteren Klassen, als auch in die Specialcurse zur Vorbereitung für **Secunda,** bez. für das Einj.-Freiw.-Examen, aufgenommen. Prospecte sendet auf Wunsch der Leiter der Anstalt **Dr. Julius Krohn.**

Israel. Knaben-Pensionat

von **A. Senger,** gepr. Lehrer, **Taschenstr. 13/15,** vom 3. April ab **Agnesstr. 7.** — Gewissenhafte Pflege. Beaufsichtigung und Nachhilfe bei den Schularbeiten. Preise mäßig. Aufnahme jederzeit. Auf Wunsch Halbpension. Referenzen ertheilen: Se. Hochwürden Herr Rabbiner **Dr. Joël** und Herr Professor **Dr. Graetz.** [5099]

5028 **Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam.** (staatlich concess.).
Dr. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.

Die Privat-Handelslehranstalt und Pension von Hch. Barber, Breslau, Carlsstraße 36,
nimmt täglich Schüler und Schülerinnen, welche die Schule verlassen und sich dem Kaufmannsstande widmen wollen, unter den günstigsten Bedingungen auf. Erfolg garantirt. Prospecte gratis. Die Ausbildung für das höhere Geschäftsleben in Buchführung, Rechnen, Schreiben 2c. erfolgt gewissenhaft und **ohne Beschränkung** der Zeit. Ich hoffe auch zu diesem Quartal, wie zu den früheren, auf zahlreiche Betheiligung. [3894]

Unterzeichnete beabsichtigt den 1. Juli resp. nach den großen Ferien ein **Pensionat für Lehrerinnen, Seminaristen und Kindergärtnerinnen,** überhaupt für alle junge Damen, die sich zur höheren Ausbildung in Breslau aufhalten wollen, zu errichten. Vor Allem werde ich Sorge tragen, den Aufenthalt in meinem Hause zu einem gemüthlichen, nach allen Richtungen hin zu einem zufriedenstellenden zu gestalten. Anmeldungen nimmt entgegen Vormittag von 10—1 Uhr, Nachmittag von 2—4 Uhr
verw. Frau Professor Dr. Hermine Brosig,
Paulstraße 7, part. [1890]

Schlesisches Conservatorium.

Beginn des Sommersemesters am 1. April. [1953]
Breslau, Ohlauerstraße 74. **Adolf Fischer,**
Kgl. Musikdirector.

Bodmann's Clavierschule, Königsstr. 5.
Klassenunterricht. — Privatunterricht.
Neue Curse für Anfänger und schon Unterrichtete am 18. April.
Anmeldungen vom 14. April ab täglich von 10—4 Uhr. [1945]

Vom 2. April ab befindet sich unser **Comptoir** und **Lager**
Büttnerstraße Nr. 8
(Ecke Nikolaistraße 12). [5118]
H. Schäfer & Co.,
Mostrich-Fabrik.

Das Contor des **Equipagen-Verleih-Institut** von **Krauses Nachfolger (R. Hepner)** befindet sich von heut ab **Gartenstr. 19** (Liebichs Etablissement).
Stallung nach wie vor **Gabitzstraße 90a.** [1893]

Meine Wohnung befindet sich jetzt [5290]
Schmiedebr. Nr. 19. E. Nitschke, Tuchstopferin.

Krauses Nachfolger, gegr. 1788
(R. Hepner),
Contor Gartenstraße 19,
Stallung Gabitzstraße 90a,
empfiehlt seine **Equipagen** zu jeder Gelegenheit.
28 Wagen und 24 Pferde. [1894]

Julius Kempner, Breslau, Ring 57,
empfiehlt für die bevorstehenden Osterfeiertage sein assortirtes Lager von Ungarweinen in verschiedenen Qualitäten zu soliden Preisen. [3651]
Auswärtige Aufträge werden rechtzeitig erbeten.

על פסח
empfehle mein Lager vorzüglicher [5285]
Ungar-, Roth- u. Rheinweine
sowie den besten **Meth, Liqueur** u. **Spiritus** zu den billigsten Preisen.
Wwe. Marie Schwersenski,
Neue Graupenstr. 5, I.

G. A. Opelt's Knopfhandlung,
Junkernstraße 28, empfiehlt in **großer Auswahl:**
Moderne Knöpfe
an **Damenkleider, Regenmäntel, Jaquetts 2c.**
Livree-Knöpfe mit Buchstaben oder Kronen.
Perlmutterknöpfe zu Waschkleidern, Steppdecken 2c.
Kragenknöpfe mit Mechanique, Gold oder Nickel.
Manschettenknöpfe, Chemisetknöpfe. [1951]

Oppelner Portland-Cement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann.

Activa. Bilanz-Conto am 31. December 1886. Passiva.

Activa		ℛℳ	₰
An **Immobilien-Conto**, laut Bilanz am 31. December 1885	ℛℳ 2 060 000.00		
abzüglich Abschreibungen	= 16 000.00	2 044 000	00
= **Maschinen- u. Utensilien-Conto**, laut Bilanz am 31. December 1885	ℛℳ 750 000.00		
abzüglich Abschreibungen	= 19 569.08		
	ℛℳ 730 430.92		
ferner ab für verkaufte Pferde- und Maschinentheile	= 1 430.92	729 000	00
= **Inventur-Bestand**, Bestand an Portland-Cement, Halbfabrikaten und zur Fabrikation und Reparaturen nothwendigen Materialien und Ersatzstücken		248 872	34
= **Conto-Corrent-Conto:**			
a. Guthaben bei Banquiers	ℛℳ 32 002.63		
b. Außenstände	= 105 388.74	137 391	37
= **Effecten-Conto**		42 685	82
= **Cassa-Conto**		8 399	21
= **Wechsel-Conto**		16 700	53
	Mark	3 227 049	27

Passiva	ℛℳ	₰
Per **Actien-Capital-Conto**	3 000 000	00
= **Conto-Corrent-Conto Creditores**	7 528	57
= **Dividenden-Conto**	737	25
= **Reservefonds-Conto**	143 000	00
= **Saldo** aus dem Vorjahr	3 406	96
= **Gewinn- und Verlust-Conto**	72 376	49
Mark	3 227 049	27

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto. Credit.

Debet		ℛℳ	₰
An **Immobilien-Conto**		16 000	00
= **Maschinen- und Utensilien-Conto**		19 569	08
= **Reparaturen-Conto**		35 897	23
= **Handlungs-Unkosten-Conto**		56 446	10
= **Conto-Dubioso**		3 187	73
= **Zinsen-Conto**		2 165	07
		133 265	21
Bleibt Gewinn 75 783.45 M. incl. 3 406.96 M. aus dem Vorjahre, welcher zu vertheilen ist:			
An **Reserve-Fonds**	ℛℳ 5 000.00		
= **Tantième** laut Statut dem Aufsichtsrath ℛℳ 3 618.83; = Vertrag dem Vorstand ℛℳ 723.77; garantirt = 3 000.00 = 3 723.77	= 7 342.60	12 342	60
= **Dividenden-Conto** von 3 000 000 M. Actien 2 %		60 000	00
= **Gewinn- und Verlust-Conto** Vortrag auf neue Rechnung		3 440	85
	Mark	209 048	66

Credit	ℛℳ	₰
Per **Saldo-Vortrag**	3 406	96
= **Betriebs-Conto**	203 811	47
= **Gewinn** bei verkauften Effecten	1 662	23
= **Gewinn** von verfallenen Dividenden	168	00
Mark	209 048	66

Oppeln, den 1. März 1887. Mit den Büchern in Uebereinstimmung gefunden. [1948]

Der Vorstand. **Die Revisions-Commission des Aufsichtsraths.**

Dr. A. Tomel. pr. pa. **Otto Baumann.** **Siegfried Friedlaender.** **Hugo Pringsheim.**

Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft, Section II, Schlesien und Regierungs-Bezirk Posen.

In Gemäßheit der §§ 22 und 8 unseres Genossenschafts-Statuts werden die Mitglieder der diesseitigen Section zu einer [1947]

am Dinstag, den 19. April cr., Vormittags 11 Uhr, in Breslau im Saale des Café restaurant, Carlsstraße 37,

stattfindenden

Sectionsversammlung

ergebenst eingeladen.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

1) Bericht über die Lage der allgemeinen Verhältnisse innerhalb der Section II.
2) Festsetzung der Anzahl der Mitglieder des Sections-Vorstandes auf eine durch 3 theilbare Bestandsziffer.
3) Ausloosung der gemäß § 25 Abs. 2 des Statuts auszuscheidenden Mitglieder des Sections-Vorstandes und Neuwahlen.
4) Wahl eines Ausschusses zur Vorprüfung des Rechenschafts-Berichts.
5) Prüfung und Abnahme des Rechenschaftsberichts für die Zeit seit dem Beginn der Genossenschaft bis zum 31. December 1886.
6) Feststellung des Etats für die Verwaltungskosten der Section pro 1887.
7) Genehmigung der seit der letzten Sections-Versammlung seitens des Vorstandes getroffenen Wahlen von Vertrauensmännern.

Breslau, den 28. März 1887.

Der Vorstand der Section II der Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft.

D. N. Schlesinger.

Vor den Personenzügen 13 und 12 zwischen Breslau und Brieg werden, wie früher, auch während des diesjährigen Osterverkehrs vom 7. bis 12. d. Mts. Vor-Züge zur Personenbeförderung in folgendem Fahrplan verkehren: [4248]

Vor-Zug 13 I. bis IV. Kl.		Stationen.		Vor-Zug 12 I. bis IV. Kl.
Nachmittag				
6 05	ab ↓	Breslau	an ↑	8 44
6 20		Kattern		8 30
6 34		Leisewitz		8 18
6 47		Ohlau		8 07
6 57 *		Linden		* 7 56
7 08	an	Brieg	ab	7 43
				Nachmittag

Breslau, den 1. April 1887.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg-Lissa).

Den verehrlichen Mitgliedern der Ersten Breslauer Vereins-Sterbe-Kasse zur gefälligen Nachricht, daß an Stelle des verstorbenen Kaufmanns und Stadtverordneten Herrn Büttner „der **Kaufmann Herr Paul Rettig, Oderstraße 22 hier, zum Schatzmeister**“ gewählt worden ist und vom 4. d. Mts. ab die Kassengeschäftsführung übernommen hat.

Breslau, den 4. April 1887. [4253]

Der Gesammtvorstand der Ersten Breslauer Vereins-Sterbe-Kasse.

Kretschmer's Geflügelhandlung

[5286] **(Carlsplatz Nr. 1)**

empfiehlt zum Osterfeste על פסח sowie **Stopfgänse, Puten, Enten,** lebend und geschlachtet, zu den billigsten Preisen, sowie **allerlei Compots.**

Verdingung von Kohlen-Kippwagen und eines Ladekrahns.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen 24 Stück dreirädrige eiserne Kohlen-Kippwagen, sowie ein Ladekrahn für die Kohlenladebühne des neuen Locomotivschuppens auf Bahnhof Breslau OS. beschafft werden. Bedingungen und Zeichnungen liegen in dem unterzeichneten Bureau zur Einsicht aus und werden gegen postfreie Einsendung der Schreibgebühren von 1.50 M. unfrankirt abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Kohlen-Kippwagen und eines Ladekrahns“ zu dem am Dinstag, den 19. April 1887, Vormittags 11 Uhr, anstehenden Termine an das unterzeichnete Bureau einzureichen. Zuschlagsfrist drei Wochen. [4249]

Breslau, den 31. März 1887.

Maschinentechnisches Bureau der Königl. Eisenbahn-Direction.

Bezugnehmend auf Bekanntmachung der Synagogen-Gemeinde hier, bitte ich auch diejenigen Herrschaften, die ihren Bedarf aus hiesiger Mazzes-Bäckerei bisher bezogen haben, mich mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren, auch verkaufe ich **Wiener Mazzes** aus Kaiser-Auszugmehl, Packete à 5 und 10 Pfund. [3637]

Breslau, März 1887.

Salomon Markiewicz, 26 Carlsstr. 26.

יין כשר על פסח בהכשר

Ungarwein, herb u. süß, **Ofener Rothwein, Bordeaux und Rheinwein**

empfiehlt [3946]

die Weinhandlung **Aron Jaffé,** Neuschestr. Nr. 52.

Der **General-Verein** der **schlesischen Bienenzüchter** offerirt

Reinen Honig.

Haupt-Verkaufsstelle: **Julius Hutstein**, Schuhbrücke 54. **Filialen:** **Ernst Bachmann vorm. J. Filke**, Junkernstraße. **J. Filke**, Moltkestraße 15. **Traugott Geppert**, Kaiser-Wilhelmstraße 13. **Oscar Giesser**, Junkernstraße 33. **B. Hipauf**, Oderstraße 28 und Schweidnitzerstraße 27. **Carl Schampel**, Schuhbrücke 76. **C. L. Sonnenberg**, Tauentzienstraße 63 und Königsplatz 5. **Hermann Straka**, Ring 10. [1927]

Feinste süße rothe Messina-Apfelsinen,

ital. Blumenkohl, Malta-Kartoffeln [5278]

empfiehlt billigst **J. Titze,** Junkernstraße 8.

Oppelner Portland-Cement-Fabriken vorm. F. W. Grundmann.

Den Herren Actionären unserer Gesellschaft theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß die von der Generalversammlung am heutigen Tage beschlossene Dividende von 2 pCt. für das Geschäftsjahr 1886, gegen Einlieferung des Coupons Nr. 4 und unter Beifügung eines arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnisses in duplo, sofort

bei der Gesellschaftskasse in Oppeln und
bei Herrn Jacob Landau in Breslau und Berlin

zur Auszahlung gelangt.

Oppeln, den 2. April 1887.

Der Vorstand. [1940]

Ein Bauterrain in Breslau,

von einem Flächeninhalt von 76 Ar 90 Qmtr., an der verlängerten Siebenhufenerstraße und direct am Schienengleis der Freiburger Eisenbahn belegen, also auch zu einem industriellen Etablissement vorzüglich verwerthbar, ist gegen Baarzahlung sofort zu verkaufen. – Adressen von Selbstreflectanten unter A. M. 73 durch den Briefkasten der Bresl. Zeitung erbeten. [5258]

Bekanntmachung.

Nach der in der General-Versammlung der Actionäre der Reichenbach-Langenbielau-Neuroder Actien-Chaussee dechargirten Rechnung über das Verwaltungsjahr 1886 hat sich für dieses Jahr

als Einnahme der Betrag von	34 734 Mark	41 Pf.
als Ausgabe der Betrag von	25 891 =	99 =
und somit ein Gewinn von	8 842 Mark	42 Pf.

ergeben, welcher letztere unter die Actionäre als Zinsen und Dividende zur Vertheilung kommt. [4251]

Der Reservefonds ist unberührt geblieben und die Zinsen desselben sind zur Verwaltungskasse geflossen.

Dies wird hiermit bekannt gemacht.

Reichenbach i. Schles., den 2. April 1887.

Das Directorium der Reichenbach-Langenbielau-Neuroder Actien-Chaussee.

Mein Grundstück Albrechtsstr. 6 „Palmbaum“

beabsichtige ich wegen meiner andauernden Kränklichkeit ohne Einmischung dritter Personen unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres mündlich in meiner Wohnung Bahnhofstr. 7, I. [5269]

Herrmann Gumpert.

Verein für Handl.-Commis von 1858

Hamburg, Deichstr. Nr. 1, I.

Monat März 1887.

252 Bewerber wurden placirt.

505 Aufträge blieben ultimo schwebend. [1942]

1642 hiesige und auswärtige Mitglieder (davon 1315 noch in Stellung) und Lehrlinge blieben ultimo als Bewerber notirt.

Der Wollmarkt in Güstrow

beginnt in diesem Jahre **am Donnerstag, den 23. Juni,** an welchem Tage, als am Haupttage, das ganze zum Verkauf kommende Quantum gelagert ist. [1553]

Güstrow, den 9. März 1887.

Bürgermeister und Rath.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Robert Jauer

zu Winzig wird heute,

am 29. März 1887, Nachmittags 6 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Karl Lange** zu Winzig wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind

bis zum 20. April 1887

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

auf den 25. April 1887, Vormittags 8 1/2 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 14. Mai 1887, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Terminszimmer I im 2. Stock, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter [4080]

bis zum 20. April 1887

Anzeige zu machen.

Königliches Amts-Gericht zu Winzig.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register sind heut folgende Eintragungen bewirkt:

1) unter Nr. 631 die Firma: **Franz Koch** zu **Waldenburg** und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Koch** daselbst;
2) unter Nr. 632 die Delicatessenhandlung in Firma: **C. E. Obst** zu **Waldenburg** und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Ernst Obst** daselbst;
3) unter Nr. 633 die Firma: **Richard Schneider** zu **Waldenburg** und als deren Inhaber der Kaufmann **Richard Schneider** daselbst; [1929]
4) unter Nr. 634 die Firma: **B. Janoschowitz** zu **Waldenburg** und als deren Inhaber der Kaufmann **Bernhard Janoschowitz** daselbst.

Waldenburg, den 28. März 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister wurde heut unter laufende Nr. 679 die Firma

Neumann's Stadtbuchdruckerei

zu Gleiwitz und als deren alleiniger Inhaber der Buchdruckereibesitzer

Carl Friedrich Neumann

zu Gleiwitz eingetragen. [4250]

Gleiwitz, den 30. März 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Alle diejenigen bisher unbekannt gebliebenen Personen, welche an die Nachlaßmasse des am 14. December 1886 hier verstorbenen ehemaligen Apotheker [3139]

Paul Brünner

Ansprüche zu erheben vermeinen oder Verpflichtungen abzutragen haben, werden hiermit ersucht, ihre diesbezüglichen Meldungen dem unterzeichneten gerichtlich bestellten Pfleger des Nachlasses binnen vier Wochen zu übersenden.

Lipine, den 8. Februar 1887.

Janikofski,
Gemeinde- und Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Die hierselbst belegene

Königl. Prinzl. Brauerei

soll mit Zubehör vom 1. Juli dieses Jahres ab auf sechs hinter einanderfolgende Jahre im Wege des Meistgebots [1941]

verpachtet werden.

Hierzu steht vor dem unterzeichneten Wirthschaftsamte Termin auf den 25. April, Vormittags 10 Uhr, an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen und die Licitations-Regeln hier zu Einsicht vorliegen, auch gegen Erstattung der Copialien schriftlich bezogen werden können. Die Besichtigung der Pachtobjecte ist gegen vorgängige Meldung gestattet.

Seitenberg, den 2. April 1887.

Königl. Prinzl. Wirthschafts-Amt.

Ein thätiger Kaufmann, 36 Jahr alt, sucht ein hiesiges rentables **Geschäft zu kaufen**, oder sich bei einem solchen als **Socius** mit Capital zu betheiligen. [5255]

Offerten unter Chiffre G. G. 67 d. d. Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Grundstück-Verkauf.

Ein Fabrik-Grundstück, Kreis Waldenburg, preiswerth **zu verkaufen.** Offerten sub H. 22826 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstraße Nr. 2. [1923]

In Pöpelwitz

ist **ein Fabrikgrundstück**, 5 Mg., Straßenfront, a. Berl. Chaussee, m. Dampfkraft, z. jeder gewerbl. Anlage passend, günstig. Hypoth., billigst zu verkaufen. Näheres durch den Herrn Gemeindevorsteher daselbst. [2485]

Ein in **Leobschütz** gut gelegenes **Geschäftshaus**, worin ein Weißwaarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist wegen Erbesregulirung unter günstipen Bedingungen, event. mit dem Geschäft u. sämmtlichen Waarenbeständen, **sofort** zu verkaufen oder zu verpachten. [5245]

Näheres durch **Ernst Rother** in **Ratibor.**

Ein sehr rentables Fabrikgeschäft mit Dampfbetrieb, im vollen Betriebe, auf concurrenzlosen Specialartikel ist sehr billig zu erwerben und genügen zur Uebernahme und Weiterbetrieb circa 7000 Mark. [4261]

Offerten unter M. M. 71 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Eine vollständ. eingerichtete **Strohhut-Wäscherei** mit 3 Patent-Pressen ist billig, die Pressen event. auch einzeln, **zu verkaufen.** Zu erfragen bei **L. Jungman** in **Brieg i. S.** [5225]

Ein **Herren-Artikel- oder Galanterie- u. Luxus-Waaren-Geschäft** wird **zu kaufen gesucht.**

Offerten unter G. W. 56 an die Expedition der Bresl. Ztg. [5187]

Gärtnerei.

Breslau im Mittelfelde ist die 5 Morgen große **Seifert'sche Gärtnerei** mit geräumigem Wohnhause, Glashäusern und Frühbeeten per 1. October anderweit **zu verpachten.** [5219]

Carl Frey & Söhne.

Damen finden Rath und sichere Hilfe in Frauenleiden. Off. M. M. 48 Postamt 3 Breslau lagernd. [5302]

Habe **7000 Thaler** auf sichere Hypothek zu vergeben. Off. F. Z. 68 Exped. d. Bresl. Ztg. [5256]

Für Hamburg u. Umgegend wird von einem thätig., mit d. Branche vertrauten Agenten, welcher hauptſ. mit Hotelbeſ. u. Restaurat. arbeitet, die Vertretung einer leistungsfäh. Fabrik von Leinen, Drell u. Damast 2c. gesucht. Gute Refer. stehen zur Seite. Offerten sub **H. E. 479** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** [1930]

Commissionen
für **Brieg** und Umgegend übernimmt ein gewandter Geschäftsmann, auch wird von diesem eine lohnende **Agentur der Feuer- und Lebensversicherungsbranche gesucht.** ff. Ref. Offerten sub **V. 422** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1935]

Stadt-Agenten,
die mit Malern und Anstreichern verkehren, für einen neuen Artikel gesucht. [4262]
Offerten unter D. H. 72 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Thürschilder
von Porzellan und Blech, 2480
Emaille-Schilder,
Schubladen- und Firmenschilder. Ausstellungs-Pokale.
Carl Stahn, Klosterstraße **1B.**
Zweites Haus mit Straßenlaterne.

50 000 Strohhüte **neuester Façon** für Damen, Mädchen und Kinder, auch Herren- und Knabenhüte im **Einzelnen** billigst bei
[5284] **Benno Herz,**
Kätzelohle 8, a. d. Ohlauerstr.

Zum על פסח
empfiehlt rohen sowie gekochten **Vorst,** bestes **Gänse- u. Rinderfett,** sowie echte **Mandeltorten** [5291]
Bornstein's Restauration,
Carlsstr. 27, Hof r.

פסח
Sämmtliches Geflügel, bestes Kern-Gänsefett, echte Mandeltorten, Vorst, saure Gurken u. s. w. zu haben bei [5249]
R. Juttka,
Hinterhäuser 21.

19 Pfg.
das Pfund große **Rosinen, Sultaninen** das Pfd. 0,30 M. **Corinthen** „ „ 0,32 „
18 Pfg.
das Liter bestes **Petroleum.**
Oswald Blumensaat,
Neuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Grätzer u. Wachholder-Bier, 100 Fl. 10 M., Ltr. 12½ Pf. franco dort liefert **B. Rothenbücher, Stettin.**

Anerkannt beste neutrale
Talgkernseife,
à Pfd. 35, 45 und 50 Pf.
Bei Entnahme von 10 Pfd. billiger. Postcolli nach ausserhalb werden prompt expedirt.
(Diese Seife ist dreimal ergiebiger und der Wäsche zuträglicher als billige Oranienburger Seife, welche mitunter sehr caustisch ist, die Gewebefaser angreift und durch ihren beträchtlichen Harzzusatz der Wäsche einen penetrenten Geruch giebt.) Zu haben bei [1892]
Ferdinand Lauterbach,
Seifenfabrik,
14 Schuhbrücke 14,
dicht an der Albrechtsstrasse.

Sendungen von **frischen Bücklingen und grünen Heringen** sind zu haben von der **Räucherei**
5092 **Carl Voss,**
Ueckeritz bei Coserow.

54er Zweirad
für 100 Mark verkäuflich. Offerten sub Z. W. 75 Exped. der Bresl. Ztg.

Tischlermaterial.
Birke, 32, 52 u. 80 mm stark. geschnitten, **Erle,** 26 und 80 do. „ „ zusammen 45 Festmeter, 1 Waggon **Birkenschirrholz** mit Krümmungen und 50 Schock **Eichenspeichen** offerirt
[4266] **H. Prentki, Rosenberg OS.**

Die **echte englische früheste weiße Nierenkartoffel** (Sechswochenkartoffel) verkauft den Centner mit 3 Mk. incl. Sack per Nachnahme, und 500 Ctr. **Wiesenheu** der Gutsbesitzer **H. Goretzky** zu **Peiskretscham OS.** [3972]

Ca. 20 Schock Rohflachs
hat abzugeben das **Dom. Zuzella bei Krappitz.** [1932]

Vom Abbruch
Klosterstraße 26 sind Ziegel, Flachwerk, Bretter, Oefen, Fenster u. a. m. zu verkaufen. [5221]

Sodener Mineral-Pastillen,
Badener, Biliner, Emser, Giesshübler, Karlsbader, Krankenheiler, Marienbader u. Vichy-Pastillen, Emser Katarrh-Pasten, Karlsbader Brause-Pulver, Dr. Michaelis' Eichel-Cacao, Hartenstein'sche Leguminose,
Dr. Kochs' Fleisch-Pepton,
Pepton-Tafeln, Pepton-Biscuits, **Pepton-Bouillon, Pepton-Pastillen**
empfiehlt [3112]
die Haupt-Niederlage
Oscar Giesser
Breslau, Junkernstrasse 33.

Feinste Tafelbutter,
täglich frisch erzeugt, netto 8 Pfund zu M. 6 versendet franco gegen Nachnahme die Gutsverwaltung des **Joh. Ritter v. Kepinski** in Szczurowa, Galizien. [1766]

על פסח
empfiehlt **sämmtliche Specerei-Waaren, sowie Getränke, Compots und Mazzes** [5069]
Wwe. Auguste Gins,
Antonienstraße 36.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine Dame den besseren Ständen angehörig und im vorgerückten Alter **wünscht Stellung als Repräsentantin eines größ. Haushaltes** zu Johanni oder Michaeli anzunehmen. Ebenso würde dieselbe bereit sein die Stelle als Reisebegleiterin bei jungen Mädchen zu übernehmen. Offerten erbeten unter **M. 100. Breslau hauptpostlagernd.** [1891]

In meinem Leinen- und Wäsche-Geschäft findet eine [5281]
tüchtige Verkäuferin
per sofort oder 1. Mai Stellung.
H. Gränthal, Nicolaistraße 69.

Eine junge Dame, welche m. der Modewaaren- u. Confect.-Branche vertraut u. gegenwärtig noch in Stell. ist, s. p. 1. Mai anderw. Engagement. Offert. unter N. M. 77 Briefk. der Bresl. Ztg. [5259]

Buchhalter, der deutsch. u. ungar. Sprache in W. u. Schr. mächt., sucht f. einige Nachmittagst. Beschäft. Antr. a. d. Bresl. Ztg. u. W. S. 76.

Ein tüchtiger **Reisender** wird für eine **Dampf-Holzspund- und Mostrich-Fabrik** bei hoher Provision gesucht. [4279]
Offerten unter M. D. 80 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein Band- und Weißwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen
Commis,
der polnischen Sprache mächtig.
[4298] **J. May, Ober-Glogau.**

Für unser Manufact.-Waaren-Geschäft suchen wir zum baldigen Antritt einen
Commis
und einen [5288]
Lehrling.
Simon Fraenkel & Sohn, Oppeln.

Ein Destillateur
sucht per bald oder später Stellung als Destillateur oder Verkäufer. [5305]
Gefl. Offerten bitte G. K. 10 postlag. Gr.-Glogau zu richten.

Ein **praktischer Destillateur,** Christ, dem nur gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet bald Stellung bei
[4277] **Fr. Mikeska, Beuthen OS.**

Ein Wirthschafts-Inspector
mit guten Empfehlungen und unverheirathet wird zu baldigem Antritt **gesucht.** Geh. 800 Mk. b. fr. Station. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. [1933]
Bewerbungen, denen Zeugnißabschriften beizufügen sind, welche nicht zurückgesandt werden, sind unter **Z. 424** an **Rudolf Mosse, Breslau,** abzugeben.

Für mein **Stabeisen-** und **Eisenwaaren-Geschäft** suche ich einen mit der Branche gründlich vertrauten, der polnischen Sprache mächtigen **jungen Mann** zu baldigem oder späterem Antritt. [1844]
Simon Nothmann, Beuthen OS.

Ein junger Mann, welcher eben seine Lehrzeit in einem Taschentuch-Geschäft beendet, sucht per 15. April Stellung, gleichviel welcher Branche. Gef. Off. sub B. K. L. 45 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [5036

Ein junger Mann,
praktischer Destillateur u. Specerist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 15. event. 1. Mai Stellung.
Gefl. Off. erbeten unter Chiffre H. H. 100 postlag. Gleiwitz. [5303]

Eine Papierwaarenfabrik
wünscht einen tüchtigen u. an selbstständiges Arbeiten gewöhnten **Accidenz-Setzer** zu engagiren. Der Betreffende muß mit Tiegeldruck-Maschinen Bescheid wissen. [1939]
Off. sub Chiffre **E. 445 Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten, möchten alle näheren Angaben bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüche 2c. enthalten.

Conditorei.
Ein tüchtiger, womöglich der poln. Sprache mächtiger Ladengehilfe wird zum 1. Mai gesucht. [4258]
Gefl. Offerten unter **B. D. 938 „Invalidendank" Dresden** erb.

Als Schreiber
wird ein **Knabe mit guter Handschrift gesucht.** Selbstgeschriebene Offerten unter Adresse X. Y. 65 im Briefk. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Ein hiesiges **Ungarwein-Engros-Geschäft** sucht einen
ersten Kellermeister
und nimmt Offerten von umsichtigen, durchaus nüchternen und soliden Bewerbern, welche sich durch Prima-Referenzen für diesen Vertrauensposten qualificiren, sub **H. 21674** durch **Haasenstein & Vogler, Breslau,** entgegen. [1946]

Ein j. M., Soldat gew., stets nücht. u. zuv., sucht, gest. auf g. Zeugn., Stell. als **Diener,** auch wo Jagd zu übern. ist, oder zur Bedien. e. kranken Herrn, od. auch als Haus- od. Comptoir-Diener. Näh. bei Fr. **Bachur,** Reuschestr. 41.

Suche für mein Schnitt- u. Manufacturwaaren-Geschäft einen **kräftigen Lehrling** zum sofortigen Antritt. **Joseph Prager,**
[4299] **Pleß OS.**

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per bald unter günstigen Beding. **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. [3887]
B. Danziger's Nachf. J. London,
Haynau i. Schles.

Ein j. Mann, **Obersecund.,** wünscht in ein **Bankgesch.** einzutreten. Off. u. M. O. 74 Bresl. Ztg. erb.

Für mein **Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft** suche ich per bald einen **Lehrling,** der polnischen Sprache mächtig. [4280]
H. Freund, Konstadt.

In meinem Destillations-, Specerei- und Producten-Geschäft ist eine **Lehrlingsstelle** vacant. Söhne ordentlicher Eltern, gleichviel welcher Confession, mit den nöthigen Elementarkenntnissen versehen, können sich melden. [4118]
Falkenberg OS., 31. März 1887.
Moritz Cohn,
Inhaber d. Firma **Adolph Cohn's Wwe.**

Für mein Leinen-, Wäsche- und Weißwaaren-Geschäft suche [5157]
einen Lehrling.
Emil Bremer, Schweidnitz.

Ein Knabe, Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die
Seifenfabrikation
zu erlernen, findet zu Ostern Aufnahme bei [4121]
Hugo Stolle, Seifenfabrikant, **Freiburg i. Schl.**

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung sucht per 1. April [5282]
R. Dorndorf, Schuhfabrik, Breslau-Pöpelwitz.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht
für 1. Octbr. a. c. von einer **ruhigen Familie (ohne Kinder) eine Wohnung** von 4 Zimmern (3 2fenstrige und 1 1fenstriges od. 2 2fenstrige u. 2 1fenstrige) Küche, Entree u. reichlich Beigelaß, 1. Etage od. Hochparterre, vor dem **Nicolai-,** Ohlauer- oder Schweidnitzer-Thor, im Preise von Mark 700—800. Offerten an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** sub H. 21682. [1944]

Gesucht 1 Extrazim. m. Pension. Off. unt. A. 82 Exped. d. Ztg.

Drei elegante Zimm. für einen einzelnen Herrn mit oder ohne Möblirung auf **sofort** gesucht.
Offerten unter G. H. Hôtel de Silésie erbeten. [5276]

Bahnhofstr. 32
per Juli 3. Etage, 3 zweifenstr., ein einfenstr. Mittelcab., Mädchenstube 2c., Gartenbenutzung, 280 Thaler.
Näheres bei **Rachner.** [5038]

Augustastr. 31
Parterrewohnung v. 4 eventl. 5 Zim., Cab., Küche und großem Entree mit Garten sofort **billig zu vermiethen.**
Näheres Moritzstr. 16, parterre.

Herrenstr. 24 1. Etg.
ist eine neu renovirte comfortable Wohnung, 5 Zimmer, groß. Cabinet, Küche, Entree, Badezimmer u. Mädchengelaß, sofort od. später zu beziehen.
Näh. im Hofe pt. b. Haushält.

Tauentzienstr. 79,
Ecke Blumenstr., 1. Etage, 7 Piecen, sofort oder später zu verm. [5133]
Näheres daselbst 1. Etage rechts.

Ohlauerstr. 19
2. Etg. sofort zu vermiethen. Näh. bei **J. Wiener und Süskind,** Ohlauerstraße 5/6. [1904]

Höfchenstr. 4
per bald: das Parterre, per October: 2. Etg. Näheres daselbst.

Wallstr. 13/14 (Storch)
zu vermiethen: [1910]
1 Vorderwohnung per Johanni,
2 Hofwohnungen per sofort.

Breitestr. 42 e. Wohn. 600 u. 800 M.

Schweidnitzer Stadtgr. 24
ist die 2. Etage per 1. October cr. zu vermiethen. [5273]
Näheres daselbst 1. Etage.

Bahnhofstr. 23
ist **sofort** [4260]
die 3. Etage (900 Mark),
die 1. Etage im Gartenhause (570 M.)
zum **1. October cr.,**
die Belle-Etage (1200 Mark)
zu vermiethen.

Freiburgerstr. 36
hochpart. u. 2. Etage eleg. Wohnungen zu verm. Gartenbenutzung. [5244]
Näheres hochparterre rechts.

Der 3. Stock
Schuhbrücke 81 Ecke Junkernstraße zu verm. Preis 300 Thlr. [5241]
Näheres daselbst 1. Etage.

Eine Wohnung
zu vermiethen 1. Etage **Paradiesstraße 23.** Preis 160 Thlr. [5239]

Nicolai-Stadtgraben 15
ist eine **herrschaftliche Wohnung** (parterre) per 1. Juli zu vermiethen.
Näh. bei Herrn **Reimann** daselbst.

Gräbschnerstr. 6
3 Zimmer, Küche 2c., f. **90 Thlr.** per 1. Juli zu verm. [5287]

1 vollst. renov. Wohnung
Freiburgerstr. 33 gegenüber Bahnhof bald od. Johanni zu vermiethen.

Stube, Cab. u. Küchenst. hochpart. Kohlenstr. 3 z. v. m. a. o. Möbel.

Ein **Laden mit Wohnung** ist **Neue Taschenstr. 4** anderer Unternehmungen halber sofort zu verm. Näh. im Laden. [5274]

Ein Laden
zu vermiethen Junkernstr. vis-à-vis der Goldenen Gans. [5240]
Näheres daselbst **Schuhbrücke 81,** 1 Treppe.

Carlsstr. 8 Ecke Schloßohle 2 Läden per 1. October zu vermiethen. [4256]

Schweidnitzerstr. 34/35 1. Etg. 1 Zimmer als Comptoir oder Geschäftslocal zu verm. [5238]

Liegnitz.
Das in meinem Hause befindliche **große Geschäftslocal,** in welchem seit ca. 30 Jahren ein Stabeisen- u. Eisenwaaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, ist per ersten October d. J. zu verm. [4257]
Ernst Prausnitzer,
Liegnitz, Breslauerstraße 11.

Ein **Laden** nebst daranstoßender **Wohnung** ist sofort zu verm. u. vom 1. Juli d. J. zu beziehen bei
[5083] **J. Silbermann, Zabrze OS.**

Schweidnitzer Stadtgraben 9
halbe 2. Etage v. 6 Zimmern 2c. ev. mit Stall u. Wagenremise, p. ersten October cr. zu verm. Näh. Haushälter und Ohlauerstr. 87, I. [1864]

Moritzstraße Nr. 18
hochherrschaftliche 1. u. 3. Etage v. je 6 groß. Zimmern, extra Mädchen- und Badestube 2c. 2c. mit Garten bald od. später **zu vermiethen.**
Näheres Nr. 16, parterre und Portier. [1857]

Sadowastr.- u. Höfchenstr.-Ecke 76
eleg. Wohnungen von 750—1600 Mark per bald zu verm. [5049]

Moritzstr. 7
1. Juli 2. Etage
1. Octbr. 1. Etage
6 Z., Mittelcab., Badez., Plätt- und Mädchencab. **Alles hell.** Auf Verl. noch ein separat gel. Z. Näh. im Laden bei **Wilde.**
[5044]

Alte Taschenstraße 19
ist die Hälfte der 1. Etage per bald und Wohnungen in der 2. u. 3. Etg. per 1. October zu vermiethen. [5064]
Das Nähere beim Haushälter.

Hochherrschaftl. Wohnungen
von **7 großen Zimmern** mit vielem **Comfort** und reichlichem **Nebengelaß** sowie mit **Gartenbenutzung** sind [1905]
Kaiser-Wilhelmstraße 84 und 86
zum Preise von 1800 bis 2700 Mark per Juli od. October zu verm. event. auch bald beziehbar.

Kaiser Wilhelmstr. 14
sind per bald od. Johanni herrschaftliche Wohnungen im 1. u. 2. Stock preiswerth zu vermiethen. Näheres im Hause. [5251]

Ring 31 3. Etage
5 Zimmer, Küche, großes Beigelaß zu vermiethen. **H. Wienanz.** [4294]

Gartenstr. 20, 1. Etg.,
Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5a, ist eine elegante neu renovirte Wohnung, 6 große Zimm. incl. Salon u. Balcon und viel Nebengelaß, per bald od. später zu vermiethen. Näheres 1. Etage links. [5273]

Ring 38
ist die **2. Etage,** zu Büreau und Geschäftszwecken, sowie zur Wohnung geeignet, **sofort** zu vermiethen. Näheres bei [4254]
M. Boden.

Ohlauerstr. 2, Ecke Ring
ist das gegenwärtig von Herrn Romann innegehabte sehr grosse **Geschäftslocal** zum 1. October c. zu vermiethen; dasselbe kann auch auf Wunsch mit der darüber liegenden **eleganten 1. Etage** vereinigt werden. [4276]

Ohlauer- u. Taschenstr.-Ecke
im alten Theater sind von Johanni ab auf der Ohlauerstraße 1 Laden, auf der Taschenstr. 3 Laden zu vermiethen. Reflectanten wollen sich an Unterzeichneten wenden.
Busow bei Landsberg O./S. [5242]
Kober, Rittergutsbesitzer.

Ein großes Zimmer, Hochparterre,
möblirt, auch als Comptoir ist Gartenstraße 6 per 1. Mai zu vermiethen. [5243]

Albrechtsstraße Nr. 6 „Palmbaum"
ist **die 1. Etage** als **Restaurations-** oder **Geschäfts-Local,**
die 3. Etage, besteh. aus 1 Salon, 5 Zimm., Badecab. 2c., vollst. renov., sofort zu vermiethen. [5270]
sowie **1 Gewölbe mit oder ohne Keller,** Eingang Schuhbrücke.
Näheres bei dem Haushälter daselbst oder Bahnhofstraße 7, 1. Etage.

Weidenstraße 29 „Stadt Wien"
5 große helle Fabriksäle p. 1. Juli cr. zu vermiethen. Näheres 1. Stock.

Telegraphische Witterungsberichte vom 4. April.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	754	7	W 4	bedeckt.	
Aberdeen ...	748	—	NW 3	Regen.	
Christiansund	742	2	WNW 6	bedeckt.	
Kopenhagen ..	754	3	SW 3	Nebel.	
Stockholm	750	—1	SW 2	wolkenlos.	
Haparanda ...	746	—5	SSO 2	bedeckt.	
Petersburg....	744	1	SO 1	Schnee.	
Moskau......	749	2	S 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	758	9	WSW 4	bedeckt.	
Brest........	761	6	ONO 3	wolkenlos.	
Helder	758	6	SW 2	bedeckt.	
Sylt..........	755	4	WSW 3	dunstig.	
Hamburg	758	6	SW 3	wolkig.	
Swinemünde ..	758	2	WSW 3	Regen.	Abds. Böig.
Neufahrwasser	756	1	W 3	h. bedeckt.	
Memel	751	2	NW 6	bedeckt.	See hoch.
Paris.........	761	1	N 1	Dunst.	
Münster	759	5	SW 2	bedeckt	
Karlsruhe.....	762	5	NO 1	heiter.	
Wiesbaden....	762	5	W 1	wolkenlos.	Reif.
München	763	8	SO 2	wolkig.	
Chemnitz	762	5	WSW 3	wolkig.	
Berlin.......	760	3	SW 2	bedeckt.	
Wien.........	763	6	N 1	bedeckt.	
Breslau.	761	1	W 4	heiter.	Reif.
Isle d'Aix ..	760	6	O 4	heiter.	
Nizza	761	9	O 2	wolkenlos.	
Triest	763	9	still	Nebel.	

Das gestern erwähnte Minimum ist nach Finnland fortgeschritten, während ein neues in Finmarken erschienen ist. Ein anderes Minimum ist über der nördlichen Nordsee in der Entwickelung begriffen. Das barometrische Maximum liegt über dem östlichen Alpengebiete. Das Wetter ist über Nord-Central-Europa bei meist schwacher südwestlicher Luftbewegung trübe und vielfach regnerisch, über Süd-Central-Europa ruhig, heiter und trocken. Die Temperatur liegt in Deutschland meist noch etwas unter der normalen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.